IX. Jahrgang. Sonnabend, 22. Februar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 8 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 45. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Unser Strafrecht.

Alles geschriebene Recht ist unvollkommen. Aber mächtiger als der todte Buchstabe ist das Leben. Es giebt wenige fehlerhafte Gesetzbestimmungen, die nicht durch vom richtigen Geist und Willen erfüllte Richter korrigirt werden können, so daß das zeitgenössische Rechtbewußtsein, wie es im Volke pulsirt, versöhnt oder doch in weit geringerem Maße, als das Gesetz, in dem wir es lesen, zu drohen scheint, verletzt wird. Wenn in diesem Sinne eine Weile Recht gesprochen ist, dann kommt die formale Abänderung der dem nationalen Rechtsbewußtsein antipathischen Gesetzesbestimmungen von selber. Und dieser Lauf der Dinge setzt sich weiter fort, ebenso wie die Begriffe über Recht und Unrecht im Leben der Völker schwanken und langsamen, aber stetigen Wandlungen je nach dem Gange der Kulturentwickelung unterliegen. Die Mängel des jeweilig giltigen geschriebenen Rechts sind also nicht gar so verderblich, wenn die Anwendung und Auslegung sich in Einklang mit dem herrschenden Rechtsgefühl zu setzen weiß. Freilich gehören dazu beinahe ideale Richter und an diesen ist niemals ein größerer Mangel gewesen, als in unsern Tagen. Wenn vor hundert Jahren ein hochberühmter Jurist klagen konnte, daß seine Zeit keinen Beruf zur Gesetzgebung beweise, so wird heute darüber gestritten, ob die gegenwärtige Generation sich berufener zeige. Aber unbestreitbar und gewiß ist, daß unser Geschlecht nicht mehr in der Regel, sondern nur noch in Ausnahmen, die deshalb erfreulich sind, weil sie nicht gar so selten vorkommen, darum aber doch immer Ausnahmen bleiben, die Fähigkeit zur Gesetzesanwendung aus der Seele des Volkes heraus bethätigt. Daher im Grunde stammen die vielen Klagen über unsere Rechtszustände, welche seltener ertönen würden, wenn nicht so viel unsichere Richter sich scheuten anzuerkennen, daß geschriebene Buchstaben allein durch die öffentliche Meinung und durch das Leben schon ausgelöscht werden können und welche also nicht blos gegen das formell giltige Recht, sondern wohl weit mehr noch die Art seiner Anwendung in der richterlichen Praxis gerichtet sind.

Diese Klagen widerhallen keineswegs ausschließlich in der Fachpresse, sondern ebensowohl im Reichstage und den übrigen parlamentarischen Körperschaften des Vaterlandes. Sie betrafen in den letzten Tagen überwiegend das Strafrecht und den Strafprozeß einschließlich auch des besonderen Militärstrafverfahrens. Die jeweiligen Angriffspunkte wechseln mit den Ereignissen des Tages, unter deren Eindruck die öffentliche Meinung, das Volksgewissen steht. Jetzt wurde in erster Linie über Duelle und über Unregelmäßigkeiten im militärischen Strafprozesse geredet. Früher waren der grobe Unfugsparagraph und der eben so barbarische wie spitzfindige dolus eventualis viel und leider vergeblich erörterte Gegenstände der Tagesordnung. Die Zahl der wunden Angriffspunkte im Strafrecht und Strafverfahren aber ist unendlich viel größer und läßt sich schwer erschöpfen.

Der Leipziger Professor Wach, ein Strafrechtslehrer von großer Autorität, hat kürzlich einen von ihm über die Zukunft des deutschen Strafrechts gehaltenen Gelegenheitsvortrag in Druck erscheinen lassen, der eine lange Reihe der seltsamsten Widersprüche, die sich in unserm Strafgesetzbuche finden, aufdeckt. Von den vielen Beispielen, die er giebt, hier zur Illustration nur eins: Hat ein Hausdieb schonend die ihn verlockende Kassette mit falschem Schlüssel geöffnet oder sie erbrochen, um sich mit dem Inhalt zu begnügen, so ist das schwerer Diebstahl; hat er die Kassette mitgestohlen, so ist der Diebstahl einfach leicht. Man überlege sich diese gesetzgeberische Ungeheuerlichkeit. Professor Wach erörtert auch im Einzelnen den Grundfehler, die Methode unserer Strafgesetzgebung, welche an ungesundestem Formalismus in der Frage der Strafbarkeit und am weitestgehenden richterlichen Ermessen in der Frage der Strafhöhe leidet. Er will das Freiheitsstrafensystem und den Strafvollzug reformirt haben und stellt eine Reihe von Spezialforderungen auf, deren Wiedergabe und Kritik hier nicht geboten erscheint.

Es lag uns nur daran, zu konstatiren, daß in Fachkreisen wie außerhalb derselben allgemein die gebieterische Nothwendigkeit einer beschleunigten Änderung des zur Zeit giltigen, aber dem Volksempfinden vielfach widersprechenden Strafrechts erkannt wird. Das Strafgesetzbuch ist noch zu den Zeiten des Norddeutschen Bundes und sehr übereilt zu Stande gekommen unter dem Feldgeschrei, zunächst nur auf alle Fälle ein einheitliches Recht zu schaffen. Die Spuren der Ueberhastung trägt das Gesetz allerdings an sich. Nicht seit Jahren, sondern seit Jahrzehnten ist eine Umarbeitung von der einen Seite gewünscht, von der andern versprochen. Thatsächlich beschäftigt sich auch das Reichsjustizamt mit der Revisionsarbeit. Aber diese scheint nicht vom Flecke zu rücken. Wenigstens steht nach den bei der Etatsberathung vom Bundesrathstische gegebenen Mittheilungen eine Vorlage nicht in unmittelbarer Aussicht. Die Dringlichkeit der Reform ist aber so offenbar, daß die ernsteste Mahnung zur Beschleunigung des Werkes am Platze erscheint.

Aus der preußischen Landstube.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Im preußischen Abgeordnetenhause, wo man in dieser Session bisher nur friedsame Tage verlebte, ist am Freitag plötzlich Sturm gegeben; einen so heftigen, so feindselig um die Ministerbänke pfeiffenden Sturm, daß man sich fast in die Dresdener Kammer versetzt wähnte, wo neulich aus angeblich moralischen konstitutionellen Bedenken unter allerlei Theaterdonner ein Finanzminister abgesetzt wurde. Und das kam so. Zunächst hatte man noch ein Paar Reste des Justizetats zu erledigen, die keines Menschen Ruhe beschwerten. Dann verschwand Herr Schönstedt mit seinen Räthen, den seines Bundesbruders Cuny — auch Herr Schönstedt ist alter Burschenschafter — fröhliche Mensurrede so manche Stunde dieser schönen Nachfaschingswoche vergällt hatte und auf den Tadelstuhl setzte sich alsbald Herr v. Hammerstein, des Kampfspiels zu erwarten. Daß eins kommen würde, wußte man, wußte auch Herr von Hammerstein.

Nachdem ob des unbestätigten Herrn Kauffmann der Unwille wochen-, fast monatelang durch die Blätter getobt, war es gar nicht anders möglich, als daß auch im Parlamente ihm zu Ehren noch Leichenspiele veranstaltet werden würden; daß auch hier irgend ein Wißbegieriger sich mit der Frage erhöbe, die wir im Spätsommer und Herbst ja alle auf den Lippen trugen: wie stand es eigentlich mit Kauffmanns Disqualifikation. Warum am letzten Ende wurde er nicht bestätigt? Daß also die Frage beim Ministerium des Innern berührt werden würde — darauf war alle Welt vorbereitet. Nicht zum wenigsten, wie sich nachher ergab, der Herr Minister. Aber der Sturm erhob sich um ganz anderer Dinge willen; um eines Landraths v. Maltzahn willen, der in Greifswald-Grimmen die planimetrische Funktion erfüllt, der Mittelpunkt des Kreises zu sein. Von ihm hub Herr Dr. Friedberg an zu klagen, wie er die gemeinsame Kaisergeburtstagsfeier in Grimmen dadurch vereitelte, daß er das dafür seit Alters bestimmte Lokal mit der Motivirung boykottirte: Die Besitzerin des Lokals gebe ihre Säle zu Versammlungen auch den ††† Freisinnigen und Sozialdemokraten her. Herr Friedberg hatte diese Dinge, über die wohl alle ruhigen und verständigen Leute mit ihm einer Meinung sein werden, in seiner überzeugenden, frischen Weise geschildert und sich damit bei der Linken aller Schattirungen Beifall errungen.

Nun aber erhob sich Herr v. Hammerstein, den wir bisher nur als einen ein wenig in sich gekehrten Bureaukraten kennen gelernt hatten, und erklärte mit einer Schärfe, die keineswegs herausgefordert worden war: Es fiele ihm nicht ein, den Edlen v. Maltzahn zu rektifiziren. Recht hätte er gethan und die Kaisergeburtstagsfeier der Freisinnigen, die sie zum Trutz im boykottirten Lokal veranstaltet, sei eine „Orgie" gewesen. Jetzt brach der Orkan los; Zischen von links, demonstrativer Beifall von rechts; immer von neuem anhebend; die Präsidentenglocke dazwischen bimmelnd und dennoch machtlos — bis endlich Herr Gothein auf die Tribüne ging, um weiter von dem interessanten Landrath des Grimmener Kreises zu erzählen. Ein unglücklicher Helfer erstand dem Herrn Landrath in Herrn v. Brockhausen. Der wollte deß zum Zeichen, wie man seinen Freund verunglimpfte, ein Lied vorlesen, das die Freisinnigen bei ihrer Orgie gesungen und seltsam — das Lied fanden die Meisten so spaßhaft, daß ein paar die Melodie (Wenn ich einmal der Herrgott wär') anstimmten. Erst langsam legte sich die stürmische Heiterkeit; dann kam Herr Träger zum Fall Kauffmann und hier gab Herr v. Hammerstein knapp und kühl die erwartete Antwort: Er verweigere die Auskunft.

Die Zolltarifkommission.

Zu Beginn der gestern stattgefundenen Sitzung beantragte der Abgeordnete Müller-Meiningen, daß die Kommissionssitzungen stets abzubrechen sind, wenn die Plenarsitzungen des Reichstages beginnen. Nach längerer Geschäftsordnungs-Debatte zieht Müller seinen Antrag zurück, nachdem der Vorsitzende erklärt hatte, daß in der Regel so verfahren werden solle.

Die Kommission setzt sodann ihre Berathungen fort. Freiherr v. Wangenheim (kons.) erklärt, er bedaure das ablehnende Verhalten der Regierung; er werde sich der Abstimmung über den Kommissionsantrag enthalten und zunächst abwarten, welche Gestalt der ganze Zolltarif annehme. Einstweilen sei sowohl die Regierungsvorlage wie der Kompromißantrag ungenügend; er werde dem Zolltarif nur zustimmen, wenn derselbe der Landwirthschaft wesentliche Vortheile in solcher Höhe bringt, daß ihr selbst bei 10 oder 12-jähriger Bindung die Existenz gesichert sei. Freiherr v. Wangenheim bezeichnete einen Zoll von 7,50 Mark für Weizen und Roggen für nothwendig, um die Vortheile des Auslandes bezüglich der Produktionskosten und Frachtkosten auszugleichen. Er sprach sich gegen die ungerechte Bevorzugung der Industrie aus, welche die landwirthschaftlichen Arbeitskräfte wieder zu sehr vertheuern würde.

Er erklärt schließlich, daß wenn die von ihm erwähnte Sicherung der Existenz der Landwirthschaft durch den Tarif nicht geboten werde, würde er sowohl für die Herabsetzung der Industriezölle wie auch schließlich gegen den Zolltarif im Ganzen stimmen.

Nun kam etwas Merkwürdiges. Um einer Legendenbildung über die Stellung des Bundes der Landwirthe bezüglich des Zolltarifes entgegenzutreten, hielt Freiherr von Wangenheim, der seine Erklärungen abgelesen hatte, es für nöthig, seine Rede zu Protokoll zu geben. Der Vorsitzende Herr Rettich nahm das Aktenstück mit derselben Feierlichkeit entgegen. Die Herren auf der Linken aber vermochten nicht einzusehen, woraufhin eigentlich Herr v. Wangenheim sich als etwas Besonderes dünkt und das Recht in Anspruch nimmt, im Widerspruch zu den klaren Bestimmungen der Geschäftsordnung eine mehrere Bogenseiten lange Rede zu verlesen und zu den Akten zu bringen; rund heraus beantragte Abg. Fischbeck, das Schriftstück zurückzuweisen. Herr Rettich, der sich in seiner Hilflosigkeit vor jeder Amtshandlung des Vorsitzenden bei seinen Parteigenossen Rath erholt, vertheidigte das Vorgehen des Bündlerführers, und auch die getreuen Nachbaren im Zentrum und unter den Nationalliberalen sprangen ihm bei. Als aber die Linke erklärte, daß sie aus diesem Vorgang ihre Folgerungen ziehen würde, hielten es die Herren doch für angebracht, sich die Sache näher zu überlegen, und nun nahm Herr v. Wangenheim das schön mit der Schreibmaschine hergestellte Schriftstück in seine Mappe zurück.

Hierauf bekämpfte Abg. Bebel die Getreidezölle, welche 6 Prozent vom Einkommen den Arbeitern wegnähmen. Graf Posadowsky bemerkt gegenüber dem Abgeordneten Müller-Meiningen, daß die Minimalzölle keineswegs verfassungswidrig seien. Er fügt hinzu, er habe gestern für die Aufrechterhaltung der Regierungsvorlage, nicht aber, wie mißverständlich angenommen werde, für Aufhebung der Minimalzölle gesprochen. Der württembergische Finanzdirektor Schneider betont, die Württembergische Regierung entspreche mit ihrer Haltung zu Gunsten der Regierungsvorlage der Stimmung der dortigen Bevölkerung, denn der Landtag habe mit 63 gegen 25 Stimmen die Zollerhöhung befürwortet.

J. Berlin, 22. Febr. (Privat-Tel.)

In den Kreisen der Zolltarifkommission des Reichstages glaubt man, daß die Berathung über die Kornzölle die ganze nächste Woche ausfüllen werde. Die Beschlußfassung würde dann erst Ende nächster Woche zu erwarten sein. Auf der Rednerliste stehen jetzt schon etwa 15 Redner. Seitens der verbündeten Regierungen werden u. a. die Vertreter Bayerns und Sachsens das Wort ergreifen und ihre Uebereinstimmung mit dem Grafen Posadowsky bekunden. Ferner wird gemeldet, die bayrische Regierung werde in der Zolltarif-Kommission eine sehr wichtige, überraschende Erklärung abgeben. Die Zentrumsfraktion hatte gestern Abend Fraktionssitzung, in der die Zolltariffrage berathen wurde. Der Zolltarif-Kommission hat der Bund der Industriellen eine Reihe von Anträgen auf Erhöhung bezw. Herabsetzung der Verzollung einzelner Handelsartikel übermittelt.

Politische Tagesübersicht.

Zur Ueberfahrt des Prinzen Heinrich. Wie aus New-York gemeldet wird, kann der „Kronprinz Wilhelm" mit dem Prinzen Heinrich an Bord frühestens heute Nachmittag im Hafen von New-York sein. Da die Zeitdifferenz zwischen Deutschland und New-York etwa sechs Stunden beträgt, können die ersten Meldungen über die Landung des Prinzen Heinrich erst im Laufe

Allerlei und Anderes.

Berlin, 21. Februar.

Des Grafen Hochberg rechte Hand. — Verwirrung auf der General-Intendantur. — Allerlei Kombinationen.

Im Hoftheater selbst und in allen Kreisen, die ihm nahe stehen, wußte man seit Jahren, daß der Geheime Regierungsrath Henry Pierson an einem organischen Herzfehler litt, der eines Tages ganz plötzlich seinem Leben ein Ende machen mußte. Aber kaum Jemand dachte daran, daß diese Katastrophe so rasch eintreten könnte, und so hat Piersons jäher Tod in der Verwaltung der königlichen Bühnen heftige Bestürzung und Verwirrung hervorgerufen. Auf der General-Intendantur weiß man nicht aus noch ein, am allerwenigsten Graf Hochberg selbst, der dem Verstorbenen in so ehrlicher und aufrichtiger Freundschaft zugethan gewesen ist. Auf der Intendantur hat der „Excellenz-Graf", der ein durchaus wohlwollender und freundlicher Herr ist, im Grunde doch nur eine dekorative Stellung eingenommen. Trotz der Vornehmheit des Grandseigneurs, die seiner Erscheinung eigen, erinnert er doch auch ein ganz klein bischen an die Pagode des Narciß, wenn er immer wieder freundlich lächelnd „Ja" sagte, so oft Pierson ihn antippte. Wäre der Posten eines General-Intendanten ausschließlich eine Hofcharge und hätte er lediglich bei Hoffestlichkeiten würdig zu repräsentiren, so müßte man den Grafen Hochberg den idealsten General-Intendanten nennen, den man sich denken kann. Da jedoch der General-Intendant nebenbei auch noch das vielköpfige Künstler- und Beamtenpersonal dreier königlicher Bühnen leiten und in unzähligen künstlerischen und technischen Fragen unter Umständen seine Autorität geltend machen soll, so wird Graf Hochberg sehr erstaunte Augen machen, wenn er plötzlich alles selbst erledigen soll, wozu ihm früher Henry Pierson seine unerschöpfliche Arbeitskraft lieh. Er ist denn auch thatsächlich — angeblich schon vor Piersons Tode — bei dem Kaiser um seine Entlassung eingekommen. Daß das Entlassungsgesuch zunächst abschlägig beschieden ist, ist nicht von Belang, da Graf Hochberg es zweifellos erneuern wird, denn er will ernsthaft fort aus einer Stellung, an der er unter den gegebenen Verhältnissen keine Freude mehr haben kann.

Fast noch kraftloser, als der Herr General-Intendant stehen jetzt die übrigen Beamten der Intendantur da. Auch sie wissen kaum in irgend einer Frage gründlich Bescheid, denn Pierson gewährte so leicht keinem Andern einen Einblick in die viel verschlungenen Fäden seiner Geschäfte, Pläne und Unternehmungen. Sein Prinzip war, möglichst Alles allein zu machen, um auf diese Weise seinen Einfluß und seine Persönlichkeit einfach unentbehrlich zu machen. Dank seiner zähen Energie und Arbeitskraft ist ihm das auch in jeder Beziehung gelungen, aber diese rastlose Thätigkeit hat doch auch die schnelle Entwickelung seines körperlichen Leidens zweifellos mit bedingt, und außerdem hat jetzt sein Tod in den Betrieb der königlichen Bühnen eine viel klaffendere Lücke gerissen, als es sonst wohl das Ausscheiden auch des fähigsten und emsigsten Theaterleiters gethan hätte.

Selbstverständlich zerbricht man sich schon überall den Kopf über den Nachfolger. Vorgestern bei der Trauerfeier, welche die königlichen Bühnen für Henry Pierson im Bechstein-Saal veranstaltet hatten, wurde beinahe von nichts Anderem geflüstert und gewispert. Jeder hatte seinen besonderen Kandidaten und seine eigene Kombination schon in der Tasche fertig — mitgebracht. Das Charakteristische war jedoch, daß Niemand auch nur mit einer Silbe von einem Nachfolger Piersons sprach. Immer war ausschließlich von dem Nachfolger des Grafen Hochberg die Rede. Die Stellung Piersons, so glänzend er sie auch ausgefüllt hat, war im Grunde denn doch eine völlig anormale und nur möglich, weil Graf Hochberg sein eigenes Amt ganz und gar als ein rein repräsentatives auffaßte. Wer auch nach ihm General-Intendant der königlichen Bühnen werden sollte, keinem wird es einfallen, einem seiner Untergebenen so umfassende Befugnisse einzuräumen, wie sie Pierson in seiner Person konzentrirt hatte. Denn thatsächlich war er der alleinige und unumschränkte Leiter unserer Hofbühnen, so lange er das Haus-Ministerium mit seinen rechnerischen Abschlüssen zu befriedigen vermochte und so weit nicht der unmittelbare Wille des Kaisers in Frage kam. Einem neuen General-Intendanten wird es nicht einfallen, einem ihm unterstellten Beamten auch nur annähernd einen so weit reichenden Einfluß einzuräumen, wie das auch keiner der Vorgänger des Grafen Hochberg je gethan hat. Mag der Nachfolger nun Herr von Hülsen oder Herr von Chelius oder Herr von Putlitz heißen, Jeder wird im Umkreise seiner geschäftlichen Obliegenheiten sein eigener Herr sein und höchstens im Kaiser einen Herrn über sich, aber niemals in irgend einem Intendanturbeamten auch noch einen Herrn neben sich haben wollen. Jene drei Herren sind es, die als Nachfolger des Grafen Hochberg am meisten genannt werden und die wohl auch wirklich am meisten in Frage kommen. Wäre Georg v. Hülsen, der Intendant des königlichen Theaters in Wiesbaden, körperlich nicht so leidend, wie er es thatsächlich ist, er wäre selbstverständlich der einzig berufene Anwärter für den Posten eines Berliner General-Intendanten. Als intimer Freund des Kaisers, als Sohn seines Vaters und als Bühnenleiter, der sich in den kleineren Verhältnissen bereits außerordentlich bewährt hat, wäre er die richtigste und tüchtigste Persönlichkeit für diesen Posten. Aber es ist nur zu wahrscheinlich, daß er aus Gesundheitsrücksichten ablehnt. Herr v. Chelius, auch ein Freund des Kaisers und dessen früherer Regimentskamerad bei den Leibhusaren in Potsdam, ist ein sehr musikalischer Herr und seine einaktige Oper „Haschisch" hat bei uns im Opernhause die freundlichste Aufnahme gefunden. Außer ihm kämen nur noch Herr v. Putlitz, der Intendant des Stuttgarter Hoftheaters in Betracht, der beim Kaiser gleichfalls persona grata ist. Mit ihm würde in die Verwaltung unserer Hofbühnen ein moderner Geist eingehen, der dort vielleicht Manchem nicht so recht passen möchte. Möglich ist es jedoch, daß ein ganz anderer, noch nicht genannter Mann, General-Intendant wird, denn unser Kaiser ist von jeher ein Freund der Ueberraschungen gewesen.

Flaneur.

Stadt-Theater.

Zweites Gastspiel Georg Engels.
„Der Herr Senator", Lustspiel von Schönthan und Kadelburg.

Auf den Ton harmloser Fröhlichkeit gestimmt, angefüllt mit Witzen und Wippchen alter und neuer Art, ausgezeichnet durch seine drollige und natürliche Situationskomik, so präsentirt sich dieses Stücklein, das zwischen einem Schwank und einem Konversationslustspiel die Mitte hält. Wer kennt ihn nicht, den „Herrn Senator", diesen steifnackigen Haustyrannen, diesen von seiner Stellung durchdrungenen und über die Maßen überzeugten Autoritätsprotzen, dessen gutes Herz schließlich aber doch die Eisrinde starrer Vorurtheile zum Schmelzen bringt. Wem ist er nicht schon einmal begegnet, dieser öde Philister, dieser Vertreter des aufgeblasenen Geldsackthums? Ein Jeder von uns hat wohl schon irgend einmal diesen Typus gesehen. Im Leben, von dem Schönthan und Kadelburg ihm hergenommen; auf der Bühne im Lampenlicht. Aber Engels, das kann man wohl mit ruhigem Gewissen aussprechen, ist der größte unter ihnen. Er ist die Perle aller Senatoren; er ist wirklich und leibhaftig die Figur, die uns die Autoren zeichnen wollten, gezeichnet haben und denen er mit seinem herzerquickenden Humor dabei hilft.

Der alte Andersen gehört bekanntlich zu den Lieblingsrollen unseres Berliner Gastes, der hier ein Meisterstück humoristischer Detailmalerei giebt und eine einheitliche Menschengestalt uns verkörpert, die sich aus unendlich mannigfachen und doch wie das Räderwerk einer Uhr ineinander greifenden Zügen zusammensetzt. Hier beweist der Künstler so recht, wie bei seiner Darstellung nicht nur Kopf und Körper arbeiten, sondern wie ihm tief aus dem Herzen heraus der Quell des Humors üppig hervorsprudelt. In den prägnanten Glanzlichtern, welche er der ganzen Figur aufgesetzt hat, in der Art des Konzentrierens aller Einzelheiten auf einen gemeinsamen Endpunkt ist Engels hier nicht zu übertreffen, mag sein Dialekt auch

des heutigen Abends hier eintreffen, wie sich denn überhaupt in Folge dieser sechsstündigen Zeitdifferenz die telegraphische Berichterstattung aus Amerika scheinbar langsam gestalten wird.

Der Dampfer „Susanna", der gestern Abend an der irischen Küste eintraf, meldet, daß er auf 45,59 Grad nördlicher Breite und 35,16 Grad westlicher Länge den „Kronprinz Wilhelm" angesprochen und Grüße ausgetauscht habe. Prinz Heinrich und die übrigen Theilnehmer an der Fahrt befinden sich wohl.

New-York, 22. Febr. (W. T.-B.)

Der Dampfer „Teutonic" giebt an, er habe am 18. Februar um 2.16 Uhr Morgens auf 48 Grad westlicher Länge zwei große Dampfer getroffen, von denen der eine die Flagge des Norddeutschen Lloyd gehißt und einen anderen anscheinend im Schlepptau geführt habe.

Das amerikanische Wetterbureau meldet, das Sturmzentrum befinde sich jetzt in der Höhe von Cap Hatteras und der Sturm nehme an Stärke zu.

⊗ **New-York, 22. Feb.** (Privat-Tel.)

Es ist wegen ungünstiger Witterung zweifelhaft geworden, ob der „Kronprinz Wilhelm" pünktlich eintreffen wird. Das Programm hat nunmehr folgende Feststellung erhalten: Am Montag Nachmittag wird Prinz Heinrich zunächst das Kapital besuchen, dann vom Komitee beider Häuser auf einen Sitz in der Gallerie geführt, damit er den Geschäftsgang des Kongresses beobachten kann. Es wird eine Bewilligungsbill von kurzer Verhandlungsdauer auf die Tagesordnung gesetzt werden.

*

Der Präsident der Zentralgenossenschaftskasse, Heiligenstadt, tritt nicht in die Breslauer Diskontobank ein. Die Verwaltung der Bank theilt den Zeitungen mit, daß, nachdem der Aufsichtsrath beschlossen hatte, die Verhandlungen mit Heiligenstadt behufs Eintritt in den Vorstand der Bank zu Ende zu führen, der Abschluß schließlich aus formalen Gründen gescheitert sei.

An der Berliner Börse wollte man wissen, daß Dr. Heiligenstadt ein Gehalt von 24000 Mk., eine garantirte Tantieme von 36000 Mk. und eine einmalige sofortige Vergütung von 120000 Mk. gefordert und auch zugesichert erhalten hatte. Wenn Dr. Heiligenstadt nach einem Jahre ausgeschieden wäre, sollte ihm eine Abstandssumme von 250000 Mk. gewährt werden. Der Präsident der Zentralgenossenschaftskasse bezieht ein Gehalt von 12000 Mk. und freie Dienstwohnung.

♣

Die Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins fand gestern in Berlin statt. Das Präsidium führte der 1. Vizepräsident Otto Fürst zu Salm-Horstmar. Aus dem Jahresberichte geht hervor, daß die Zahl der Mitglieder von rund 600000 Ende 1900 auf 626201 am 31. December 1901 gestiegen ist. Trotz aller Vorkommnisse und obwohl nach Annahme des Flottengesetzes eine Abnahme der Mitglieder nicht zu verwundern gewesen wäre, hat ein Zuwachs von 26201 Köpfen stattgefunden. Im Einzelnen sei hervorgehoben, daß einem verhältnißmäßig starken Abgang in einigen nördlichen Landestheilen ein Zuwachs an Einzelmitgliedern in Süddeutschland gegenübersteht. Die Zahl der Einzelmitglieder betrug am 31. December 1901 246,921, die der körperschaftlichen 379280, darunter 9 große Verbände, 961 Vereine und 127 Fabriken, Werke u. s. w., im Ganzen 1097 körperschaftliche Verbände gegen 1010 des Vorjahres; also ein Zuwachs von 87. Die Zahl der Untergruppen ist von 1091 auf 1305, die der Vertrauensmänner von 1343 auf 1388 gestiegen. Die Gesammtzahl der Gruppen und Vertrauensmänner betrug am 31. December 1901 2693 und stellt ein über ganz Deutschland ausgebreitetes Netz dar.

Durch direkte und indirekte Vermittelung der Präsidialgeschäftsstelle sind im Berichtsjahre 1901 751 Vorträge veranstaltet worden, welche insgesammt 52172,28 Mk. Unkosten verursachten. Fast durchweg wurden die Vorträge durch Lichtbilder erläutert, bei einem großen Theile fand die Vorführung kinematographischer Bilder statt. Die Zahl der ohne [illegible] Vorträge konnte nicht ermittelt werden; es ist aber anzunehmen, daß auch sie eine beträchtliche Höhe erreichte.

Bei der Besprechung des Jahresberichts wurde dem Präsidium der Geschäftsleitung, besonders dem Oberpräsidenten v. Bötticher, der Dank der Versammlung ausgesprochen.

In der Nachmittagssitzung wurde zunächst der bisherige Vizepräsident Otto Fürst zu Salm-Horstmar zum ersten Präsidenten und Staatssekretär Dr. v. Hollmann gewählt. Zum Vorort der nächsten Mitgliederversammlung wurde München angenommen.

Sodann wurde über eine Reihe von Anträgen verhandelt; zunächst über folgende, von Major Toegel (Eisenach) mit Unterstützung des Westpreußischen Provinzialverbandes eingebrachte Erklärung: „Es erscheint dringend geboten, die Wirksamkeit der Flottenvereine des In- und Auslandes für die großen nationalen Zwecke des deutschen Flottenvereins nutzbringender zu gestalten durch Anschluß des Hauptverbandes deutscher Flottenvereine im Ausland an den deutschen Flottenverein. Dieser Anschluß ist in der Richtung anzustreben, daß der Auslandsverein im deutschen Flottenverein aufgeht, wohin mit allen Mitteln zu wirken das Präsidium ersucht wird".

Nach längerer Debatte wurde hierzu folgender **Antrag von Professor Kalle** angenommen:

„Das Präsidium wird ersucht, mit dem Hauptverbande deutscher Flottenvereine im Auslande in erneute Verhandlungen zu treten; falls diese aber nicht zum Ziele führen sollten, den früher zwischen den Sekretären der beiden Vereine geschlossenen Vertrag zu kündigen."

Grundsätzlich wurde ferner beschlossen, noch im Laufe dieses Jahres eine Wohlfahrtslotterie des Deutschen Flottenvereins — Gesellschaftslotterie — ins Leben zu rufen. Es wurde hierfür ein Ausschuß von zehn Herren mit dem Recht auf Kooptation gewählt.

♣

Aus Barcelona liegen heute Privatnachrichten vor, welche geradezu Fürchterliches über die Zustände in der von der Revolution und dem Aufruhr durchtobten Stadt melden. Bei den zahlreichen Zusammenstößen gab es stets Todte und Verwundete. Ein Mann, der seine Kinder aus der Schule nach Hause führte, wurde durch einen Schuß getödtet. Am 18. Februar Mittags sahen die Zivilbehörden ein, daß sie ohnmächtig wären, um die Ordnung wieder herzustellen, und legten die Gewalt in die Hände der Militärbehörden. Sofort verhängte der Generalkapitän Burges den Kriegszustand über die ganze Provinz, die Truppen rückten aus und besetzten alle Plätze und Straßenzugänge. Dabei aber kam es zu neuen schweren Kämpfen. Vielfach wurden die Befehle der Offiziere zum Auseinandergehen mißachtet, die Soldaten mit Steinen bombardirt, ja sogar mit Schüssen empfangen. Auf der großen Plaza de Cataluna im Mittelpunkt der Stadt kam es zu einer wahren Schlacht. Ein Jägerbataillon, das diesen Platz besetzt hielt, wurde von dichten Volksschaaren mit Steinwürfen und Schüssen angegriffen und mußte scharf feuern, um sich zu vertheidigen. Einige Soldaten wurden schwer verwundet. Auf Seiten der Arbeiter fielen etwa 60 Mann, davon waren 12 todt. Das Blut floß in Strömen.

Jetzt soll verhältnißmäßig Ruhe eingetreten sein. Die Fuhrwerksbesitzer erhielten Befehl, den Betrieb wieder aufzunehmen, widrigenfalls ihnen ihre Konzession entzogen werden würde. Der Generalkapitän ordnete das regelmäßige Wiedererscheinen der Zeitungen an, und verlangte die Adressen derjenigen Buchdrucker, welche sich weigern sollten, zu arbeiten.

Wie aus **Sevilla** verlautet, sind dort mehrere italienische Anarchisten eingetroffen; die Behörden treffen entsprechende Vorsichtsmaßnahmen. In **Bilbao** sind ebenfalls Anarchisten eingetroffen, um eine Ausstandsbewegung herbeizuführen, die Sozialisten verweigern denselben ihre Unterstützung. In **Castellon** ist der Ausstand durch eine Verständigung zwischen Arbeitern und Arbeitgebern beendet. In **Saragossa** gaben die Jesuiten auf einige Personen, welche in das Kloster eindringen wollten, Feuer, da sie dieselben für Einbrecher hielten. Der Ausstand in **Saragossa** dauert fort, doch herrscht Ruhe. In **Valencia** wurden bei den gestrigen Unruhen 3 Personen verwundet und 14 verhaftet.

Madrid, 22. Febr. (W. T.-B.)

Einem amtlichen Telegramm aus Barcelona von gestern Abend zufolge wurde die Polizei, als sie Verhaftungen vornehmen wollte, von den Ausständigen angegriffen. Mehrere der letzteren wurden getödtet. Die Rädelsführer unter den Verhafteten werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der Generalkapitän erklärt, es sei unrichtig, daß in den letzten Tagen ernste Kämpfe stattgefunden hätten, daß die Truppen auf Widerstand gestoßen seien, und daß man Artillerie zu Hilfe nehmen mußte.

○ **Madrid, 22. Febr.** (Privat-Tel.)

Die Geheimnißthuerei der Regierung läßt die Lage in Barcelona noch viel düsterer erscheinen. In verschiedenen Städten sollen wieder blutige Zusammenstöße stattgefunden haben. Ueber Tarragona ist ebenfalls der Kriegszustand verhängt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

32. Sitzung vom 21. Februar, 11 Uhr.

Etat des Ministeriums des Innern. — Die Wahlkämpfe in Grimmen. — Die Nichtbestätigung des Stadtraths Kauffmann als Bürgermeister von Berlin. — Persönliche Angriffe.

Der Rest des **Justizetats** wird ohne wesentliche Debatte erledigt.

Bei dem Etat des **Ministeriums des Innern** bemerkt

Abg. **Dr. Friedberg** (Natl.): Ich möchte den Herrn Minister auf einen Vorgang aufmerksam machen, der mit der Wahl in Greifswald-Grimmen zusammenhängt. Da hat der Landrath v. Maltzahn der Besitzerin eines Gasthauses, in dem bisher die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers veranstaltet wurde, auf ihre Anfrage, warum denn dieses Mal die Feier nicht bei ihr abgehalten würde, erklärt, sie habe ihren Saal für die liberalen Wahlversammlungen hergegeben. Das ist doch ein Vorgehen, das die schärfste Verurtheilung verdient. Es handelt sich um die freisinnige Vereinigung; diese ist in der Wirthschaftspolitik je in einer gewissen Opposition zur Regierung, aber doch in keiner stärkeren als beispielsweise die äußerste Rechte. Das Schlagwort „Ohne Kanitz keine Kähne" stammt sicher nicht von der Linken. Ein früherer Minister des Innern hat zwar die Worte geprägt, der Landrath soll nur für die gute Sache eintreten. Was ist aber die gute Sache in diesem Fall? Der Landrath hat sich hier wenig taktvoll benommen. Er unterschied zwischen Gegnern der Politik des Kaisers, der Sozialdemokratie, und Anhängern der Politik des Kaisers. Dabei hat der höchste Staatsmann, Graf Bülow, ausdrücklich erklärt: wir können nur die Politik treiben, die von der Mehrheit der Bevölkerung getragen wird. Der Landrath stellte sich also in bewußten Gegensatz zum leitenden Staatsmann. Wie kommt er dazu? Sind denn die Landräthe die Agenten einer bestimmten Partei? (Zuruf links: Leider!) Hinterher hat der Landrath die Sache wesentlich anders dargestellt und behauptet, er habe um deswillen der Wirthin (Wwe. Müller) die Versammlung zur Geburtstagsfeier Seiner Majestät entzogen, weil in jener liberalen Wahlversammlung eine Verbrüderung mit der Sozialdemokratie stattgefunden habe. In jener Wahlversammlung hat kein einziger sozialdemokratischer Redner das Wort ergriffen; die Sozialdemokratie ist im Gegentheil bekämpft worden. Daß aber Sozialdemokraten als Störer auftreten, passirt auch in konservativen Wahlversammlungen. Was kann die arme Wittwe, die ihren Saal zu Versammlungen hergiebt, für das, was dort geredet wird? Es hat also die Boykottirung des Saal-Lokales stattgefunden, weil dort Versammlungen einer vollkommen gleichberechtigten Partei abgehalten wurden, und zweitens hat sich der Landrath in ganz unzulässiger Weise in die Kämpfe der Parteien gemischt. Er hat damit gegen seine Amtspflicht verstoßen, denn er soll der oberste Berather seines Kreises sein. Den Herrn Minister möchte ich dringend bitten, dem Landrath klar zu machen, erstens mal, daß er bei patriotischen Feiern keinen Gegensatz in die Bevölkerung hineintragen darf, und zweitens, daß es unschicklich ist für einen Landrath, sich zum Agenten einer bestimmten Partei zu machen. (Beifall links und bei den Nationalliberalen.)

Minister **Frhr. v. Hammerstein** kann dem Vorredner nicht beitreten. Die Gemüther in dem Kreise waren durch den Wahlkampf erregt. Als man sich in dem Lokal erkundigte, erhielt man spitzige Antworten, und zahlreiche Beamte erklärten, daß sie keinen Fuß in das Haus setzen würden. Dadurch war die Aufsuchung eines anderen Lokals nöthig geworden. Die folgenden Vorgänge zeigten, wie richtig das war. Es haben dann an Kaisers Geburtstag in jenem Lokal Vorgänge, nennen Sie es Kommers, Bankett, Orgien, stattgefunden (Oho! links), bei denen der Landrath in der unfläthigsten Weise angegriffen wurde; ich kann auf diese Beschimpfungen hier nicht öffentlich eingehen, aber ich lehne es ab, den Landrath zu rektifiziren. (Beifall rechts, andauerndes Zischen links.)

Abg. **Gothein** (freis. Volksp.) (mit Lachen von der Rechten empfangen) legt dar, daß der Landrath einen Gemeindevorsteher disziplinarisch bestrafte, weil er einen liberalen Wahlaufruf unterzeichnete; einen mehrfach bestraften Menschen, den der Landrath nicht als stellvertretenden Gutsvorsteher bestätigen konnte, hat er jetzt als Zeugen gegen den Amtsvorsteher gewonnen. Auch sonst hat der Landrath Maßnahmen getroffen, die als Terrorismus bezeichnet werden müssen. (Beim Anführen einzelner Vorkommnisse wird von rechts Bravo gerufen.) Rufen Sie nur Bravo! Jedes Bravo von Ihnen bringt uns dort 100 Wählerstimmen ein. Der Landrath hat bewußt die Unwahrheit gesagt, wenn er behauptet, daß die Versammlung eine sehr unruhige war; er wußte das Gegentheil. Ich trat in jener Versammlung gerade für die wichtigste Vorlage der Regierung ein.

Als dann das Kaiserdiner stattfinden sollte, das alljährlich in dem Hotel der Wittwe Müller stattfand, erklärte der Landrath, er könne es nicht verantworten, das Hoch auf Se. Majestät in einem Hause auszubringen, in dem erst jüngst eine Verbrüderung zwischen Liberalen und Sozialdemokraten stattgefunden hatte. Wieder so eine bewußte Unwahrheit! (Kolossaler Lärm, Glocke). Es hat ausdrücklich auf jener Versammlung die Feststellung stattgefunden, daß wir nichts mit der Sozialdemokratie zu thun haben wollten. Sind aber Sozialdemokraten dabei gewesen, müssen Alle, auch die Regierung, sich darüber freuen, daß diese jetzt zu unserer Fahne schwören und sich von der Sozialdemokratie abgewendet haben. Die Konservativen haben ja auch schon Konvertiten aufgenommen, ich erinnere an Nationalsoziale und Antisemiten. Wie darf aber der Landrath in eine solche Feier die Brandfackel des Parteihaders werfen. Es ist eben das alte System, Zuckerbrot und Peitsche. Giebst Du Dein Lokal den Liberalen, kannst Du ein Diner zu Kaisers Geburtstag nicht bei Dir erwarten, wohl aber, wenn Du künftig artig bist. Um nun die Wittwe Müller zu entschädigen, veranstalteten die Liberalen bei ihr einen Kaiserkommers. Wir haben in keiner Weise bei dem Toast auf den Parteihader hingewiesen; wenn wir nachher nicht vermeiden konnten, den Zwist zu übergehen, so ist das in maßvoller der Weihe des Tages entsprechender Weise geschehen. Sie haben die Begeisterung nicht gehört, mit der die dortige freisinnige Bevölkerung ihre Königstreue bekundet hat. Man hat uns ein Lied zum Vorwurf gemacht, das dort gesungen wurde. Dieses Lied ist am selben Abend noch von den Konservativen selber gesungen worden. Ich weiß nicht, was darin Anstößiges sein soll. Ueber den Verlauf der Geburtstagsfeier in dem anderen Lokal, dem von Homaier, ist mir berichtet, daß, ich will nicht sagen viel, aber jedenfalls nicht zu wenig getrunken ist, und schließlich unter den vornehmen Herren dort die schönste Keilerei entstand. (Heiterkeit.) Unter den einfachen Leuten der liberalen Partei gab es keine Keilerei. Es ist bedauerlich, daß die Wittwe Müller sich mit der Wahrheit wiederholt in Widerspruch gesetzt hat, sie hat unter dem Druck, der auf sie ausgeübt wurde, falsche Erklärungen über die Wahlversammlungen unterschrieben; das ist aber verzeihlich für eine arme Wittwe, die ihre Kinder ernähren muß. Das Verhalten derer aber, die sie zu solchen Erklärungen gezwungen haben, ist niedrig. Ich hoffe, daß der Herr Minister noch einmal in die Sache hineinsteigt und sich nicht auf Berichte von denen verläßt, die angeschuldigt werden.

Abg. **Dr. Barth** (fr. Vgg.): Es muß festgestellt werden, ob man bei uns, wo man bereits von einer Klassenjustiz spricht, nicht mit mehr Recht von einer Klassenverwaltung reden kann. Der Minister spricht von Orgien. Er scheint die schöne Redensart eines Landraths vom Bunde der Landwirthe nicht zu kennen: Die Minister können uns — — und dann soll eine bekannte Redensart gefolgt sein, die aus dem Götz v. Berlichingen bekannt ist. (Heiterkeit.) Bei dem ganzen Verfahren in Grimmen handelt es sich um eine Bekämpfung des politischen Gegners und der Minister hätte was besseres thun können, als dies Verfahren mit seinem Namen zu decken. (Beifall links. Vereinzeltes Zischen rechts.)

Abg. **v. Brockhausen** (Kons.): Die Redewendung aus der Versammlung des Bundes der Landwirthe hätte man nun doch bei Seite lassen können, da der Mann, der sie gesprochen, todt ist. Die Rede Gotheins ist aufhetzend im höchsten Maße. Redner verliest Theile der Gothein'schen Rede, die mit „Sehr richtig!" links begleitet werden. Schließlich liest Redner einzelne Strophen eines Gedichts vor, das auf der liberalen Kaisersgeburtstagsfeier gesungen wurde. (Zurufe: Singen!) Das Singen kann ja Herr Gothein besorgen.

Präsident **v. Kröcher**: Um unliebsamen Vorkommnissen vorzubeugen, stelle ich fest, daß es in diesem Hause nicht gestattet ist, zu singen. (Große Heiterkeit!)

Redner (fortfahrend): Lediglich um die wüste Wahlagitation nicht nochmal zu haben, wollen die Grimmener die Wahlanfechtung nicht weitertreiben. Uebrigens hat ja auch Herr Barth schon in diesem Hause erklärt, es sei ihm eine Ehre, mit den Sozialdemokraten zusammen gehen zu können. Der Landrath ist ein durchaus tüchtiger Beamter, dessen Verhalten mindestens entschuldbar ist.

Abg. **Träger** (freis. Vg.) brachte hierauf die Nichtbestätigung der Wahl des Stadtraths Kauffmann als Bürgermeister von Berlin zur Sprache. Redner sieht den einzigen Grund für Kauffmanns Nichtbestätigung darin, daß dieser vor 20 Jahren als Offizier des Beurlaubtenstandes sich im Gegensatz zur Regierung für Einführung des zweijährigen Militärdienstes ausgesprochen habe, der inzwischen aber doch zur Einführung gelangt sei.

Minister **Freiherr v. Hammerstein**: Ich stehe ganz auf dem Standpunkt, daß die Selbstverwaltung eine noli me tangere ist. Aber die Gemeinde muß auch andere Rechte anerkennen. Es war das gute Recht der Stadtverordneten, Herrn K. zu wählen; gegen seine Wahl lagen Bedenken vor, die man verschieden beurtheilen kann. Ueber die Gründe aus denen die Bestätigung abgelehnt wurde, verweigere ich die Auskunft. Kann ich auch von Ihnen kein Vertrauen beanspruchen, so versichere ich doch, daß ich ohne Rücksicht auf Persönlichkeiten lediglich nach Recht und Gerechtigkeit mich entschließe. Es ist ja immer mißlich, solche persönliche Angelegenheiten öffentlich zu verhandeln. Für die Weigerung, die Wiederwahl K's. dem Kaiser zur Bestätigung vorzulegen, lagen bereits Präzedenzfälle aus Posen, Kolberg und Königsberg vor. Ich habe in einem anderen Falle, wo die Wiederwahl nach 2 Jahren erfolgte, Bericht eingefordert und die Bestätigung beantragt. Anders lag die Sache hier; hier wäre es eine Ungebühr gewesen, Sr. Majestät die Angelegenheit nochmals vorzutragen, namentlich bei den Versuchen, aus der Sache politisches Kapital zu schlagen. Der § 33 der Städte-Ordnung kann ja verschieden ausgelegt werden; ich werde thun, was ich für Recht halte.

Abg. **Frhr. v. Zedlitz** (Freikons.): Der Abg. Barth ist ja durch und durch sozialdemokratisch angekränkelt. (Große Unruhe. Glocke des Präsidenten.) Präsident **v. Kröcher** hält einen solchen Vorwurf gegen ein Mitglied des Hauses für eine Beleidigung desselben und ruft den Redner zur Ordnung. Redner fortfahrend: Auch ich halte es für eine Beleidigung, wenn mir Jemand diesen Vorwurf machen wollte. Glauben Sie doch nicht, daß der Oberpräsident dem Rechte des Kaisers entgegengehandelt hat; wenn das der Fall wäre, hätte es auch der Kaiser aus der Presse erfahren. Aber keine Kommunalverwaltung hat soviel politische Streitigkeiten, wie die Berliner; denken Sie an die Friedhofsfrage, an die Kranzniederlegung und nun legen Sie die Kauffmann-Affaire zu den übrigen.

Morgen 11 Uhr: Weiterberathung.

Schluß 4 Uhr.

Deutsches Reich.

— Der **Großherzog von Sachsen-Weimar** traf gestern in Karlsruhe ein und wurde von dem Großherzog und dem Prinzen Max von Baden auf dem Bahnhofe empfangen.

— Der **Reichskanzler** empfing gestern den Aufsichtsraths-Vorsitzenden des deutschen Zuckersyndikats v. Arnim-Güterberg zu einer längeren Besprechung.

— Der Generaloberst der Kavallerie **Frhr. v. Loë** zu Bonn, der vom Kaiser ausersehen worden ist, nach Rom zu reisen, um am 3. März dem Papst zum Eintritt in das 25. Jahr seines Pontifikats die kaiserlichen Glückwünsche zu überbringen, hat schon einmal eine ähnliche außerordentliche Botschaft zum Papst ausgerichtet. Er überbrachte Leo XIII. am 19. Februar 1893 die kaiserlichen Glückwünsche zum 50jährigen Bischofsjubiläum und überreichte zugleich als Ehrengeschenk des Kaisers einen besonders kostbaren und künstlerisch schönen Ring als ein Symbold der bischöflichen Würde, zu der der Papst damals vor 50 Jahren erhoben worden war.

Ausland.

— Das **italienische Ministerium** hat gestern demissionirt.

Heer und Flotte.

Oberstleutnant v. Ziegler, der Kommandeur der Potsdamer Kriegsschule, der im Herbst v. J. in Holland bei den Manövern mit einem Automobil schwer verunglückte und gegenwärtig in Wiesbaden Genesung sucht, wird nach seiner völligen Wiederherstellung zum Regimentskommandeur ernannt werden und nicht mehr an die Potsdamer Kriegsschule zurückkehren. Als sein Nachfolger wird der Major v. Arnim vom Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 8 genannt.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Viktoria Louise" ist am 20. Februar in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Friedrich Carl" ist am 20. Februar nach Kiel zurückgekehrt. S. M. S. „Loreley" ist am 20. Februar wieder in Konstantinopel eingetroffen.

Neues vom Tage.

Ueber den Zustand Tolstois

verlautet, daß sich das Befinden des Kranken bessert. Direkte Nachrichten aus Yalta dürfen in den russischen Blättern nicht abgedruckt werden. Tolstois Zustand hat sich gebessert, sodaß sein ältester Sohn, der immer in Petersburg lebt, wieder aus der Krim dahin zurückgekehrt ist. Auf Verordnung der Polizei mußten sich sämmtliche Besitzer von Kunst- und Buchhandlungen schriftlich verpflichten, hinfort keine Porträts von Leo Tolstoi auszustellen. Auch sind die Postkarten mit seinem Bilde sämmtlich eingezogen worden.

Des Kaisers Jagdbeute.

Der Kaiser erlegte während seines gegenwärtigen Aufenthaltes im Jagdschloß Hubertusstock bisher in der Schorfhaide einen Zweiundzwanzigender, zwei Zwölfender und einen Schaufler. Bei einem weiteren Pürschgange brachte er im Zehdenicker Forst einen kapitalen Ungarhirsch im Gewichte von 415 Pfund zur Strecke; es ist dies derselbe Hirsch, durch dessen Geweih im Sommer vorigen Jahres ein Schulknabe aus Kappe tödtlich verletzt wurde. Der Monarch bewilligte seinerzeit für die in dürftigen Verhältnissen lebenden Eltern des bald darauf in der Berliner Charité verstorbenen Knaben ein Geschenk von 400 Mk.

Die Hinrichtung des bayerischen Raubmörders Mathias Kneißl

hat im Hofe des Untersuchungsgefängnisses in Augsburg gestern Morgen stattgefunden. Kurz vor 7 Uhr betrat Kneißl, geführt von einem Gefängnißwärter und zwei Scharfrichtergehilfen, in Begleitung des Anstaltsgeistlichen und eines Kapuzinerpaters den Hof, wo ihn die Gerichtskommission empfing. Der zum Tode verurtheilte Mörder war bleich, aber völlig gefaßt. Punkt 7 Uhr war die Verlesung des Urtheils beendet. Nun beteten die Geistlichen, während die Gehilfen des Scharfrichters dem Kneißl eine Augenbinde umlegten, ihm die Hände auf den Rücken banden und ihn auf das Schaffot führten. Beim Festbinden sprach Kneißl ein Gebet. Nach wenigen Augenblicken sauste das Fallbeil herab und Kneißl war gerichtet. Kopf und Rumpf wurden nun in einen bereitstehenden braunen Sarg gelegt und fortgeschafft. Die Leiche wurde gegen Erlegung von 60 Mark von der Mutter Kneißls ausgelöst und auf dem katholischen Friedhof mit kirchlichen Ehren begraben; Kneißl hatte die Absolution erhalten. Als die Leiche aus dem Gefängnißhof gefahren wurde, standen in den Straßen dicht gedrängt die Neugierigen; ein Kommando Chevauxlegers sorgte für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Menge war außerordentlich erregt, da man noch bis zum letzten Augenblick die Begnadigung erwartet hatte.

Blutige Exzesse im Gerichtssaal.

Berlin, 22. Febr. (Tel.) Der Arbeiter Prahm, der vom Landgericht I zu $1^1/_2$ Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, verursachte im Gerichtssaal einen Exzeß. Nach Verkündigung des Urtheils sprang er dem zunächst sitzenden Zeugen an die Kehle. Ein Gerichtsdiener, der die Kämpfenden trennen wollte, erhielt von dem Angeklagten einen Faustschlag. Es entstand eine förmliche Schlägerei, da die Freunde des Verurtheilten im Zuhörerraum für ihn Partei nahmen, hätte die Lage bedenklich werden können, wenn nicht die Gerichtsdiener entschlossen vorgegangen wären. Zwei Beamte hatten von Prahm arge Mißhandlungen erlitten. Er wurde schließlich überwältigt und von vier Gerichtsdienern in seine Zelle getragen.

Doppelmenschen.

Durch die vor einigen Tagen vorgenommene Trennung der Zwillinge **Radica und Dodica** ist das Interesse für „zusammengewachsene Menschen" gestiegen. Es existirten bisher nur vier solcher „zusammengewachsener Menschenpaare" und zwar: die siamesischen Zwillinge, die ebenfalls s. Zt. kurz nach der Trennung verstarben; ferner die jetzt bekannt gewordenen Radica und Dodica, dann Helene und Judith, die auch bereits todt sind, und die jetzt noch einzig lebenden Doppelmenschen Rosa und Josefa. Bei diesen ist eine Trennung gänzlich ausgeschlossen, da bei ihnen große Knochenpartieen zusammengewachsen sind.

Im Krupp'schen Steinbruch zu Bredeney

wurde gestern eine Arbeiterschutzhütte durch herabstürzende Felsmassen verschüttet. Von sieben darin befindlichen Arbeitern wurden 4 getödtet und 2 verletzt.

Der Afrikaforscher Holub

ist gestern Abend in Wien gestorben.

Der Domänenpächter Falkenhagen

wurde gestern zur Verbüßung seiner 6jährigen Festungsstrafe von Hannover nach Magdeburg überführt.

---

vielleicht nicht ganz der Altersstadt entsprossen und aus Hamburgs Boden erwachsen sein. Der jubelnde Beifall des ausverkauften Hauses [illegible] Engels im Laufe seines bisherigen Lebens gewonnen hat.

Den verschüchterten Schwiegersohn des Senators gab Herr Matthias mit feiner und wohlgelungener Charakteristik. Hiermit [illegible] Fräulein [illegible] als Stefi [illegible] Ausnahme [illegible] die Freude auf [illegible] Aber [illegible] die Hamburger Patrizierstöchter [illegible] Bewegungen und ihren äußeren Formen [illegible] bemerken, daß ein Gemisch von hannoverscher, Berliner und sächsischer Mundart, in einem abgehackten Rhythmus vorgebracht, noch lange kein Hamburger Dialekt ist. [illegible] Schale. Aber bitte [illegible] exquisites Ragout. -ll.

Aus den Konzertsälen.

Kroemer-Konzert.

Die großen Erwartungen, welche man hier auf das Talent und den Fleiß der jugendlichen Gebrüder Kroemer gesetzt hat, sind schon heute glänzend erfüllt worden. Seit wir die talentvollen Knaben im Oktober 1899 zum letzten Male gehört haben, hat nicht nur ihr physisches Wachsthum bedeutende Fortschritte gemacht, sondern auch die Auffassung eine reifere, verständnißvollere geworden; den werthvollen Edelstein ihrer Kunst hat man in sorgsamer Uebung und Pflege geschliffen, [illegible] daß er heute schon in wunderbarem Lichte [illegible] Konzertmeister Hilf glauben, wenn er [illegible] einen Schüler nicht mehr lehren könne; seine Aufgabe liegt nur mehr in der Ueberwachung des jungen Talentes, [illegible] überpflanzen [illegible] heiligen [illegible] Lorbeer [illegible] Richard Kroemer [illegible] Aufgabe [illegible] während keine künstlerische Veranlagung, wäre sie auch die größte, dem Menschen **das** geben kann, was das mächtig gestaltende Leben und seine Erfahrungen in dem Menschenherzen gleichsam als dem Resonanzboden aufspeichern, um daraus das Verständniß für den innersten Inhalt einer Kunst wiedertönen zu lassen. Was uns hauptsächlich an dieser Darbietung fesselte, war das sichtliche Bemühen, die heitere Feststimmung, den Grundcharakter des Konzertes, erkennbar zu machen und im Larghetto zu singen, zu singen, wie es sein Instrument ihm irgend möglich macht. Daß die Technik eine direkt meisterhafte ist, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt; daß aber heute schon in dem jungen Manne der Sinn für großen Ton, für Beseelung und süße Klangschönheit mächtig entwickelt ist, das ist für ihn die Gewährleistung einer bedeutenden, alle erreichbare Künstlergröße sichernden Zukunft. Wie er Vieuxtemps Ballade und Polonaise großzügig und rythmisch hervorragend hinstellte, wie er speziell Schumann's Abendlied sang und zum Schluß Sarasate's Zigeunerweisen durch den Saal klingen ließ — das ist kein Wunderknabe mehr, das ist ein Künstler, dessen Bedeutung heute nicht mehr anzuzweifeln ist. Möchte ihn Apoll in seinem Schutz behalten!

Hugo Kroemer, der jüngere, tritt naturgemäß gegen den Violinisten zurück, aber auch ihm gebührt ein volles Lob der Anerkennung und Aufmunterung. Die zarte, feinfühlige Begleitung des Konzertes, welche nirgends aufdringlich hervortrat und der Absicht des Komponisten in jeder Weise gerecht wurde, kann kaum überboten werden, ebenso wie das Accompagnement der übrigen Sachen. In den Solostücken aber wuchs der kleine Kerl gleichsam aus sich heraus; er wurde warm und übermüthig, die kleinen Finger thaten's den schwierigen Oktavpassagen zum Trotz, und wenn man einerseits nicht leugnen darf, daß der Vortrag noch einigermaßen nüchtern ist, was sich mit dem jugendlichen Alter des Knaben ganz von selbst ergiebt, so ist schon heute die Energie unverkennbar, mit welcher der kleine Künstler einem großen Ziele entgegenstrebt. Der rauschende, nicht enden wollende Beifall wird den brüderlichen Gästen gezeigt haben, daß man hier mit ihren Fortschritten zufrieden ist und den ungewöhnlichen Talenten ein dauerndes Interesse bewahren wird.

—n.

Lokales.

* Daß der kommandirende General von Lentze von der Führung des XVII. Armeekorps zurücktreten werde, diese Nachricht beschäftigt auch die auswärtige Presse ziemlich lebhaft. U. a. wird der „Köln. Ztg.“, welche im Allgemeinen in militärischen Dingen immer leidlich unterrichtet ist, bestätigt, daß Herr v. Lentze im Laufe des nächsten Monats in den Ruhestand treten werde. — So scheint doch das Ernst zu werden, woran man noch immer nicht recht glauben mochte und was die Danziger Bevölkerung noch weit länger hinausgeschoben zu sehen hoffte: das Scheiden unseres Korpskommandeurs, der in einem Maaße wie selten vorher ein höchstkommandirender Offizier in Danzig eine im besten Sinne volksthümliche Figur war. Sein Weggang wird als ein Verlust empfunden werden.

* **Silberhochzeit unseres Festungskommandanten.** Heute feiert der Kommandant der Festung Danzig, Generalleutnant Excellenz von Heydebreck mit seiner Gattin geb. von Bonin das Fest der silbernen Hochzeit. Wenn auch die beiden Gatten, ganz entsprechend ihrem schlichten Sinne, es vorgezogen haben, dieses Fest im engsten Kreise der Familie außerhalb Danzigs zu feiern, so nehmen wir Danziger doch gern innigen Antheil an dem festlichen Tage. Es ist Tradition, daß die Gouverneure der Festung Danzig von den Tagen an, als Danzig dem preußischen Staate einverleibt worden, in guten und in bösen Tagen stets in einem freundlichen Verhältnisse zu der Bürgerschaft gestanden haben, und auch Excellenz v. Heydebreck hat diesen mehr als 100 Jahre alten Brauch aufrecht erhalten. Er hat, seitdem er am 17. April 1897 zum Festungskommandanten ernannt worden war, an den städtischen Angelegenheiten regen Antheil genommen, es hatte sich bei ihm schon damals gezeigt, denn bereits am 18. November 1890 war er als Kommandeur des Danziger Regiments Nr. 128 nach unserer Stadt versetzt worden, die er seit dieser Zeit nicht wieder für längere Zeit verlassen hat. Am 14. Mai 1894 wurde er Kommandeur der 71. Infanteriebrigade, welche er bis zu seiner Ernennung zum Festungskommandanten geführt hat. Excellenz v. Heydebreck hat also beinahe die Hälfte der Zeit, während er verheirathet ist, in unserer Stadt zugebracht, und schon diese lange Zeit, die selten ein höherer Offizier in einer Garnison zubringt, würde dazu angethan gewesen sein, ein engeres Band zwischen ihm und den Bürgern zu knüpfen, auch wenn nicht, wie in diesem Falle, der liebenswürdige, offene und biedere Charakter des Jubilars ihm ohnedies die Herzen der Bürger ganz besonders gewonnen hätte. Heute nun nimmt die Bürgerschaft aufrichtigen Antheil an seinem schönen Familienfeste, und wir glauben nur im Sinne unserer Leserwelt zu handeln, wenn wir dem Silberjubelpaar an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck bringen.

* **Der westpreußische Provinzialrath** hielt heute unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten von Goßler eine Sitzung ab. Nach der Beendigung derselben folgten die Herren einer Einladung des Herrn Oberpräsidenten zum Diner.

* **Die Kündigungen in den Artilleriewerkstätten** des deutschen Reiches kamen gestern auch im Reichstage zur Sprache. Generalmajor v. Einem erklärte, der Militärfiskus hoffe, daß die Kündigungen nicht in vollem Umfange werden zur Ausführung zu kommen brauchen. Man kann nur wünschen, daß diese Hoffnung für die Danziger Werkstätten in recht weitem Maße in Erfüllung gehen wird.

* **Das Konzert Heinrich Kiefer und Hedwig Hartmann**, welches für morgen angesetzt war, findet nicht statt.

* **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns kurz vor Redaktionsschluß noch mitgetheilt, daß am Montag die Abonnementsvorstellung [illegible] zur Aufführung kommen wird. Das Gastspiel Georg Engels wird also am Montag mit „Volo's Vater“ beendet.

* **Wochen-Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag Nachm. „Mädel sei schlau“, „Kurmärker und Picarde“; Abends „Der Freischütz“. Montag „Volo's Vater“ (Gast Georg Engels). Dienstag [illegible]. Mittwoch [illegible]. Donnerstag [illegible]. Freitag „Cavalleria rusticana“. Sonnabend „Der Evangelimann“.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Heute Abend findet Maskenball statt. Morgen [illegible] Vorstellungen, Nachmittags Familien-Vorstellung mit verkürztem Programm und neuem Repertoire, von 6 bis 7 Uhr Freikonzert [illegible] „Waldvögel“ im Theaterrestaurant. Abends die letzte Sonntagsvorstellung des gegenwärtigen Ensembles. Nach der Vorstellung ist Doppel-Freikonzert im Theaterrestaurant.

* **Volksküche.** In der Suppenküche der Abegg'schen Stiftung, Mauergang 3, wurden ausgetheilt Sonntag 459 Liter Sauerkohl, Montag 675 Liter Reis, Dienstag 748 Liter Bohnen, Mittwoch 744 Liter Graupe, Donnerstag 866 Liter Erbsen, Freitag 891 Liter Reis, Sonnabend 1045 Liter Sauerkohl.

* **Plastische Bildwerke im Stadtmuseum.** Der hiesige Bildhauer Herr B. Klatt hat gegenwärtig im Stadtmuseum eine Reihe plastischer Kunstwerke ausgestellt, welche von seinem sehr glücklichen Können zeugen. Ins Auge fällt besonders ein Grabmonument. Eine weibliche Gestalt mit tiefer [illegible] in den Zügen, hat sich auf eine Steinbank am Grabe niedergelassen. Der Oberkörper ist vorn übergebeugt, der ernste, sinnende Blick auf die Gruft gerichtet. Aus dem Kunstwerk liegt eine ergreifende Stimmung; die Behandlung der Figur ist in glücklicher Weise erfaßt und wiedergegeben. Recht bedeutungsvoll sind auch einige Portraitreliefs. [illegible] der Charakterkopf eines hiesigen Herrn und besonders der des verstorbenen Eisenbahn-Präsidenten Greinert. Neben einigen kleineren plastischen Arbeiten interessiren noch die Figuren eines [illegible] jungen Italieners und eines [illegible]. Gute Naturbeobachtung und Geschick in der Wiedergabe des Geschauten zeichnen auch diese Werkchen aus. Der Besuch der Sonderausstellung ist recht lohnend.

* **Protest der Bernsteindrechsler.** In den oberen Räumen des Gesellschaftshauses [illegible] gestern Abend die Mitglieder der Bernsteindrechsler-Innung zu einer außerordentlichen Versammlung, um Stellung gegen die Aeußerungen zu nehmen, welche Herr Handelsminister Möller am 5. Februar im Abgeordnetenhause über die Bernsteinindustrie [illegible]. Nach sehr eingehender Debatte, welche sich über die einzelnen Punkte erstreckte, [illegible] die Annahme der nachstehenden Resolution zur Folge hatte:

„Die am 20. Februar 1902 im Gesellschaftshause zu Danzig versammelten Bernsteindrechslermeister und Fabrikanten Danzigs erklären, daß die in der Sitzung am 5. Februar von Herrn Handelsminister Möller ausgesprochene Meinung, daß die Bernstein-Industrie in Danzig im Absterben begriffen sei, [illegible] die Bernsteinindustrie in Danzig [illegible] leistungsfähig ist, wenn ihr von den Königlichen Werken das verlangte Rohmaterial geliefert werde.“

Zur Prüfung der Eingabe, mit welcher die Resolution dem Minister überreicht werden soll, wurde eine Kommission gewählt; dieselbe wird in einer demnächstigen Versammlung der Innung Bericht erstatten.

b. **Dramatische Aufführung.** Von jeher hat die Schauspielkunst, das „Theaterspielen“, einen großen Reiz auf temperamentvolle Gemüther ausgeübt und manchen großen Künstler auf der Liebhaberbühne seinen eigentlichen Beruf entdecken lassen. In Privatkreisen und zu wohlthätigen Veranstaltungen gehen alljährlich zahlreiche Aufführungen von Einaktern, Singspielen und dramatischen Scherzen über die Bretter; doch dürfte es zu den größten Seltenheiten gehören, daß Nichtberufskünstler irgend ein größeres dramatisches Werk der Oeffentlichkeit vorführen. Eine Anzahl Mitglieder des zwar noch jungen, aber rührigen Musikalisch-dramatischen Vereins unter dem Vorsitz des Herrn Photograph Walther Fischer beabsichtigt am Sonnabend, den 1. März, in Verbindung mit einigen anderen, nicht dem Verein angehörigen, künstlerisch begabten Kräften und unter Mitwirkung des Herrn Schauspielers Weingärtner vom Stadttheater Skowronnek's vieraktiges Schauspiel „Im Forsthause“ herauszubringen, in welchem bekanntlich die verschiedenen Begriffe von Pflicht und Ehre in das Idyll eines weltabgeschiedenen, ostpreußischen Hauses einen schweren Familienkonflikt hineintragen. Abgesehen von dem rein künstlerischen Interesse, das dieses seltene Unternehmen in weiten Kreisen unserer Stadt erwecken dürfte, ist ihm neben dem ideellen auch materieller Erfolg um so mehr zu wünschen, als der Reinertrag einem menschenfreundlichen, sozialen Zwecke dienen soll, indem er der Unterstützungskasse des Vereins der weiblichen Angestellten zufällt, aus welcher allmählig eine Altersversorgungskasse sich entwickeln soll.

* **Die kälteste Gegend** in ganz Mitteleuropa ist nach den Mittheilungen der deutschen Seewarte heute unser Küstenstrich mit (früh 8 Uhr) —8,5° C in Neufahrwasser, —8,7° C in Rügenwaldermünde und —8,2° C in Memel; sämmtliche übrigen Stationen, Haparanda eingeschlossen, melden höhere Temperaturen.

* **Wichtig für die Seeschifffahrt! Eingezogene Feuerschiffe!** Im Interesse der Ostseeschifffahrt giebt das Reichsmarineamt bekannt, daß das Osterriff-Feuerschiff und das Leuchtfeuerschiff auf Kalkgrund des Eises wegen eingezogen sind.

* **22. 2. 02.** Vier mal die Ziffer 2 enthält das heutige Datum! Das kommt in der nächsten Zeit nur am 22. 12. 02 wieder vor, dann 10 Jahre lang nicht mehr, nämlich bis 1912.

* **Die „Gazeta Gdanska“**, das hier erscheinende Polenblatt, ist, wie aus einer Bekanntmachung des Amtsgerichts in unserer heutigen Nummer hervorgeht, durch Kauf in den Besitz der Frau Rechtsanwalt von Paledzka übergegangen.

* **Neuer Droschkenhalteplatz.** Der Herr Polizeipräsident macht bekannt, daß auf der Straße „An der großen Mühle“ und zwar längs der Radaune, Ecke Pfefferstadt, ein Halteplatz für drei Droschken eingerichtet worden ist.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht vom 22. Febr.** Memel: Revier frisch gefrorenes Treibeis, See strichweise Treibeis. Pillau: See strichweise Treibeis, Hafen starke Eisdecke, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See strichweise Treibeis, untere Weichsel starkes Treibeis, obere Weichsel bis Danzig starke Eisdecke. Rixhöft: See leichtes, loses Eis. Stolpmünde: Theilweise dünne Eisdecke, Schifffahrt unbehindert. Swinemünde: See und Hafen leichtes, loses Eis. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Eisfrei. Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See dünne Eisdecke, zusammengeschobenes Eis, Greifswalder Bodden starke Eisdecke, starkes Treibeis. Wittower Posthaus Fahrwasser: See und Libben eisfrei, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Barhöft, Nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Gellen Fahrrinne eisfrei, Bodden Schifffahrt geschlossen, dichte starke Eismassen. Warnemünde bis Rostock: See und Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Travemünde bis Lübeck: See eisfrei, Hafen leichtes loses Eis, Revier starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Westermarkelsdorf: Fehmarnbelt strichweise Treibeis, Küste zusammengeschobenes Eis. Kieler Föhrde: See und Ostseite eisfrei, Westseite zusammengeschobenes Eis, Schifffahrt für Segelschiffe sehr erschwert. Eckernföhrde: Innenhafen zusammengeschobenes Eis. Föhrde eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise Treibeis, für hölzerne Schiffe Schifffahrt geschlossen. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Kappeln Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Kappeln bis Schleswig Schifffahrt geschlossen. Sonderburg und Alsensund: Eisfrei. Flensburger Außenföhrde: Eisfrei. Flensburger Innenföhrde: Eisfrei. Apenrade und Föhrde: Binnenföhrde und Hafen zusammengeschobenes Eis, Außenföhrde eisfrei, Arö-Sund und Kleiner Belt: Fahrrinne eisfrei, Küste zusammengeschobenes Eis. Hadersleben: Schifffahrt geschlossen.

Provinz.

-s. **Heubude**, 21. Febr. Auch in diesem Jahre ist wieder eine Familie unserer armen Ortschaft durch ein kaiserliches Gnadengeschenk erfreut worden. Der Arbeiter Franz Fornahl, welchem am 16. Dezember 1901 der siebente Sohn geboren wurde, hat auf Verwendung des Herrn Pfarrer Schikus durch Vermittelung des Zivilkabinets ein Geschenk von 50 Mark erhalten. — Sonntag, den 2. März, 7 Uhr Abends, findet im Saale des Herrn Kramer in Heubude ein Unterhaltungsabend statt. Herr Pfarrer Schickus wird einen Vortrag über „Friedrich den Großen“ halten. Der Heubuder Männe-Gesang-Verein wird den Abend durch einige Lieder verschönen.

XX **Elbing**, 21. Feb. Der Liberale Verein beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung noch einmal mit der Kandidatenfrage für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Elbing-Marienburg. Herr Landtagsabgeordneter Kittler-Thorn hat es abgelehnt zu kandidiren, lediglich aus dem Grunde, weil es ihm an Zeit fehlt, sich der Agitation widmen zu können. Es wurde fast einstimmig beschlossen, Herrn Landtagsabgeordneten Kindler-Posen als Kandidaten aufzustellen, der sich auf eine Anfrage hin bereit erklärt hat, die Kandidatur anzunehmen.

* **Darkehmen**, 21. Febr. Der Gutsbesitzer L. in Schirakowen hat seinen Schweizer, welcher mit einem Zehnpfundgewicht nach ihm schlug, in der Nothwehr erschlagen. L. stellte sich selbst der Behörde, wurde aber auf freiem Fuße belassen.

Königsberg, 22. Febr. (W. T.-B.) Der Personenbahnhof der hiesigen Samlandbahn ist vollständig niedergebrannt.

* **Königsberg**, 21. Febr. Der Zimmermann Dehn versuchte gestern, wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ mittheilt, seine Ehefrau zu tödten und erschoß sich dann selbst. D. war schon vor längerer Zeit einmal in die Abtheilung für Geisteskranke der hiesigen städtischen Krankenanstalt behufs Beobachtung eingeliefert worden. Nach der Entlassung versuchte er auf verschiedenen Stellen Arbeit zu erhalten, hielt es aber nirgends lange aus. Seit Juli v. Js. war er stellenlos. Im Laufe der letzten Monate versuchte er verschiedene Mal, seine Frau zu bewegen, mit ihm gemeinsam in den Tod zu gehen. Gestern Vormittag 10 Uhr kehrte er von einem Ausgange heim; er bat seine Frau, ihm nach dem Wohnzimmer zu folgen. Als die nichts Böses ahnende Ehefrau das Zimmer betreten und die Thür zu demselben geschlossen, richtete ihr Mann einen Revolver auf sie und stieß die Worte aus: „Jetzt mußt Du sterben!“ Der Frau gelang es glücklicherweise, aus dem Zimmer zu entfliehen. Gleich darauf ertönte ein scharfer Knall und die herbeieilenden Hausbewohner, denen die erschreckte Frau von dem Vorgefallenen Mittheilung machte, fanden den Zimmermann, in einer Sophaecke lehnend, mit zerschmettertem Kinn und blutendem Kopfe sterbend vor. Er hatte, nachdem ihm der Anschlag auf das Leben seiner Frau nicht gelungen, die Waffe gegen sich selbst gerichtet und sich durch einen Schuß in den Mund getödtet.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 22. Februar.

Rohzucker. Tendenz: Fest. Erstprodukt Basis 88 Rendemant: Mk. 6,60 incl. Sack, transito, franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Tendenz: Stetig. Termine: Februar Mk. 6,80, März Mk. 6,80, April 6,$82\frac{1}{2}$, August Mk. 7,20, Oktober-Dezember Mk. 7,45. Gem. Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Fest. Termine: Februar Mk. 6.80, März Mk. 6,85, April Mk. 6,$92\frac{1}{2}$, Mai Mk. 7,05, Juni 7,$12\frac{1}{2}$.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 22. Febr.

Wetter: schön. Temperatur: — 2° R. Wind: S.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer weiß 761 Gr. Mk. 182, russischer zum Transit roth 758 Gr. Mk. 131, mit Roggen besetzt 724 Gr. Mk. 118, 752 Gr. Mk. 119 u. 120, 734 Gr. Mk. 122, 745 Gr. Mk. 126 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit besetzt 702 Gr. Mk. $104\frac{1}{2}$ per 714 Gr. per Tonne.

Gerste feinste fester, mittlere ruhiger. Gehandelt ist inländische große hell 680 Gr. Mk. 128, weiß 662 Gr. Mk. 131, 698 Mk. 132, Chevalier 668 Gr. und 692 Gr. Mk. 133, 683 und 698 Gr. Mk. 134 per Tonne.

Hafer feinste unverändert, mittlere niedriger. Bezahlt ist inländischer je nach Farbe und Qualität von Mk. 144 bis Mk. 153 per Tonne.

Raps russischer zum Transit abfallend Mk. 155 per Tonne gehandelt.

Rothklee Mk. 42 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,$67\frac{1}{2}$ per 50 Ko. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,55 und 4,$62\frac{1}{2}$ per 50 Ko. bezahlt.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 22. Febr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 5189 Rinder, 1046 Kälber, 11152 Schafe, 6801 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 61—65; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56—60; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 55—57; d. gering genährte jeden Alters 50—53. **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—57; c. gering genährte 49—53. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—55; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—52; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 47—48, e. gering genährte Kühe und Färsen 42—46.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 73—76; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 62—66; c. geringe Saugkälber 46—52; d. ältere gering genährte (Fresser) 43—45.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 56—58; b. ältere Masthammel 46—52; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 40—45; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1\frac{1}{4}$ Jahren 63—00; b. Käser 00—00; c. fleischige 60—62; d. gering entwickelte 57—59; e. Sauen 59—60.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab; es bleibt nur mäßiger Ueberstand.

Kälberhandel gestaltete sich ruhig.

Bei den Schafen war das Geschäft langsam, es bleibt etwas Ueberstand.

Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Berliner Börsen-Depesche.

	21.	22.
Weizen per Mai	172.25	171.50
„ „ Juli	172.—	171.—
„ „ Aug.	—.—	—.—
Roggen per Mai	151.—	150.50
„ „ Juli	150.75	150.—
„ „ Aug.	—.—	—.—

	21.	22.
Hafer per Mai	156.—	159.25
„ „ Juli	—.—	—.—
Mais per Mai	121.50	121.50
„ „ Juli	—.—	121.50
Rüböl per Mai	54.80	54.90
„ „ Okt.	53.70	53.90
Spirit. 70er loko	34.70	34.60

	21.	22.
$3\frac{1}{2}$% Rch.-A. 1905	102.30	102.30
$3\frac{1}{2}$% „	102.30	102.30
3% „	92.60	93.—
$3\frac{1}{2}$% Pr. Cns. 1905	102.20	102.25
$3\frac{1}{2}$% „ „	102.20	102.25
3% „ „	92.25	92.70
$3\frac{1}{2}$% Pom. Pfdbr.	99.50	99.50
$3\frac{1}{2}$% Wpr. Pfdbr.	98.90	99.—
$3\frac{1}{2}$% „ „ neuländsch.	98.40	98.40
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.70	90.—
$4\frac{1}{2}$% Chin. A. 1898	90.40	90.75
4% Ital. Rente	—.—	100.80
3% It. g. Eisb.-Ob.	64.80	64.60
5% Mex. conv. Anl.	99.10	99.10
4% Oester. Goldr.	102.90	—.—
4% Rum. Goldr. von 1894	85.30	85.30
4% Rss. 1880er Anl	100.20	—.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.50	96.60
5% Trk. Adm.-Anl	100.20	100.40
4% Ungar. Goldr.	101.10	101.20
Can. Eisenb.-Akt.	111.90	111.90
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	170.60	170.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	68.10	68.50
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr	—.—	113.80
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	144.—	144.50

	21.	22.
Ostpr. Südb.-Akt.	80.10	81.10
Anat. II Obl. Ergänzungsnetz	99.80	99.80
Brl. Hdlsg.-Ant.	153.70	153.90
Darmstädt.-Bank	138.75	138.90
Dnz. Prv.-Banka.	109.75	109.75
Deutsch. Bank-Ak.	210.50	211.—
Disc. Com.-Anth.	194.30	194.50
Dresd. Bank-Akt.	137.80	137.70
Nrd. Crd.-Anst.-A.	104.—	104.—
Oest. Crd.-Anst. ult	218.—	219.60
Ostdeutsche Bank	104.90	104.25
Allgem. Elek.-Ges.	197.60	196.75
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.80	10.90
„ „ St.-Prior.	74.?0	74.—
Gr. Berl. Pferdeb.	213.75	213.25
Gelsenkirchen	167.20	170.50
Harpener	167.10	167.10
Hibernia	164.20	164.50
Laurahütte	205.—	205.30
Barz. Papierfabr.	191.—	190.—
Wechs. a. Lond. kurz	20.46	20.47
„ „ „ lang	20.315	20.33
Wechs. a. Petersb. kurz	215.90	—.—
„ „ „ lang	—.—	—.—
Wechs. a. Warschau	216.—	—.—
Oesterreich. Noten	85.30	85.20
Russische Noten	216.50	217.—
Privatdiskont	$1\frac{5}{8}$%	$1\frac{5}{8}$%

Tendenz. Bessere Depeschen von den ausländischen Börsen wirkten auf den heutigen Verkehr anregend ein. Daher griff begünstigt durch die außerordentliche Geldflüssigkeit eine feste Tendenz Platz. 3 Prozent Reichsanleihe stieg bis 93 und wurde in großen Posten gehandelt. Auch fremde Fonds waren besser. Spanier erholt. Montanwerthe stellten sich gleichfalls höher, besonders Kohlenaktien, weil angeblich die Förderungseinschränkung beim Kohlensyndikat von 38 auf 33 Prozent herabgesetzt werden soll. Banken fest. Kreditaktien auf Wien besser. Im späteren Verlauf waren die Umsätze auch begrenzt. Hüttenaktien weiter anziehend, von Kohlenaktien Konsolidation bevorzugt. Ultimo $2\frac{3}{4}$.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 22. Febr.

Flauere Depeschen aus Nordamerika haben bei sonstigem Mangel an äußerer Anregung die Käufer für Getreide heute sehr vorsichtig gemacht. Es kam nur zu ganz schwachem Umsatz. Daher konnte Weizen merklich billiger beschafft werden, während Roggen nur wenig entgegenkommend angeboten wurde. Hafer still, auch spätere Lieferung durch Realisirungen etwas gedrückt. Rüböl spärlich angeboten, bekundet festere Haltung. Der Preis für 70er Spiritus stellt sich auf 34,60 Mk., obwohl nur wenig Bedarf sich zeigte. Umsatz 16 000 Liter.

Standesamt vom 22. Februar.

Geburten: Monteur Martin Kitzler, T. — Tischlergeselle Ferdinand Reetz, T. — Tischlergeselle Conrad Favier, S. — Königlicher Kasernen-Inspektor Otto Schramm, T. — Arbeiter Hermann Kenzior, S. — Schneider August Annuß, T. — Maurergeselle Joseph Albert Sirotzky, S. — Arbeiter Joseph Hinz, T. — Militär-Intendantur-Sekretär bei der Intendantur des 17. Armeekorps Eduard Trzeciok, S. — Schmiedegeselle Karl Kaehler, S. — Arbeiter Gustav Haak, T. — Briefträger August Fojut, T. — Kaufmann Julius Rasch, T. — Arbeiter Hermann Kuschel, S. — Arbeiter Gustav Poerschke, T. — Tischlergeselle Friedrich Scheffler, T. — Kellner Leo Nickel, S. — Zimmergeselle Ernst Wolter, T. — Unehelich: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Zeichner Gustav Adolf Emil Graetz zu Hannover und Marie Elise Nebbia zu Plainpalais. — Regisseur und Schauspieler Eduard Siegwart und Frieda Maria Ida Pawlowski. — Feuerwehrmann Paul Schwichtenberg und Alma Auguste Therese Englinski. — Bäckergeselle Hubert Berthold Schmidt und Bertha Hulda Domjahn. — Handelsmann Friedrich Brandt und Barbara Rothe, geb. Jakszewski. — Arbeiter Johannes Bonifacius Schlagowski und Louise Auguste Beyer. Sämmtlich hier.

Heirathen: Schlosser Heinrich Köhing und Anna Paul. — Schornsteinfeger Albert Mierzwicki und Anna Klein. — Schmied Walter Morschoeck und Bertha Kirstein. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: Maschinenmeister Adolf Eugen Koch, 45 J. 5 M. — Eisenbahn-Sekretär Heinrich Johann Christian Held, 51 J. 9 M. — S. des Zimmergesellen Alfred Kromm, 4 M. — Geschäftsinhaberin Marie Julie Korsch, 67 J. 4 M. — Wittwe Caroline Justine Reinfard geb. Hencke, 62 J. 6 M. — Wittwe Josefine Selinski geb. Strosewski, fast 70 J. — Arbeiter Johann Ruttowski, 55 J. 4 M. — Wittwe Anna Marianna Stoll geb. Rnniewiecki, 80 J. 6 M. — S. des Arbeiters August Schulz, 9 M. — Arbeiter Michael Sarrach, 50 J. 5 M. — T. des Kaufmanns Julius Rasch, 5 T. — Unehel.: 1 S. todtgeb.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die russischen Universitätsskandale.

Petersburg, 22. Febr. (W. T.-B.) Die hiesige Universität ist am 20. d. Mts. geschlossen, ebenso die Universitäten in Kiew und Charkow. An letzterem Orte fanden Zusammenstöße zwischen Militär einerseits und Studenten und Arbeitern andererseits statt. Am 20. d. Mts. Abends verbreitete sich in Petersburg das Gerücht, daß Tolstoi bereits gestorben und daß die Nachricht deshalb noch nicht veröffentlicht sei, weil der Synod noch nicht schlüssig sei, ob er die Exkommunizierung Tolstois aufheben solle. Dieses der Wirklichkeit nicht entsprechende Gerücht fand vielen Glauben und rief bei den Studenten große Aufregung hervor. Mehrere derselben zogen nach der Kathedrale, um eine Seelenmesse für Tolstoi lesen zu lassen. Hierbei ertönten Rufe: Es lebe der unsterbliche Tolstoi, Rußlands größter Mann; nieder mit den Hunden!

Die englische Marine.

London, 22. Febr. (W. T.-B.) Staatssekretär Forster gab im Unterhaus nachstehende Erklärungen ab: Am Ende des laufenden Finanzjahres würden 49 Schiffe vom Stapel gelaufen sein. Im nächsten Jahre würden 60 gebaut werden. Dazu kommen die im Programm vorgesehenen neuen 27 Schiffe. Im kommenden Finanzjahre würden 18 neue Schiffe in den Flottenverband treten. Dazu komme eine wesentliche Verstärkung der Flotte durch Umbauten. Die Admiralität denke mit dem Bau von Unterseebooten fortzufahren. Sämmtliche britische Geschwader seien verstärkt, vor allem das Mittelmeergeschwader, aber auch das Heimathsgeschwader und wenn nöthig, seien weitere Verstärkungen möglich. Die Flotte werde eines Tages Proben ihres Könnens abzulegen haben. Auf diesen Tag, der hoffentlich nie komme, der aber, wenn er komme, verhängnißvoll und kritisch sein werde, rüste die Admiralität. (Beifall.) Dilke (liberal) verlangt, die Flotte müsse eventl. einer Koalition von mehr als zwei Mächten gewachsen sein. Longh (liberal) stellt einen Antrag, zu erklären, daß die wachsenden Flottenausgaben den britischen Steuerzahlern eine unverhältnißmäßige Last auferlegten. Schließlich wurde der Antrag Longh mit 129 gegen 54 Stimmen abgelehnt.

Auf der Jagd nach de Wet.

London, 22. Febr. (W. T.-B.) „Standard“ meldet aus Pretoria: De Wet hat in der Nacht zum 10. Febr. die Blockhauslinie 10 Meilen westlich von Lindley durchbrochen und ist nordwärts weitergegangen. Einige Mann seiner Abtheilung durchschnitten in aller Eile den Stacheldrahtzaun an dem erwähnten Punkte und machten auf diese Weise den Weg für das gesammte Kommando frei.

London, 22. Febr. (W. T.-B.) Wie Reuter aus Heilbronn von vorgestern gemeldet wird, lauten die letzten Meldungen dahin, daß De Wet sich nördlich von Reitz in seinem alten Schlupfwinkel längs des Liebenbergvleiflusses befinde. Die gefangenen Boeren sind der Ansicht, daß Steyn's Einfluß unter den noch im Felde stehenden Freistaatlern größer ist, als der De Wets. Steyns Gefangennahme würde daher den größeren Einfluß auf die Fortdauer der Feindseligkeiten haben. (Aha! D. Red.)

Berlin, 22. Febr. (W. T.-B.) Bei der Festlichkeit zur Feier des Geburtstages Washingtons, die die hiesige amerikanische Kolonie gestern Abend veranstaltete, hielt der amerikanische Botschafter eine Rede, in der er hervorhob, daß Deutschlands Stellung im spanisch-amerikanischen Krieg durch die Mittheilungen im „Reichsanzeiger“ für Jedermann völlig klargestellt ist und daß jetzt beim Besuch des Prinzen Heinrich ein neuer Austausch der freundschaftlichen Gesinnungen zwischen Deutschland und Amerika stattfinde.

Wiesbaden, 22. Febr. (W. T.-B.) Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Dr. v. Woedtke, Präsident des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung, welcher seit drei Wochen in einer hiesigen Kuranstalt weilt, ist heute Morgen 1 Uhr gestorben.

London, 22. Febr. (W. T.-B.) Ein Bericht des Generalcontroleurs des Heereswesens hebt hervor, daß beim Ankauf von Maulthieren und Pferden zahlreiche Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien.

London, 22. Febr. (W. T.-B.) Im Unterhause erklärte Cranborne, wegen des Streites um das Landstück bei Tientsin schlug England Rußland vor, beide sollten zur Prüfung der Rechtsansprüche je einen Bevollmächtigten ernennen. Könnten dann die Gesandten sich nicht einigen, solle schiedsgerichtliche Regelung erfolgen.

Washington, 22. Febr. (W. T.-B.) Der Hay-Ponncefote-Vertrag über den Isthmuskanal ist gestern von beiden Seiten endgiltig ratifiziert worden.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtssaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Krankl, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 12.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Heute Sonnabend 9 Uhr:
Elite-Maskenball.

Sonntag: 2 Vorstellungen.

Kassenöffnung 3½ Uhr. Anfang 4 Uhr.

Familien-Vorstellung.

Reichhaltiges Programm! Neues Repertoire!

Von 6–7 Uhr im Theater-Restaurant:
Frei-Konzert der Waldvögel-Truppe.

Abends 7 Uhr:

Letztes Sonntag-Auftreten des anerkannt brillanten Februar-Personals. **25 Artisten 1. Ranges 25.**

Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.

Montag Aussergewöhnliche Extra-Vorstellung.

Kaiser-Panorama Passage 9.
Selten schöne Serie. Reise durch

Griechenland.

Das Wunderschloß Achilleion, erbaut für die ermordete Kaiserin von Oesterreich.
Patras, Athen mit den Ruinen klassischer Bauwerke.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 23. Februar 1902:

Grosses Konzert

der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. v. Hinderfin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰
2624) Otto Zerbe.

Konzert

Heinrich Kiefer und Hedwig Hartmann

findet Sonntag, den 23. Februar, (2643
nicht statt.

Hotel du Nord

(Apollo-Saal).

Sonntag, den 23. Februar cr.:

Großes Militär-Streich-Konzert

der Kapelle des Grenadier-Regiments. Direktion: H. Wilke.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pfg.
Billet-Vorverkauf wie bekannt. (2634

Kleinhammer-Park, Langfuhr.

Sonntag, den 23. Februar:

Park-Eisbahn.

Nachmittag Saal-Frei-Konzert.

Bockbierausschank. — Lichteffekte.
2648) Augustin Schulz.

Victoria-Café,

8 Langermarkt Nr. 8.

Heute Sonnabend, 22. Februar.

Grosses Frei-Konzert

wozu ergebenst einladet
K. Hirnschall.

Strandhotel Brösen.

Sonntag, 23. Februar:

Großes Bockbierfest.

— Entree frei. —
2658) C. Pettan.

Café Milchpeter.

Sonntag, 23. Februar:

Kaffee-Konzert.

Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pfg.
M. Homann.

Hotel de Stolp.

Restaurant und Konzertsaal.

Täglich: Tyroler-Konzert.

Sonntags: Matinée von 11½–2 Uhr.
Anfang 5 Uhr. Wochentags 7 Uhr. Entree frei.
M. Nitschl.

R. A. Neubeyser's Etablissement,

3 Nehrungerweg 3.

Sonntag, den 23. Februar cr.:

Gross. Tanzkränzchen Militär-musik.

Anfang 4 Uhr.

APOLLO.

Heute:

Benefiz-Abend des beliebten Künstler-Quartetts.

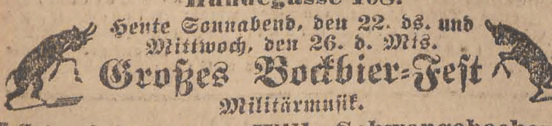
Besondere Ueberraschungen. Gemüthlicher Familienabend.
Sonntag von 4 Uhr: Künstler-Konzert der 9 Mann starken Hauskapelle. (Klavier- und Harmonium-Begleitung.)
Um 7 Uhr: Großes Brillant-Feuerwerk im schnee- u. eisbedeckten Garten. Von der geheizten Glasveranda aus wundervoll romantischer Anblick.
Um 8 Uhr: **Apollo's Winterscherze.**
Um 9 Uhr: Onkel Albert kommt, Präsente vertheilend.

Stettiner Elysium-Hallen.

Hundegasse 108.

Heute Sonnabend, den 22. ds. und Mittwoch, den 26. d. Mts.

Großes Bockbier-Fest



Militärmusik.
Entree frei. Wilh. Schwengebecher.

Für Schlittenpartieen!

Hotel Lindenhof, Zoppot.

Sonntag, den 23. Februar:

Konzert der Kurkapelle

unter Leitung des Musikdir. Rich. Modess.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
Ergebenst Schwindkowsky.

Zur Ostbahn Ohra

Sonntag, den 23. Februar cr.:

Marine-Ball

mit neuesten Ueberraschungen.
Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.
Vom 1. März ab hält der Zug 12.07 Nachts zum Ein- und Aussteigen. (2679
Franz Mathesius.

Café Weinberg, Schidlitz.

Sonntag, den 23. Februar:

Grosser Militär-Tanz,

verbunden mit kräftiger Militärmusik, ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 128, wozu freundlichst einladet R. Schwinkowski.

Hotel Punschke

Danzig, Jopengasse 24.

Täglich: Frei-Konzert

der Damenkapelle „Mimosa".

Sonnabend u. Sonntags **Frühschoppen 11½ bis 2 Uhr.**

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 23. Februar:

Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (2628

Etablissement Jäschkenthal.

Sonntag, den 23. Februar 1902:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 2. Leibhusaren-Regts. Königin Victoria von Preußen Nr. 2, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn G. Gärtner.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pfg.
(6021b) Fritz Hillmann.

Gesellschaftshaus Altschottland 198.

Sonntag:

Grosses Tanzkränzchen. Entree frei.

Heute Sonnabend: **Die Rossbratwurst.**
Wilhelm Schulz.

Am brausenden Wasser 10 und Burgstraße 10

Auftreten der berühmten Fusskünstlerin Martha,

17 Jahre alt, ohne Arme geboren, verrichtet sämmtliche Arbeit mit den Füßen, strickt — näht — stickt — schreibt und spielt Zither u. s. w.
Vorstellungen von Vormittags 10 Uhr bis Abends 9 Uhr.
Entree: Sitzplatz 30 ₰, Stehplatz 20 ₰, Kinder 10 ₰.
Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst Der Impresario.

Paradiesgasse 6–7 Restaurant Paradiesgasse 6–7.

Sonnabend, den 22., und Sonntag, den 23. d. M.:

Großes Bockbier-Fest

mit musikalischer Unterhaltung.
Für recht gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Bockbier-Mützen gratis!
Hierzu ladet freundlichst ein Gustav Jaworowski.

Oskar Beyer's Restaurant und Konzertsaal

Am brausenden Wasser 5.
Heute Sonnabend:

Letztes grosses Bockbier-Fest

verbund. mit Konzert der österreichischen Damenkapelle „Charlotte".
Anfang 6 Uhr. Mützen und Orden gratis. Entree frei.
Sonntag von 11½–2 Uhr Matinée. Abendkonzert Anf. 5 Uhr. Entree frei. 6 Damen, 3 Herren. Entree frei.
2667) Oskar Beyer.

Der Dilettanten-Club „Germania"

feiert am 23. Februar im St. Josephshause, Töpfergasse 5–6, 1 Tr., sein

zweites Wintervergnügen

verbunden mit Konzert, humoristischen Vorträgen und Tanzkränzchen.
Anfang 6½ Uhr.
Eintrittskarten sind zu haben bei den Ehrenmitgliedern Herrn Dähnel, Friseurgeschäft, Tobiasgasse 5, und Herrn Krämer, Friseurgeschäft, Junkergasse 8.
Der Vorstand.

Eisbahn. Eisbahn.

Restaurant u. Café „Zur Erholung"

Den geehrten Schlittschuhläufern auf der Strecke Rothe Brücke-Krampitz empfehle meine gut geheizten Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll Willy Einhaus.

Schweizerei Schwabenthal.

Eine halbe Stunde von Oliva. (5978b

Vorzügliche Schlittbahn.

Empfiehlt seine geheizten geräumigen Lokalitäten.

Eröffnet!

Vorzügliche Eisbahn nach Krampitz.

(6011b

Café Behrs

Am Olivaerthor 7.
Morgen Sonntag, d. 23. Februar

Großes Saal-Konzert.

Anfang 5½ Uhr.
Entree 20 ₰. Kinder frei.
2581) H. H. Behrs.

Café Link,

Am Olivaerthor 8.
Sonntag, den 23. Febr. cr.:

Großes Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. von Hinderfin (Pomm.) Nr. 2.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.

Restaurant

Paradiesgasse 6–7.
Ia. Mittagstisch Ia.
Suppe, Braten, Kompot 50 Pfg.
Heute Abend Königsberger Rinderfleck
wozu einladet
Gustav Jaworovski.

Restaurant Berliner Hof.

Vorstädt. Graben 16. (2693
Auf Wunsch Sonntag

Familien-Bockbier-Fest

Danziger Schlachthof.

(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 23. Februar:

Gross. Militär-Konzert

ausgeführt von d. Trompeterkorps des Feldartill.-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Hrn. W. Schierhorn.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.
2682) Franz Böhnke.

Café Hintz,

Schichaugasse 6.
Sonntag, 23. Februar:

Großes Familienkonzert

Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
Albert Hintz.

Café Bergschlößchen!

Bischofsberg.
Sonntag, den 23. Febr.:

Gr. Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Restaurant Prinz Heinrich,

Kassubischer Markt 1c.
Empfehle Zimmer für geschlossene Gesellschaften.
H. Steinmacher.

Zum Technikum,

Hundegasse Nr. 112.
Sonntag, den 23. Februar.

Menu:

Hühnersuppe oder Bouillon.
Zungen-Ragout oder Steinpilze mit Filetbeefsteak.
Putenbraten, Compot, Apfelkuchen mit Schlagsahne.
Käse oder Kaffee
für 1 Mk. (2671

Loth's Etablissement,

Heiligenbrunn.

Jeden Sonntag:

Großes Tanzkränzchen.

Heute Sonnabend: **Gr. Bockbierfest.**
J. Loth.

Kresin's Etablissement Schidlitz.

Morgen Sonntag, den 23. d. M.:

Tanz. Anfang 4 Uhr. Militär-Musik.
Es ladet ergebenst ein
2638) S. Kresin.

Heute eröffnet!

Morgen Frei-Konzert.

lade Freunde u. Bekannte ein
G. Gerull, Spendhausneugasse 5.

Stehbierhalle

à la Aschinger.

Hotel Continental.

Jeden Montag: (2663
Berliner Kartoffel-Puffer.

Morgen Sonntag:

Anstich von Bockbier.

Eisbein, Sauerkohl
wozu ergebenst einladet
R. Ströse,
Neufahrwasser, Albrechtstr. 19

Klavierstch. u. Stimmer
Rob. Barisch, Johannisg. 13, 1.

Vereine

Danziger Thierschutz-Verein.

Vorstandssitzung am Dienstag, 25. Febr. cr., Abends 8 Uhr, im „Luftdichten", Hundegasse.
Tagesordnung: 1. Entlastung des Kassenführers. 2. Verschiedenes.
Mitglieder u. Gäste sind hiermit eingeladen. (2633
Der Vorsitzende.

Verband der Hafenarbeiter Deutschlands

Mitgliedschaft Danzig, Neufahrwasser u. Umgegend.
Am Sonntag, den 23. Februar cr., Nachmittags 4 Uhr:

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung

im Lokale des Herrn J. Steppuhn in Schidlitz.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung für 1901. — 2. Bericht über die Generalversammlung. — 3. Interne Vereinsangelegenheit. — 4. Verschiedenes.
Nach der Versammlung bei freiem Entree:

Familienabend — Tanz.

J. A.: Schikor, Vorsitzender.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Centralstelle der Stellenvermittelung

des Verbandes norddeutscher kaufmännischer Vereine.
Die Herren Geschäftsinhaber, für welche die Vermittelung kostenlos ist, werden höflichst gebeten, die ihnen gemeldeten Vakanzen dem Verein zur Besetzung gütigst aufzugeben.
Es haben sich bei dem Unterzeichneten zur Zeit tüchtige Buchhalter, Kontoristen, Materialisten 2c. gemeldet.
Der Stellenvermittler des kaufm. Vereins von 1870.
Rich. Hoemcke.
Bureau Gr. Krämergasse Nr. 10. (2369

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur.

Abtheilung Danzig.

Mitgliederversammlung

Dienstag, den 25. Febr., Abends 8 Uhr, im Restaurant zum Luftdichten.
Tagesordnung:
1. Mittheilungen des Vorsitzenden.
2. Vortrag: Kunst und Ethik.
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
2662) Der Vorstand.

Verein „Frauenwohl",

Bildungs-Abende.

Sonntags-Unterhaltung

am 23. Februar von 5 bis 8 Uhr, im Saale des Café „Hohenzollern", Hundegasse 88.

Sterbekasse „Brüderliche Einigkeit".
Sonntag, den 23. Februar, im Kassenlokale Tischlergasse 49 Monatssitzung und Aufnahme neuer Mitglieder. Die Beiträge werden entgegengenommen ... Mitglieder von 50 ₰ an. Der Vorstand.

Vermischte Anzeigen

Festdichtungen all. Art

im Litterarischen Bureau
Jopengasse 4, 1. (2629

Für Zahnleidende.

Schmerzloses Zahnziehen, künstl. Zahnersatz, Plomben 2c.

Olga Wodaege,

Langgasse 51, 1. (1698

Künstl. Zähne Plomben

Conrad Steinberg

american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.

9-Augen

Schock 5.50 Mk.,
feinste Marinade, offerirt
Alexand. Heilmann Nachflgr.,
Scheibenrittergasse 9.
Fernsprecher 1150. (6075b

Knöterich

v. Apotheker Wagner, Leipzig, ist gar. direkt aus Russland bezogen. Ohne marktschr. Rekl. hat er sich überall eingef. als best. Mittel geg. alle Katarrhe d. Lunge, d. Halses, des Kehlkopf., u. d. Luftröhre, geg. Asthma, Stiche u. Brustbeschw. Man achte a. d. Namenszug. Echt z. h. à 1 M. u. 50 ₰ b. Ap. H. Hammer Drog. z. roth. Kreuz, 4. Damm, Hubert Drog., Dt. Hof. In Langf. P. Schilling Nchf. Drog. In Zoppot W. Schubert, Drog. (2462

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur 3. Klasse 206. Lotterie sind die Loose bis zum 4. März zu erneuern. Halbe- und Viertelloose habe noch abzugeben. (6006b
R. Schroth,
Königl. Lotterie-Einnehmer, Heil. Geistgasse 83.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Gegründet 1856.

Wir vergüten bis auf Weiteres für

Baareinlagen

ohne Kündigung	Litt. D.	2%
bei einmonatlicher Kündigung	„ E.	2½%
bei dreimonatlicher Kündigung	„ C.	3%
bei sechsmonatlicher Kündigung	„ B.	3½%

Zinsen pro Jahr.

(2221

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Beleihung von Werthpapieren.

Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.

Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10,— bis Mk. 20,—.

Moskauer Internat. Handelsbank

Langenmarkt 11. (2460

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . .	3% p.a.
mit einmonatl. Kündigung zu	3½% p.a.
mit dreimonatl. Kündigung zu	4% p.a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu	4½% p.a.

Geschäfts-Eröffnung!

Chem. Reinigungsanstalt u. Färberei

M. Grunenberg,

Langfuhr—Danzig.
697 Fernspr. 1397.

Vielfachen Wünschen meiner verehrten Kundschaft nachkommend, eröffne ich am 20. d. Mts. in der Breitgasse 14, früher Falk'sche, Nachfolger Wagner's Färberei eine Filiale.
Ich bitte mich bei diesem Unternehmen wie bisher gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
M. Grunenberg,
Chem. Reinigungsanstalt und Färberei von Damen-, Herren- und Kindergarderoben, Portieren, Teppichen u. s. w.
Eigene Läden: (2497
Danzig: Matzkauschegasse 9. Fernsprecher 1397. Breitgasse 14.
Langfuhr: Hauptstraße 120 und Hochstrieß 6. Fernsprecher 697.
Zoppot: Seestraße 7.
Annahmestellen in allen größeren Städten der Provinz.

Geschäftsgründung 1850.

Zigarre „Tom".

Meine neueste Spezialität.
10 Stück 0.80 Mk. 100 Stück 7.50 Mk.
Diese Zigarre von gehaltvoller Qual., besitzt feinste Havana-Einlage und einen Sumatra-Decker, welcher diese Marke vor ähnlichen teueren Zigarren verarbeitet mit . . . außerst billig.
Julius Meyer Nachflgr.,
Zigarren-Import,
Langgasse 34, am Langgasser Thor. (2234
Fernsprecher 279.

Gustav Springer Nachf.

Danziger Liköre.

Ganz besonders zu empfehlen: (2464

„Muschir"

allerfeinster Tafel-Likör
per Flasche (¾ Liter Inhalt) Mk. 2.50.

Spezial-Gummiw.-Haus
Sämmtl. Gummiwaaren.
O. Lietzmann Nachfl.,
Berlin C., (19078m
Rosenthalerstrasse 44.

Echte Harzer Kanariensänger
Hohlr. u. Bogenroll. verf. z. Nachn. v. 8–20 M. Prosp. gr. W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427. (1951m

Pianinos kreuzsaitig, v. 380 Mk. an.
Ohne Anzahl. 15 Mk. mon.
Franko 4wöch. Probe. (14577
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Das Buch über die Ehe mit 39 Abbild. 1,60 M. Weiber u. Männer von Dr. Retau, 1,60 M. Geschlechtsleb. u. Sünde. Dr. Freitag, 1,60 M. Beide Bücher zus. 3,- M. Interessant Bücherkatalog gratis. **R. Oschmann, Berlin 190**, Potsdamerstr. 131. (2348

Feine Meiereibutter

1,10 Mk. p. Pfd. gute Landbutter, 1 Mk. p. Pfd. verf. g. Nachnahme. F. Bockholdt, Memel Ostpr. (2360

J. A. Bötzmeyer,

Vorst. Graben 51.
Hochzeitswagen. (19229
Trauerwagen. Spedition u. Möbeltransport.
Gegründet 1857. —

Elegante Fracks

(5785b

Frack-Anzüge

werden stets verliehen

Breitgasse 36.

AMBROSIA BROD & CAKES
GERICKE · POTSDAM

Nur ächt mit dieser Marke!
A. Fast - Danzig
(1 5047)

Wie Dr. med. Hair von (17207 **Asthma** ... geheilt ... Leidens gratis ... Schrift. Contag & Co., Leipzig.

Heirathsantrag an Bürger ... Abelsstand 600 reiche Partieen ... Bilder erhalt. ... Sofort nur Adr. „Reform", Berl. 14 (5105b

Die polnische Hetze in Danzig.

Wer eine gute Sache vertreten will, darf sich nicht scheuen, auch ab und zu mit minderwerthigen Dingen sich zu befassen; wenn Wäsche rein werden soll, muß erst der Schmutz daraus entfernt werden. Das ist im praktischen Leben immer so, besonders aber, wo es gilt, verderblichen Strömungen in der Politik entgegen zu arbeiten.

Ein Vergnügen ist es wahrhaftig nicht, mit der hetzenden sogenannten national-polnischen Presse sich zu beschäftigen, denn, abgesehen von der spöttischen und höhnischen Verächtlichkeit, mit welcher ostentativ alles Deutsche behandelt wird, macht es keine Freude, mit dem ruppigen Ton und der schmutzigen Sprache dieser Blätter sich abzugeben. Aber es ist nöthig, um die Kampfmittel der deutschfeindlichen Agitation zu beobachten und ihnen rechtzeitig begegnen zu können, und es ist auch nützlich und in mancher Hinsicht unter Umständen lehrreich.

Das gilt auch von dem Artikel, mit welchem das in Danzig erscheinende polnische Agitationsblatt, die „Gazeta Gdanska", die Hauptversammlung des deutschen Ostmarkenvereins in Danzig am 8. Februar verarbeiten zu sollen glaubt. Gift und Galle athmet diese Auslassung, einen wüthenden Haß gegen alles Deutsche und eine Selbstüberhebung, wie sie in diesen Kreisen immer zu finden ist. An Hohn und Spott fehlt es auch nicht, und gerade in dieser Hinsicht verdient Einiges aus dem Artikel niedriger gehängt zu werden.

Da heißt es u. a. spöttisch:

„Nach dem Bericht des Vorstandes zählt die Danziger Hakatistengruppe 79 Mitglieder — was bei 140000 Einwohnern gar nicht viel ist."

Da hat das Polenblatt leider sehr recht, und vielleicht vermag endlich dieser blutige Spott das zu bewirken, was der Mühe einiger weniger Leute bisher nicht gelungen ist: nämlich den langmüthigen deutschen Michel aus der Träumerei aufzurütteln, daß er die Zipfelmütze von den Augen in die Höhe schiebt und wahrnimmt, wie weit die polnische Gefahr gediehen ist. Denn auch darin hat das polnische Blättchen Recht, wenn es höhnisch bemerkt:

„Es wurde auch darüber geklagt, daß in Danzig die polnische Sprache immer größere Ausbreitung gewinnt."

Wohl hat noch immer deutsche Kraft und deutsches Nationalbewußtsein auch die gefährlichsten Feinde abzuschütteln und zu unterwerfen vermocht, aber muß es denn immer erst zum Aeußersten kommen, muß denn immer erst Alles schon halb verloren sein, ehe das Deutschthum seine Kraft zur nachdrücklichen Bekämpfung seiner Feinde verwendet und sich auf seine Pflicht, deutsches Wesen zu schützen, besinnt?!

Der Polonismus ist im deutschen Staatskörper wie ein schleichendes Gift, das unmerklich heimtückisch, halb im Verborgenen, langsam aber unaufgehalten sich ausbreitet und erst dann zur akuten Erscheinung kommt, wenn ein großer Theil des Organismus schon angefressen ist und es einer gefährlichen Operation bedarf, wenn das Uebel beseitigt werden soll, dessen Bekämpfung im Anfangsstadium viel leichter gewesen wäre. Augenscheinlich fehlt es leider unserer Regierung an einem Staatsmann, welcher die Rolle des entschlossenen und fähigen Arztes spielen könnte; so muß es denn der Organismus selbst übernehmen, sich heraus das Uebel des Polonismus zu ersticken.

Den allergrößten Anlaß, solchen Bestrebungen sich anzuschließen, hat die deutsche Geschäftswelt, besonders auch hier in Danzig, wo mit zäher Wühlarbeit seitens der Polen an der Boykottirung aller deutschen Geschäfte gearbeitet wird. Auch dafür ist der Artikel der „Gaz. Gd." lehrreich. Mit einer geradezu verblüffenden Dreistigkeit dreht er, unschuldig wie ein Kind, die Sache um und stellt die Verhältnisse so dar, als wenn von jeher durch die Deutschen die polnischen Geschäfte boykottirt worden wären. Demgegenüber bleibe, wie das Blatt in besonders auffälliger Schrift sagt, ihm weiter nichts übrig, als seine Leser „dringendst zu bitten, gegebenenfalls nur bei denjenigen deutschen Kaufleuten Einkäufe zu machen, welche ihre Waaren auch in polnischen Zeitungen empfehlen."

Es kann eigentlich für einen Deutschen kaum eine entwürdigendere Zumuthung geben, als die, daß er wirthschaftlich diejenigen stärken soll, die in blindem fanatischen Hasse sich erfrechen, Tag für Tag all' das mit Koth zu bewerfen, was dem Deutschen heilig und theuer ist. Gott sei Dank, es giebt doch unter unseren deutschen Geschäftsleuten noch viele, welche sich wohl bewußt sind, wie viel gerade sie zur Bekämpfung des drohenden Polonismus thun können, indem sie sich nicht dazu hergeben lassen, durch ihr deutsches Geld die Wirksamkeit der polnischen Agitation zu fördern; sie bilden mit dem Bewußtsein ihrer national-deutschen Kulturaufgabe den rocher de bronce, an welchem sich die übrigen deutschen Elemente angliedern können, getragen von dem allmählich doch erwachenden Nationalbewußtsein der breiten deutschen Bevölkerung.

Natürlich werden in dem Artikel der „Gaz. Gd." auch die deutschen Zeitungen in der üblichen Weise beschimpft und mit ganz besonderer Wuth werden die „Danziger Neueste Nachrichten" pöbelhaft angefallen, die als die verbreitetste und deshalb einflußreichste Zeitung der Provinz mit heißem Haß als das „Leiborgan" der deutschen Bestrebungen im Osten bezeichnet werden.

Das polnische Hetzblatt ahnt wohl kaum, daß es uns mit dieser Bezeichnung einen Ehrentitel beilegt, auf den wir stolz sein können, wie auch die grimmige Feindschaft der übrigen polnischen Hetzpresse wir als eine Ehre empfinden. . . . Ihr gifterfülltes Geifern ist uns der beste Beweis dafür, daß wir uns auf dem rechten Wege befinden. Ihre Schimpfereien werden uns nicht irre machen. Wie die „Danziger Neueste Nachrichten" bisher immer, was an ihnen lag, bemüht gewesen sind, die Fahne des Deutschthums hochzuhalten, so werden sie auch fernerhin mit allem Nachdruck unentwegt und unablässig auf die polnische Gefahr hinweisen und die Deutschen zur Gegenwehr ermuntern. Wir sind gewiß, damit einer hohen nationalen Aufgabe zu dienen und hoffen, dem bedrohten Deutschthum noch manchen guten und wirkungsvollen Dienst zu leisten!

Von alter und neuer Gartenkunst.

Vortrag im Verein Danziger Künstler.

Herr Prof. Dr. Jaro Springer aus Berlin sprach gestern Abend im Festsaale des „Danziger Hof", über alte und neue Gartenkunst. Er stellte sich von vornherein als Vertreter der alten Schule in der Gartenbaukunst hin und führte etwa Folgendes aus:

Im Grunde scheint in Danzig für Gartenbaukunst wenig Interesse vorhanden zu sein. Die Straßen sind dicht bebaut und waren bis vor Kurzem noch dicht von Wall und Mauer umschlossen. Es zeigte sich bei näherem Hinsehen aber, daß die Vorfahren der jetzigen Danziger außerhalb der Thore eine rege Gartenkultur betrieben haben. So giebt Chodowiecki 1773 in seinem Reiseskizzenbuch ein Bild des großen Rothenburg'schen Gartens in Strieß, die Pelonker Höfe, vornehme Patriziersitze, wiesen kunstvoll angelegte Gärten auf, sodaß wohl auch hier einiges Interesse für das Thema vorhanden ist.

Die antike Gartenkunst ist bis auf den letzten Rest untergegangen, wir wissen von ihr nichts mehr. Deshalb konnte auch, als im Mittelalter wieder begonnen wurde, Gärten anzulegen, nicht an das Alte angeknüpft werden. Die Gartenanlagen des Mittelalters waren klein, dienten hauptsächlich praktischen Zwecken und hatten sich der Unsicherheit der ganzen Verhältnisse angepaßt. Ein Bernhardinermönch aus dem Kloster Monte Cassino bei Rom giebt im 11. Jahrhundert in einer Miniatur ein Bild von einem derartigen Garten. Damals, wie in den späteren Jahrhunderten, repräsentirte sich ein solcher Garten lediglich als ein von einer dichten Hecke umschlossener Baum- oder Rasenplatz, in dessen Mitte sich eine Laube befand. Eine beliebte Art der Anlage war auch das sogenannte Labyrinth. Der Garten überhaupt ist entstanden, als sich bei den Bewohnern der Städte im Frühling der Drang bemerkbar machte, aus der Enge und der Gedrücktheit herauszukommen. Auf Bildern aus dem 16. Jahrhundert hat sich der Garten bei der alten Anlage schon noch mehr erweitert.

Das aber alles noch keine Gartenkunst. Denn dazu mußte der Garten erst in Verbindung zur Architektur treten. Leider vergißt man diesen Grundsatz heutzutage nur zu häufig. Solche kunstmäßigen Anlagen, voll Ueberlegtheit und Symmetrie fanden sich im 16. Jahrhundert im Garten der Villa d'Este bei Tivoli, im 17. Jahrhundert bei der Villa Borghese und im 18. Jahrhundert bei der Villa Farnesina in Rom. Fast ganz in jenen strengen architektonischen Formen gehalten ist auch der große Giardino Boboli in Florenz. Dieselbe Anlage fast wie ursprünglich weist auch noch der berühmte Garten der Villa Albani auf. Alle diese Gärten sind auf einen bestimmten Standpunkt, meist eine Terrasse berechnet, von der man das durch Hecken, Beete u. s. w. hervorgebrachte architektonisch schöne Gesammtbild übersehen kann.

Diesseits der Alpen, wo man zwar nicht die großen Adelssitze wie in Italien hatte, bewegte sich die Gartenkunst aber auch in dem gleichen Gange der Entwicklung. Eine kleine Abweichung von den Gärten Frankreichs und Deutschlands zeigen höchstens die holländischen Gärten, da darin Flußläufe, Kanäle und Teiche, allerdings in derselben Regelmäßigkeit der Formen wie Bäume und Hecken, sich finden. Die Scheere war überall das Hauptinstrument des Gärtners und an schönen Durchsichten u, s. w. waren diese streng geschnittenen Gärten reich.

Von England ging die neue Gartenkunst aus. Dort löste sie sich zuerst von der Architektur. Und sie hatte es dort auch leichter, denn England besaß nie eine wirkliche Architektur. Man behielt in England nur in der Nähe der Häuser die strenge Regelmäßigkeit der Anlage bei. Von den Terassen aus begann aber der Park, in welchem man der Natur freien Lauf ließ. Auch nach dem Festland kam die Mode der Gartenanlage, nach englischer Manier, bald herüber. In Frankreich ist eine seiner Hauptanlagen der große Garten des Schlosses Malmaison, in Deutschland ist es der 1834 vollendete berühmte Park des Fürsten Pückler zu Muskau. Aber diese Manier, die Natur nach Belieben wachsen zu lassen und eine geometrische Gesammtanlage zu verschmähen, scheint nicht die richtige zu sein. Besonders bei kleineren Gärten nicht. Im Gegentheil scheint es vortheilhafter, zu alten Regeln zurückzukehren und die Gärten wieder als ein Hilfsmittel der Architektur zu betrachten.

Der Vortrag wurde durch eine Reihe von Lichtbildern erläutert und fand vom Publikum lebhaften Beifall.

Lokales.

* **Militärische Personalien im Bereich des 17. Armee-Korps** Vizefeldw. Krüger (Prenzlau) des Danziger Inf.-Regts. Nr. 128 zum Lt. der Ref. befördert. — Daust, Lt der Landw.-Inf. 1. Aufgebots (Konitz) zum Oberlt., -- zu Lts. der Ref. die Vizefeldw.: Kleefeld, Klein (Danzig) des Gren.-Regts. Nr. 5, — Fritze (Danzig) des Füs.-Regts. Nr. 35, — Peglow, (Danzig) des 2. Oberrhein. Inf.-Regts. Nr. 99, — Beyer, Vizewachtm. (Stolp) des 2. Hannov. Ulan.-Regts. Nr. 14, — Skopnik, Vizefeldw. (Neustadt), zum Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots befördert. — Die Vizefeldwebel Müller (Hamburg) des 1. Westpr. Fußart.-Regts. Nr. 11, Bienwald (Danzig) des Eisenb.-Regts Nr. 1 zu Lt. der Ref. befördert. — Als Ref.-Offiziere zu dem kombinirten Jäger-Regt. zu Pferde (Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 2, 3, 4, 5 und 6) versetzt: Rübsam, Rittm. der Ref. des Hus.-Regts. Nr. 5 (Belgrad), Butschke, Oberlt. der Ref. des Gren.-Regmts. zu Pferde Nr. 3 (Deutsch-Krone). — Hempel, Lt. der Ref. des 2. Leibhus.-Regts. (Glogau). — Happold, Lt. der Ref. des Hus.-Regts. Nr. 6 (IV Berlin). — Lorenz, Lt. der Ref. des Drag.-Regts. Nr. 4 (Posen). — v. Holten, Lt. der Ref. des Kür.-Regts. Nr. 5 (IV Berlin). — v. Bieler, Lt. der Ref. des Kür.-Regts. Nr. 2 (Graudenz.) — Der Abschied bewilligt: Poppe, Oberlt. der Landw. Inf 2. Aufgebots (Konitz), mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform. — Stute, Oberlt. der Landw. Inf. 2. Aufgebots (Graudenz). — Gambke, Lt. der Landw. Inf 2. Aufgebots (Pr. Stargard).

* **Herabsetzung des Preises für den elektrischen Strom zum Betriebe von Motoren.** Zu der gestrigen Notiz ist ergänzend und berichtigend zu bemerken, daß es sich bei der Aenderung des Regulativs nicht um eine vollzogene Thatsache, sondern um eine Vorlage des Magistrats für das Stadtverordnetenkollegium handelt, welche demnächst zur Verhandlung in dem Kollegium kommen soll.

b. **Hygieia**, Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise. Mit dem gestrigen achten Vortragsabend im Kaiserhof-Saale beendete Fräulein Karin Knutsson den von ihr für Vereinsmitglieder und Gäste gehaltenen Demonstrationskursus, welcher nach einander die Wirkungen der verschiedenen Wasseranwendungen, der Massage und der Heilgymnastik bei den verschiedenen Erkrankungen zeigte. Der gestrige letzte Abend galt der Heilgymnastik mit praktischen Demonstrationen, besonders anwendbar bei Gicht, Rheumatismus zur allgemeinen Stärkung der Muskulatur und zur Anregung der Bluterneuerung. Nach dem Schluß des Vortrages dankte Herr Rektor Boese dem Fräulein Knutsson.

y. **Verkehrserweiterung.** Am 1. März d. Js. wird die an der Bahnstrecke Danzig--Dirschau zwischen Praust und Hohenstein Westpr. belegene Haltestelle Kleschkau, die bereits für den Stückgut- und Wagenladungsgüterverkehr eingerichtet ist, auch für den Viehverkehr eröffnet.

* **Grundbesitz-Veränderungen. A. Durch Verkauf:** Junkergasse 3 von der Wittwe Peckruhn, geb. Gath, an die Restaurateur Eisert'schen Eheleute für 72000 Mk. Karpfenseigen 17/18 von den Schlosser Walter Lieder'schen Eheleuten an die Eigenthümer Weber'schen Eheleute und die Wittwe Matbaum, geb. Wolski, für 36400 Mk. Bohnsack Blatt 29 von den Eigenthümer Carl Streu'schen Eheleuten an die Eigenthumer Bartmann'schen Eheleute. B. Durch Schenkungs-Vertrag: Große Gasse 7 von dem Rentier Heinrich Werner auf dessen Ehefrau Therese Werner, geb. Albert, übergegangen. Grundstückswerth 22000 Mk. Jopengasse 5 desgleichen. Grundstückswerth 60000 Mk. Langfuhr, Am Johannisberg 12, desgleichen. Grundstückwerth 68000 Mk.

* **Wasserstandsbericht** vom 22. Febr. Thorn + 1,50, Fordon + 1,60, Culm + 1,44, Graudenz + 1,94, Kurzebrack + 2,32, Pieckel + 2,56, Dirschau + 2,84, Einlage + 2,48, Schiewenhorst + 2,30, Marienburg + 2,38, Wolfsdorf + 2,44 Meter.

In der Weichsel Eistreiben in 1/3 bis 2/3 Strombreite. In der Nogat von Pieckel bis zur Mündung und im Haff Eisstand.

* **Unterschlagung.** Der Schneider G. wurde gestern verhaftet, weil er den Stoff zu 3 Jaquets, den er von einem Kaufmann zum Anfertigen der Kleidungsstücke erhalten hatte, unterschlagen und zu seinem Nutzen verwendet hatte.

* **Unfug und Widerstand.** Arm in Arm, schwer betrunken schwankten gröhlend und brüllend die Arbeiter Carl Ludwig Ferdinand P. und Wilhelm N. über den Dominikswall und rempelten, wo es anging, harmlose Straßengänger an. Die Aufforderung des Polizeibeamten, sich ruhig und anständig zu betragen, beantworteten sie mit Schimpfworten, und als sie sistirt werden sollten, leisteten sie heftigen Widerstand, wobei einer einem Schutzmann sogar den Helm vom Kopfe schlug. Sie wurden schließlich doch überwältigt und haben dann Gelegenheit gehabt, im Ankerschmiedethurm ihren Rausch auszuschlafen.

* **Gestohlene Werkzeuge.** Wir haben bereits vor einigen Tagen erwähnt, daß bei dem Arbeiter Reikowski in Schidlitz ein ganzes Lager von Werkzeugen beschlagnahmt worden ist, die anscheinend aus Diebstählen bei Neubauten herrühren. Bis jetzt ist erst ein kleiner Theil der Sachen recognoscirt worden. Die Kriminalpolizei richtet daher an alle Bauhandwerker, denen in der letzen Zeit Werkzeug abhanden gekommen ist, die Aufforderung, auf dem Kriminalbureau die beschlagnahmten Sachen zu besichtigen.

* **Einbruchsdiebstahl.** Vorgestern Nacht statteten Diebe der Strandhalle in Brösen einen Besuch ab. Sie schlugen ein großes Fenster der nach der See gelegenen Glasveranda ein und drangen in das Innere der Halle. Die Ausbeute war glücklicherweise nur gering, außer wenigem Wechselgeld fanden die Diebe nur einige Nahrungsmittel, während sie Bier und Spirituosen unberührt ließen.

* **Polizeibericht** vom 22. Februar. **Verhaftet:** 10 Personen, darunter 2 wegen Widerstandes, 1 wegen Zechprellerei, 5 wegen Bettelns, 2 wegen Unfugs. **Obdachlos:** 6 Personen.

Gefunden: 1 braunes Portemonnaie mit 17 Pfg., 1 schwarzer Regenschirm, Quittungskarte für Otto Paschke, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion, am 20. Januar cr. 1 Bettvorleger, abzuholen aus dem Kriminal-Bureau, Ankerschmiedegasse 19, am 31. Dezember 1 blaugestreifte Hose, abzuholen vom Arbeiter Max Pioch, Sandgrube 3—4.

Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion zu melden.

Verloren: 1 Visitenkartentasche mit Karten für Katczor, am 4. Januar cr. 1 Ohrring, grüner Smaragdstein mit kleinen Brillanten, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 21. Februar.

Angekommen: „Comorin," SD., Kapt. Hamilton, von Swansea via Kopenhagen mit Gütern. „Heros," SD., Kapt. Nyström, von Aarhus leer.

Gesegelt: „Herkules," SD., Kapt. Belitz, nach London mit Gütern. „Dunmore Head," SD., Kapt. Burns, nach Liverpool mit Zucker. „August," SD., Kapt. Delfs, nach Hamburg mit Gütern.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

21. Februar 1902

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	177—178	147—148	136	152
Stolp	—	—	—	—
Danzig . . .	180—182	147	129—134	148—155
Thorn	180—182	151—154	123—130	147 153
Königsberg i. P.	170—175	141—147	128—133	149—154½
Allenstein . .	175—186	146—152	134 148	152—160
Breslau . . .	163—176	144—150	124—142	144—150
Posen	170—180	143—148	120—134	143—153
Bromberg . .	179	146—155	122—126	147—160
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin . . .	175	148¾	—	160
Stettin Stadt	178	148	136	152
Königsberg i. P.	174¾	141	139	154½
Breslau . . .	177	150	142	150
Posen . . .	180	148	134	148

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				21./2.	20./2.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	83⅜ Cts.	178.25	178.25
Chicago	Berlin	Weizen	Februar	76 Cts.	169.—	169.—
Liverpol	Berlin	Weizen	März	6 sh. 1¾ d.	179.75	181.—
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop	168.25	169.5
Riga	Berlin	Weizen	do	94 Kop.	172.25	172.25
Paris		Weizen	Februar	20,95 Fr.	170.50	170.75
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	66 Cts.	151.—	151.25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	149.50	150.75
Riga	Berlin	Roggen	do.	80 Kop.	153.75	153.75
Amsterdam	Köln	Roggen	März	133 hl. fl.	146.	145.7
New-York	Berlin	Mais	Mai	66¾ Cts.	133 25	133.—

Havre. 21. Febr. **Kaffee** good average Santos per Februar 35¾, per März 35¾, per Mai 36½, per September 37¾, per December 38½. Kaum behauptet.

Liverpool, 21. Febr. Baumwolle. Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Februar 4 37/64 Verkäuferpreis, Februar-März 4 35/64—4 36/64 Käuferpreis, März-April 4 35/64—4 36/64 do., April-Mai 4 36/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4 36/64 do., Juni-Juli 4 36/64 Käuferpreis, Juli-August 4 36/64 do., August-September 4 31/64 bis 4 32/64 do., September-Oktober 4 26/64—4 28/64 do., Oktober-November 4 19/64 d. Verkäuferpreis.

New-York, 21. Febr. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	20./2.	21./2.
Can. Pacific-Actien	114½	114¾
North. Pacific-Actien	—	—
„ „ Preferr.	—	—
Petroleum refined .	8.30	8.30
do. standart white . .	7.20	7.20
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115
Zucker Muscovad.	3⅛	3⅛

	20. 2.	21./2.
Kaffee		
per Februar . .	5.15	5.10
per April	5.30	5.25
per Juni	5.50	5.45
Weizen		
per Februar . .	83⅞	82½
per Mai	83⅝	83¼
per Juli	82⅝	82¼

Chicago, 21. Febr., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	20./2.	21./2.
Weizen		
per Februar . .	78⅛	77½
per Mai	78½	78
per Juli . . .	77¾	77¼

	20. 2.	21./2.
Schmalz		
per Februar .	9.20	9.20
per Mai	9.40	9.40
Pork per Februar	15.42½	15.47½

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 22. Febr.

Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	753,2	S	stark	bedeckt	6,1
Blacksod	750,6	SSW	mäßig	bedeckt	9,4
Shields	759,1	SSW	schwach	bedeckt	3,3
Scilly	756,4	SSO	frisch	Dunst	7,8
Isle d'Aix	762,4	OSO	schwach	Dunst	2,5
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	765,6	S	leicht	wolkenlos	0,6
Helder	766,0	SO	s. leicht	Dunst	—2,7
Christiansund	760,8	WSW	schwach	bedeckt	3,8
Skudesnaes	763,6	SSO	stürm.	bedeckt	2,6
Skagen	768,3	SSW	schwach	Dunst	—2,2
Kopenhagen	760,9	S	s. leicht	Dunst	—1,5
Karlstad	767,7	SW	mäßig	bedeckt	—2,6
Stockholm	767,0	WSW	schwach	bedeckt	—3,7
Wisby	769,7	SW	mäßig	halbbedeckt	—1,8
Havaranda	752,7	W	leicht	halbbedeckt	—0,0
Borkum	766,6	SSO	s. leicht	wolkenlos	—1,2
Keitum	767,5	SO	s. leicht	bedeckt	—4,7
Hamburg	768,0	SO	s. leicht	wolkenlos	—4,2
Swinemünde	770,8	SO	leicht	wolkenlos	—4,3
Rügenwaldermünde	771,8	OSO	s. leicht	wolkenlos	—8,7
Neufahrwasser	773,1	S	s. leicht	Dunst	—8,5
Memel	772,5	SSO	leicht	wolkenlos	—8,2
Münster Westf.	767,3	SSO	s. leicht	bedeckt	1,0
Hannover	768,1	still	—	Dunst	—5,6
Berlin	769,5	SSO	leicht	wolkenlos	—2,8
Chemnitz	768,9	OSO	s. leicht	wolkig	—0,2
Breslau	772,2	SO	leicht	wolkenlos	—5,2
Metz	766,2	ONO	leicht	halbbedeckt	0,5
Frankfurt (Main)	766,7	NO	s. leicht	bedeckt	1,9
Karlsruhe	766,3	NO	s. leicht	Nebel	1,6
München	765,3	still	—	Nebel	—2,3
Holyhead	756,5	S	frisch	Regen	5,6
Bodö	752,1	SW	mäßig	Regen	3,8
Riga	770,8	SW	s. leicht	wolkenlos	—8,0

Wettervorausage:

Die Wetterlage ist wenig verändert, ein Maximum über 780 mm bedeckt Südrußland, während Depressionen unter 750 mm sich westlich von Irland und über Lappland erstrecken. In Deutschland ist das Wetter ruhig und trocken, im Süden trübe, bei normaler Temperatur, sonst heiter und kalt.

Heiteres, im Binnenland kälteres Wetter ist wahrscheinlich.

Beste Bezugsquelle vorzüglich füllender, garantir staubfreier **Bettfedern und Daunen** per Pfund 45 u. 75 Pfg., 1,00, 1,25, 1,50, 2,00—5,00 Mk. **Fertige Betten** Stand 15,00, 18,50, 25,00 u. 30,00 Mk. Hochfeine Brautbetten von 40—70 Mk. Fertige Betteinschüttungen Bettbezüge, Bettdecken u. Bettlaken, sowie alles, was zum Bett gehört, empfiehlt in grosser Auswahl **Alexander Barlasch, 35 Fischmarkt 35.** (1881

Grabgitter. Grabkreuze.

20 Stück Grabgitter vom einfachsten Muster bis zur vollendetsten Kunstschmiedearbeit fertig angestellt vorräthig.

H. Albrecht Nachf. Gebr. Riefenstahl,
Danzig, am Neugarterthor.
Fertigen ferner: Schmiedeeiserne Garten-, Balkon-, Thür- und Fenstergitter, Thüren, Thore, Fenster, Treppen und alle sonstigen Schmiede- und Schlosserarbeiten.
Lager der **Geldschrankfabrik „Tresor"**, Berlin.
Erstklassige Fabrikate. — Billigste Preise. (2680

Achtung!

Passende Räume für Möbel-Händler!

Mein vor 10 Jahren direkt zum Möbelgeschäft neuerbautes dreistöckiges Haus, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit sehr guter Geschäftslage, Parterre-Ladenräumen mit zwei großen Schaufenstern, Werkstatt und Lagerräumen, Keller, großem Hof, Einfahrt, woselbst seit 10 Jahren ununterbrochen vom jetzigen Inhaber ein Möbel-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist umständehalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten eventl. zu verkaufen. Nähere Auskunft beim Hausbesitzer (4417b
Julius Cohn, Thorn W.-Pr.,
Breitestrasse 32.

Amtliche Bekanntmachungen

An die Herren Arbeitgeber.

I. Hotel-, Wirthschafts- und Aufsichts-Personal.
4 Aufseher, 1 Bodenmeister, 3 Boten, 3 Einkassierer, 13 Hausdiener, 3 Kellner, 10 Kutscher, 2 Lagerverwalter, 1 Portier, 2 Speicherverwalter, 8 Wächter.

II. Gelernte Arbeiter.
5 Bäcker, 1 Barbier, 51 Bauschlosser, 8 Böttcher, 1 Brunnenbohrer, 1 Buchdrucker, 6 Dachdecker, 11 Eisenschiffbauer, 1 Fleischer, 3 Former, 2 Gärtner, 7 Heizer, 9 Klempner, 5 Kupferschmiede, 1 Kürschner, 28 Maler, 30 Maschinenschlosser, 2 Maschinisten, 80 Maurer, 6 Metalldreher, 1 Monteur, 4 Müller, 4 Sattler, 1 Segelmacher, 17 Schmiede (Grob- und Hufschmied), 5 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 10 Schuhmacher, 1 Steindrucker, 1 Steinmetz, 5 Steinsetzer, 1 Stellmacher, 1 Tapezier, 47 Tischler, 17 Töpfer, 41 Zimmerer.

III. Ungelernte Arbeiter.
112 Bauarbeiter, 179 Erdarbeiter, 152 Fabrikarbeiter, 31 Gelegenheitsarbeiter, 49 Hafenarbeiter, 38 Holzarbeiter, 16 Speicherarbeiter, 53 Arbeitsburschen, 14 Laufburschen.

Wir bitten Alle, die Arbeitskräfte brauchen, sich an uns zu wenden. Unsere Vermittlung erfolgt so schnell als möglich und völlig gebührenfrei.

Danzig, den 21. Februar 1902. (2637
Städtische Arbeits-Vermittlungsstelle im Rathause.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei der unter Nr. 610 registrirten Firma „Gazeta Gdańska, Walerya Palędzka" in Danzig eingetragen, daß das Handelsgeschäft durch Vertrag vom 28. Januar 1902 auf Frau Rechtsanwalt Pelagia v. Paledzka geb. v. Pawlowska zu Zoppot unter Uebernahme der im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten übergegangen ist, die es unter der Firma „Gazeta Gdańska, Pelagia Palędzka" fortführt. Gleichzeitig ist in dasselbe Register unter Nr. 844 die Firma „Gazeta Gdańska, Pelagia Palędzka" in Danzig und als deren Inhaberin Frau Rechtsanwalt Pelagia v. Palędzka geb. v. Pawłowska zu Zoppot eingetragen worden.

Danzig, den 15. Februar 1902. (2621
Königliches Amtsgericht 10.

Verdingung.
Montag, den 3. März 1902, Vormittags 10 Uhr. verkauft die unterzeichnete Artillerie-Werkstatt in öffentlicher Verdingung:

a) **zur sofortigen Abnahme nach Zuschlagsertheilung**
ca. 100 kg Bronzeabfall,
„ 350 „ Bronzespähne,
„ 100 „ Kupferabfall,
„ 300 „ Messingabfall,
„ 150 „ Messingspähne,
„ 2000 „ Weißblechabfall,
„ 1300 „ Zinkblechabfall,
„ 8800 „ neue stählerne Radreifen, 70 mal 13 mm, in 4300 mm langen, geraden Stangen.

b) **zur laufenden Abnahme während des Rechnungsjahres 1902**
ca. 27000 kg Schweißeisenschrott,
„ 4500 „ Flußstahlabfall,
„ 20000 „ Stahl- und Eisenblechschrott,
„ 23000 „ eiserne und stählerne Hobel-, Bohr- und Drehspähne,
„ 5000 „ Gußschrott,
„ 2500 „ Blanklederabfälle,
„ 1200 „ Krauslederabfälle,
„ 1000 „ Spaltlederabfälle.

Abgabe der Preisgebote findet schriftlich statt. Die Verkaufsbedingungen können in der diesseitigen Materialien-Verwaltung eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pfg. Schreibgebühren portopflichtig bezogen werden. (1863
Artillerie-Werkstatt Danzig.

Oberförsterei Schüttenwalde, Kreis Tuchel. Das in den Durchforstungen des Schutzbezirks Wozîwoda, Jagen 215, 219, 269 und 288 angefallene gesunde **Kiefernlangnutzholz** soll unter den im Reg.-Bez. Marienwerder für Staatsforsten üblichen Bedingungen, sofort 20% Baarzahlung, 80% 3monatiger zinsfreier Kredit, im Wege schriftlichen Angebots derart verkauft werden, daß die I., II. III. Taxklasse jeden Jagens ein Loos für sich bildet, ebenso die IV. Taxklasse jeden Jagens ein Loos für sich, desgl. die V. Taxklasse. Das Holz ist von recht guter Beschaffenheit. Jagen 215 liegt 3,5 km, 219 — 1,5 km, Jagen 269 — 2 km, Jagen 288 3 km von der nächsten Braheablage entfernt. Anfuhrverhältnisse sehr günstig, zumal auch bis zum Termin sämmtlich Schlag-Langnutzholz abgefahren sein wird und Fuhrleute sehr reichlich vorhanden. Anforderungspreis für I. Klasse (über 2 fm) 15 Mk., II. Klasse (1,51—2,00) 14 Mk., III. Klasse (1,01—1,50) 13 Mk., IV. Kl. (0,51—1,00) 10 Mk., V. Klasse 6 Mk. Die Gebote sind in vollen und Zehntel Mk. für das Festmeter **jeder Taxklasse** bei Loosen I.—III. Klasse in nicht durchstrichenen, unkorrigirten, deutlich lesbaren Zahlen abzugeben und die postmäßig verschlossenen und äußerlich als Submissions-Angebot kenntlich gemachten Briefe (Telegramme ausgeschlossen) bis zum **5. März, Abends 6 Uhr,** an die Oberförsterei **Schüttenwalde,** Kreis Tuchel (Post) einzureichen. Eröffnung der Angebote am **6. März, Vorm. 10 Uhr,** im Hotel Hinz in Tuchel. Geringe Aenderungen der Massen vorbehalten. Angefallen sind Jag. 215, I. Kl. 1 St. 2,38 fm, II. Kl. 6 St. 9,30 fm, III. Kl. 57 St. 67,68 fm, IV Kl. 344 St. 246,50 fm, V. Kl. 467 St. 162,15 fm, Jag. 219, II. Kl. 2 St. 3,39, III. Kl. 8 St. 8,82, IV. Kl. 112 St. 73,22 fm, V. Kl. 163 St. 64,22 fm. Jag. 269b, I. Kl. 1 St. 2,04 fm, II. Kl. 9 St. 14,72 fm, III. Kl. 63 St. 73,18 fm, IV. Kl. 275 St. 196,30 fm, V. Kl. 328 St. 120,49 fm. Jag. 288 a, I. Kl. 1 St. 2,13 fm, II. Kl. 8 St. 13,37 fm, III. Kl. 53 St. 63,60 fm, IV. Kl. 190 St. 137,92 fm, V. Kl. 105 St. 42,86 fm. Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Förstmeister in Schüttenwalde, Kreis Tuchel, Post. (2659

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei der unter Nr. 668 registrirten offenen Handelsgesellschaft in Firma „F. Schichau, Schiffswerft zu Danzig", mit dem Sitze in Danzig, Folgendes eingetragen: Die Gesellschafter: Gutsbesitzer **Erich Schichau**, jetzt von **Schichau**, auf Pohren, cand. med. **Eugen Meyer** in Berlin und Gutsbesitzer **Fritz Meyer** in Libnitz bei Trent auf Rügen sind aus der Handelsgesellschaft ausgeschieden. Die beiden anderen Gesellschafter, Geheimer Kommerzienrath **Carl H. Ziese** und dessen Ehefrau **Elisabeth (Elise) Ziese**, geb **Schichau**, in Elbing setzen das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fort; von ihnen bleibt allein der erstere zur Führung der Geschäfte der Gesellschaft berechtigt.

Danzig, den 15. Februar 1902. (2620
Königliches Amtsgericht 10.

Familien-Nachrichten

Heute Morgen ist nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter Mann, der Eisenbahn-Sekretär
Heinrich Held
im 52. Lebensjahre sanft entschlafen.
Um stille Theilnahme bittet
Langfuhr, Hermannshöferweg 19, d. 21. Febr. 1902,
Adelheid Held geb. Heinn.
Die Beerdigung findet Montag, Nachm. 3 Uhr, von der Kapelle der vereinigten Kirchhöfe nach dem Langfuhrer Kirchhofe statt.

Nach längerem Leiden verschied heute früh unser Kollege der
Eisenbahn-Sekretär
Herr Heinrich Held.
In ihm hat uns der Tod einen lieben Freund und geschätzten Mitarbeiter genommen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Danzig, den 21. Februar 1902.
Die Bureaubeamten der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Morgen 8¼ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Friedrich Schwalm
im Alter von 27 Jahren.
Dieses zeigt tiefbetrübt an
Emaus, den 22. Februar 1902.
Die trauernde Gattin
Klara Schwalm geb. Erdmann.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Emaus Nr. 20, auf dem Friedhofe zu Wonneberg statt.

Nachruf!
Gestern Vormittag 9½ Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden unser lieber Freund und Mitarbeiter,
der Obermaschinenmeister
Herr Adolf Koch
im noch nicht vollendeten 46. Lebensjahre.
Wir verlieren in ihm einen treuen biederen Mitmenschen.
Sanft ruhe seine Asche!
Die Gehilfen der Julius Sauer'schen Buch- und Steindruckerei.

Gestern früh 10 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Adolf Koch.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, 21. Febr. 1902.
Die Hinterbliebenen.

Die Geburt eines gesunden
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Gymnasiallehrer
Max Tümmler u. Frau
geb. Herzberg.

Danksagung.
Für die zahlreiche Theilnahme und die vielen Blumenspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des königlichen Schutzmanns **Alexander Bollmann** sagen wir den Herren Vorgesetzten und Kollegen und Herrn Pfarrer Lutze für die trostreichen Worte, sowie allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank.
Ida Bollmann und Kinder.

Statt besonderer Meldung.
Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Voigt
Ernst Zielke
Langfuhr, 20. Febr. 1902.

Pachtgesuch

Häkerei mit Wohn., eventl. dazu paff. leerer Laden mit Wohnung, z. 1. April zu übernehm. gesucht. Offert. mit Preisang. unt. Z 975.

Verpachtungen

Ein rentables Café mit großem Konzertsaal und Park ist sofort unter günstigen Beding. zu verkauf. oder zu verpacht. Off. u. Z 572a. d. Exp. (5796b

Gutgeh. Gastwirthschaft m. Kolonialw- u. Mehlhandl. unter günstigen Bedingungen von gleich oder später zu verkaufen oder zu verpachten. Off. u. 5987b an d. Exped. (5987b

Für eine Restauration mit Ausschank wird ein **Vertreter** mit mindestens 1500 M. gesucht. Offerten unt. Z 988 an die Exp.

Destillations-Grundstücke mit auch ohne Material, städtisch auch ländlich, zu verkaufen auch zu verpachten.
Restaurants u. Materialgesch. zu verpachten.
A. Adelhöfer, Mattenbuden 24, 1 Treppe.

Ein flottg. Colonialw.-Geschäft mit beschränkt. Conf. sof. zu verp. Offerten unter A 28 an die Exp.

Lad. m. Wohn., p. z. Häk., Meierei o. a., 40 Mk. Miethe, zu verpacht. Näh. Matzkauschegasse, Bierkell.

Auctionen

Auktion an der neuen Mottlau No. 7
Eingang Adebargasse (1 Tr., rechts.)

Dienstag, den 25. Februar 1902, Vorm. 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgendes Mobiliar:
1 Garnitur mit kupferfarbigem Plüschbezug (1 Sopha, 2 Fauteuils, 4 Lehnstühle), 1 Polysander-Stutzflügel, 1 2thür. Bücherschrank, 1 Vertikow, 1 Sophatisch, 1 gr. nußb. Pfeilerspiegel mit Konsole, 1 eich. Buffet mit Schnitzerei, 16 Bände Brockhaus Konversations-Lexikon, 4 Bände Schiller und 5 Bände Goethe, illustrirt, 74 Bände Meyers Klassiker-Ausgabe, 1 Paneelsopha, 1 Schreibtisch, 1 Truhe mit Schnitzerei, 1 nußb. Damentoilette, 2 nußb. u. 1 ficht. Kleiderschrank, 1 Eisschrank, 1 gr. Teppich, 1 Kommodenspind, 2 Salonlampen, 1 Gaskrone, 1 Fahrrad und verschiedene andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
2586) **Janisch,** Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Landau bei Wotzlaff.

Dienstag, den 25. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Pächters Herrn **Otto Sawatzki** wegen Aufgabe der Pachtung und Fortzugs an den Meistbietenden verkaufen: 2 gute Pferde, 8 junge hochtragende Kühe, 1 Färse, 2 Bullhocklinge, 3 Schweine, 1 Kastenwagen auf Federn, 1 dreisp. Kastenwagen, 1 Kastenwagen mit Viehgestell, 1 Zweiräder, 1 Unterwagen, 3 Paar Pferdegeschirre u. Zubehör, 1 Kasten- u. 1 Handschlitten, 1 viersp. Roßwerk, 1 Häckselmaschine m. Vorgelege, 1 Rübenschneider, 1 Dreschkasten m. Strohschüttler, 1 Pferderechen, 1 Mangel, 1 Gang Pufräder, 1 Dezimalwaage, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Brühtrog, Tonnen, Kasten, Ketten, 1 Krautlade, 1 großes Drehbutterfaß, 1 Viehgestell, 1 Schrotkasten, 1 Dungkarre, 1 Maaß, ca. 2 Schock Rückpfähle, ca. 5 Fuhren Weidenstrauch, **1 gr. Haufen Weizen- u. 1 gr. Haufen Gerstenstroh, 1 Quantum Roggenricht- und ca. 100 Ztr. Gerstenstroh, in der Scheune, 100 Ztr. gutes Vorben und ca. 100 Ztr. Futterrüben.**
Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.
2427) **A. Klau,** Auktionator, Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion 3. Damm No. 14, 1. Et.

Dienstag, den 25. Februar, Vormittags 10½ Uhr ab sollen verkauft werden: 1 nußb. Kleiderschrank, ganz zerlegbar, 1 do. Vertikow, 2-thürig, **1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Sessel in gewebtem Plüsch, 1 Pianino,** 1 Pfeilerspiegel mit Spind, 1 Ausziehtisch, 12 nußb. Stühle mit Rohrlehne, 1 Salon-Uhr, 1 Teppich, 1 Ecketagere, 1 Kammerdiener, 1 Rittersopha, 2 Parade-Bettgestelle mit Matr. u. Keilkissen, 1 einfaches Bettgestell, **1 Waschtisch, 2 Nachttische mit Marmor** in mah., 1 mah. Kleiderschrank, ganz zerlegbar, 1 do. Vertik., 1 do. Spiegel-Toilette, 1 Paneelbrett, 2 Glasbilder, 2 Wandteller u. diverse Nippessachen **Diese Möbel eignen sich zur Aussteuer.** (6068b

Kaufgesuche

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche,** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädtischer Graben 64. (5210b

Amerik. Schmalzfässer mit beiden Böden kaufen wir mit Mk. 1,25 pro Stück ab Haus.
Hermann Dalitz & Co., Lager Hopfengasse 77/78 (2411

2 Pferde zum Hundefüttern sucht zu kaufen das Dominium Müggau bei Schidlitz. (5946b

Champagner-Flaschen
kauft jeden grossen u. kleinen Posten
Isidor Willdorff, Hintergasse 22. (2443

Ein gut erhaltener Bücherschrank wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe über Art u. Preis unt. Z 987 an d. Exp. d. Bl.

Suche guten **Hühnerhund** (Rüden), Brauntiger bevorzugt, zu mäßigem Preise zu kaufen. Offert. m. genauer Beschreibung und Angabe der Leistungen 2c. erbittet **Felsmann,** Dt. Krone.

Kanar.-Vog. w. gk. Breitg. 17 pt.

Gut. Briefmarkenalbum Briefmarken, Postkarten, Couv. kauft Komt. Milchkannengasse 10.

Pat. Bier-Flasch. u. Zeitungspap. kauft Petersh. a. d. R. 3. (6050b

Bettkast. z. k. g. Thornschrw. 13a, 1.

Seradella kauft zu hohen Preisen Heinrich Kassel, Danzig, Bestaspeicher (Hopfengasse 26).

Fauteuil oder Sessel in oliv zu kaufen gesucht. Off. u. A 27 an d. Exp. (2660

Grundstücks-Verkehr

Sehr gut verzinsliches
Hausgrundstück mit 2 Läden ist preiswerth zu verkaufen. Offerten nur vom Selbstkäufer unter Z 763 an die Expedition d. Blatt. (5959b

Eine gute Brodstelle.
Krankheitshalber will ich meine Mühle mit 5 pr. Morgen Land u. ein Wohnhaus, welches außer mein. Wohnung 336 M. jährlich Miethe bringt, verkaufen. 9000 M. können stehen bleiben. Käufer können sich melden bei Herrn **Steingräber,** Einlage bei Schiewenhorst, Kreis Danziger Niederung. (5838b

Haus mit Mittelwohn., Miethe 8%, Rechtstadt gel., bei 2-3000 M. Anz. zu vk. N. Johannisgasse 38, 1.

Riesenburg Wpr.
Eckhaus, am Markt, in allerbester Geschäftslage, worin seit 30 Jahren mit bestem Erfolge ein flottes Manufaktur-, Mode-, Konfektions- und Kurzwaarengeschäft betr. wird, beabsichtige zu verkaufen. Das Haus besitzt große Keller- und Hofräume, eignet sich daher zu jed. Geschäft.
2590) **A. Neuthal.**

Ländliches Grundstück, massiv, mit sechs Wohnungen, 28 Morgen Kleeferboden einschließlich 5 Morgen Wiesen, 1½ Stunde v. d. Bahn, ¼ Stunde von der Chaussee gelegen, ist umständehalb. für d. Preis von 15000 Mk. zu verkauf. Offerten unter Z 921 an die Exp. (5993b

Meiner langdauernder Krankheit wegen bin ich leider gezwungen, mein (2484
Hotel
hierselbst „Königlicher Hof", schnell unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Julius Küster, Elbing.

Ein Grundstück, ca. 5000 qm groß, beste Lage von Heiligenbrunn, ist zu verkaufen. Offerten unter **Z 702** an die Exped. dieses Blatts. (5896b

Im Vororte
Haus mit Eckbauplatz gut gelegen zu verkaufen. Offert. unter Z 999 an die Exp. d. Bl.

Grundstück in Danzig mit Mittelwohn. u. kl. Garten in g. Bauzustande zu verk. evtl. geg. ein Grundstück in Langfuhr zu vertausch. Off. Z 982.

Umständehalber habe mein **Grundstück in Langfuhr** sofort günstig zu verk. Offert. unter A 5 an die Exped. d. Bl.

Villa Johannisthal 8 in Langfuhr, gegenüber d. neuen Kirche, 1896 st. u. fest geb., Taxpr. 62000 Mk., Feuerv. 46700 Mk. m. Vorg., Hof, Bleichplatz u. Gart., rsp. Baupl. a. 2 Str. gel., u. d. Kost.-Preis bill. zu vrk. Nh. das. 2 Tr.

Haus Stadtgebiet 8 Proz. verz. zu verk. Weißmönchenkirchenq. 3, pt.

Ankauf.

Gut verzinsliches
Haus in Danzig zu kaufen gesucht. Offerten unter Z 977 an die Exp. d. Bl.

Ein Grundstück, passend zur Tischlerei wird gek. Off. u. Z 979 an die Exp. d. Bl.

Mit 12 000 M. Anzahlung suche gut verzinslich. **Privat-Haus** mit Mittelwohng. zu kaufen. Lage, Preis, Miethen anzug. Off. unt. A 23 an die Exp. d. Bl.

Oliva, Pelonken, Langfuhr zu kaufen gesucht größeres Grundstück, möglichst mit großem alten Parkgarten. Offerten mit Angabe der Größe, der Lage, der Belastung und des Preises unter 2650 an die Exped. (2650

Verkäufe

Betten, ein- u. zweipersonig, sind wegen Aufgabe sehr billig zu verkaufen Brodbänkengasse 38, 2 Treppen.

In d. Tischlerei Brodbänkeng. 38 sind selbstgearbeitete birkene **Bettgestelle** mit und ohne Matratzen, sowie Schränke, Vertikows, Stühle, Spiegel, passend zu ganzen Aussteuern, billig wegen Aufgabe zu verk.

1 Ripssph., Sophat., 6 mh. Rohrst. 1 birk. Kleidersp. u. Wäscheschr., 1 Kinderwag., 1 gr. Mauergrap. bill. zu vk. Ohra, Hauptstr. 3, pt., lk.

1 Klavier, gut erh., 1 Garnitur, Sopha, 8 Sessel m. Plüscheinfass. 16 Bde. Meyers Lexikon, mahag. Kleiderschrank und Zylinderbureau und andere Sachen zu verkauf. Brandgasse 5, 1 Tr. rchts.

Wegen Auszuges sofort zu verkaufen. 1 gute eleg. Plüschgarnitur, g. Plüschsopha, 35 Mk., 6 einf. u. 6 eleg Stühle, 1 Patent-Schlafsopha in Plüsch, 2 Parade-Bettgestelle m. Matr., Pfeilerspiegel 13 Mk., Trumeau m. Stufe 45 Mk. u. braunes gut. Sopha 25 Mk. Frauengasse 33, 1.

Sopha, Banken-Bettgestell mit Seegras-Matr., **Spiegel, Stühle, Blatt-Pflanzen** z. v. Kass. Markt 6.

2 g. birk. Bettgest., Sprungfederm., Keilkiss. zu vk. Fleischergasse 40, 3.

60 Betten und Kissen, 20 Regulator-Uhren 200 Taschen-Uhren, 6 Nähmaschinen, 3 Fahrräder sehr billig zu verkaufen **Leihanstalt jetzt Milchkanneng. 16, 1.** (6052b

Ein einth. Geldschrank ist zu vkf. Halbe Allee, i. Kaffé **Ludwig 1.**

Gut erh. Teppich umständeh. zu verk. Gr. Bäckergasse 10, part.

Betten spottb. z. v. Vrst. Gr. 30, 1. (6074b

Plüschg., Ripssopha 24, Schlafsopha 30, gr. Plüschsph. 36, Bettg. m. Mt. 20 sof. zu v. Vrst. Grab. 17, 1. (6073b

2 gut erh. Pfeilersp. m. Marmorkonsole bill. zu v. Poggenpfuhl 40.

1 Satz saub. Betten, 2 Kommod., 1 Reiserock z. v. Vorst. Grab. 31, 1.

2 Bettgestelle, alt, billig zu verkaufen Weidengasse 30, 1 links.

Fast neue Möbel fortzugshalber billig zu verkaufen. **Ohra,** Boltengang 14, 1. Etg.

1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Salonspiegel u. Küchengeräthe billig zu verkaufen **Altstädt. Graben 68, 2 Treppen.**

Elegant. Paneelsopha, Salontisch, 2 eleg. Bilder zu verkauf. Milchkannengasse 14, 1.

Ein Regulator ist preiswerth zu verkaufen Langfuhr, Hauptstraße 103, 1.

Altst. Graben 18-19, Hof, 2 Tr., sind mehrere **Möbel, Kleider** und **Geschirr** zu verkaufen.

Gr. Blitzlampe u. gr. Laterne, paff. für Restaurat., billig zu verk. **Deutschland,** Klempnermeister, Hundegasse-Kuhthor.

Ein Damenpelz ist zu verkaufen Langgasse 8, 1 Treppe.

Wallgasse 22, 3, ist ein fast neues Winterkleid für eine gr. Figur paff. u. ein seid. Kragen trauerhalber zu verk. Trödler verbet.

Schmiedegasse 17, 1, fast neuer dunkl. Herrenrockanzug b. zu vk.

Eine neue, dunkelgestreifte Hose billig zu verk. Töpfergasse 31, 2.

Eleganter Damenpelz billig zu verkaufen. Besichtig. Breitgasse 84, im Friseurgesch.

Ein Paar juchtenlederne lange Stiefel, Hoflaterne u. Schlittenglocken zu vk. Brandg. 5, 1, rechts.

Mahagoni Flügel (mit kräftigem Ton) nebst Kasten ist umzugsh. für 200 M. zu verk. NB. Welche Fabrik würde dens. event. bei Abnahme e. Pianinos in Zahlung nehmen? Gustav Axt, Hohenkirch Westpr. (2656

Ein mahag. Flügel ist für 30 M. zu verk. Schidlitz, Oberstraße 66.

Gut erh. Klavier billig zu verkaufen Weidengasse 16, **Sont.**

Langgart. 9, 1. Etage, sind noch mehr. Sophas und Schlafsophas sehr billig zu verkaufen. (5813b

3 Kinderbetten, 1 gr. Bett, 2 Kinderwagen, 1 Puppenwagen, 1 Schaukelpferd, gr. P.-Küche, 1 k. Kinderbadewanne u. 2 große, 1 Zimmer-Kinderkloset, 1 großer Wasserbehälter m. Krahn 1 Sessel umzugshalber abzugeben nur morgens bis 11 Uhr Weidengasse 4, 2. Händler verbeten. (2589

Ein Gaskocher, 2flammig, gut erhalten, billig zu verkauf. **2. Damm 7, 1.**

Brennholz, paff. f. Bäcker, bill. zu vk. Kl. Waldorf 1, **Kratzenstein.**

2 neue Wannen, 13 Mk., stehen zum Verk. Bastion „Aussprung" 4-5, Hof, Th. 13.

Habe zwei kleine **Elektromotoren** wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Offerten unter A. 29 an die Exped. dies. Bl.

1 Tafelwagen 50 Ztr. Tragfähigk.
1 Rollwagen 100 Ztr. Tragfähigk.
verkäuflich
J. Hoppe, Wagenbauer, Vorst. Graben 9.

10- u. 20-Markstücke v. Kaiser Friedrich in größ. Anzahl abzug. Breitgasse 123, 2.

Laden-Einrichtung, ein Repositorium, ein Ladentisch ein eichener Platte, 4,70 m lang, 60 cm breit, e. Glasschrank mit Pult, ein Kronleuchter mit 4 Armen billig zu verkaufen Altst. Graben 101. **Julius Kayser**

Wohnungsgesuche

Wohnung von 2-3 Zimm., hell, im besseren Hause, gleich oder 1. April von einer Dame gesucht. Miethe bis 400 Mk. Offert. mit Preisang. u. Z 991 an d. Exp. d. Bl.

Stube, Cabinet, Küche bis 21 M. suchen kinderl. Leute z. 1. April. Off. unt. Z 984 an die Exped. d. Bl.

Wohnung, part. od. 1. Et., zu einem privat., **nicht störenden** Möbelverkauf sofort od. später gesucht. Gegend ist gleich, Küche nicht Beding. Off. u. A 9 Exp.

Suche Heil. Geistgasse oder **1. Damm e. Part.-Wohn. evtl. a.** Lad. dab. Off. u. Z 994 an d. Exp.

Suche z. 1. April Wohnung, best. aus 2 großen Zimmern, hell. Küche u. reichl. Zubehör, parterre od. 1 Tr., im Preise v. 28—30 Mk. Offerten unter A 20 an die Exp.

Suche zum 1. April Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Zubehör, Vorstadt. Offerten mit Preis unt. Z 993 an d. Exp.

Wohnung (3 Z., Küche u. Zubehör) mit Wasserl. wird zum 1. April in Petershagen od. in der Nähe gesucht. Offerten mit Preisang. unter 2655 an die Exped. (2655

Handwerk. sucht z. 1. Apr. kleine Wohn., a. liebst.. wo er am Hause Repar. mach. kann. Off. u. A 18.

Zimmergesuche

Gut möbl. Zimm., ruh., ungenirt u. separat geleg., auf Rechtstadt gesucht. Off. m. Preis inkl. Kaffee u. Bedien. unt. A 26 an die Exp.

Div. Miethgesuche

Sehr gr. Keller gesucht. Off. unt. Z 918 an d. Exp. (6006b

Heller Lagerraum in der Nähe der Hunde- oder Dienergasse von sofort gesucht. Offerten unt. Z 971 an die Exp.

Wohnungen.

Innere Stadt

Hundegasse Nr. 108
2 herrsch. Wohnungen, 2. Etage 6 Zimmer, Badezimmer und Nebenräume 1200 M., 3. Etage 4 Zimmer und Nebenräume 750 M. Näh. parterre. (2311

Engl. Damm 11, Wohn., 2 Stub., h. Küch., Zubh. z. Apr. z. vm. N. b. Vizew.. H., p. (2520

Freundl. Wohnungen v. Stube, Cabinet, Küche, Keller, Boden Pr. 20 Mk. Weidengasse 32, 1 z. v.

Strandgasse 1 sind Wohnungen, große Stube, mit auch oh. Balk., Kabinet, Küche, Entree, Speisekammer, Boden, Keller, Waschküche, gemeinsch. Trockenboden, zum April zu vermiethen. (5733b

Eine freundl. Wohnung, 1 Treppe, 5 Zimmer, wegen Fortzugs vom 1. April zu vermiethen. Näh. Straußgasse 5, 1, rechts, von 11 Uhr an. (5637b

Langenmarkt 5, 1 Tr., 7 Zimmer, Küche, Badestube, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Ankerschmiedegasse 6 bei **P. Pape.** (1093

Wohnung, Zapfengasse, 2 gr. u. 1 kl. Zimmer. Zu erfragen Frauengasse 46 i. Laden. (5869b

Herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Mädchenz., reichl. Zubeh. 1. April zu verm. Steindamm 10, pt. (2423

1 Stube, Kabinet, Entree, Küche Hintergasse 34, 1 Tpr. Zu erfr. Hundegasse 21, Geschäft. (2424

Zum 1. April Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör für 475 M. Hinterm Lazareth 7 bei **L. Gross** zu vermieth. (5830b

Wohnung, Stube, Entree, Küche, Kammer, Keller an kdrl. Leute im anst. Hause zu vermieth. **Gr. Berggasse 17.** (5840b

Wegen Fortzugs e. Wohn. v. 3 Zm u. reichl. Zubeh. Hirschgasse 12, bill zu verm., Näh. part. links. (5824b

Wohn. sind zu v. Altschottland 91. (5977b

Petershag., Breiteg. 2-3, 2 Zimm. Balk., Zub. preisw. zu vm. (5965b

Dienergasse 31/32
Zu vermiethen per 1. April eine elegante Wohnung, besteh. aus 4 Zmm., Küche, Badestube, gr. Boden, Keller, Waschkch. 2c. Näh. Ausk. Hundegasse 58. (2273

Eine Wohnung, Stube, Cabinet, Küche, Boden u. Keller z. 1. April zu vrm. Näh. Schidlitz, Unterstraße 13, im Lad. (6023b

Engl. Damm, Vorderh., 2 Stb., Entree, helle Küche 1. April zu vm. Näh. Altst. Graben 34. (6027b

Englisch. Damm freundliche Wohnungen, Stube, Kab., Entr., helle Küche, 22 Mk. m., 1. April zu vm. Näh. Altst. Graben 34. (6029b

Altst. Graben 2 Zimm.. h. Küche u. Zub. sogleich od. 1. April zu vm. Näh. Altst. Graben 34. (6028b

3 Zimmer, Cab., helle Küche, B., K. April zu v. Hopfeng. 91 a. (5966b

Schöne Wohnungen (5957b 3 und 2 Zimmer, K. u. Z. im Hintergeb a 29 u. 25 M. Olivaer Thor 19 zu verm. Näh. das. **Mix.**

Herrschaftl. Wohnung, neu dekorirt, 5 Zimmer, 2 Entrees, Küche, Mädchstb., Kell., Bod., Waschk. v. sofort od. 1. Apr. zu verm. **Spaete,** Mattenbuden 9, pt. (905

Vorstädt. Graben 28 sind freundliche Hofwohnungen p. sofort u. 1. April zu verm. Zu erfr. 1. Hof, 3 Tr., b. **Flader.** (5989b

Frdl. Wohnungen

von Stube, Kabinet, Entree, heller Küche, Keller u. Boden sind per sofort oder 1. April zu vm. Preis 23 M monatl. incl. Wasserzins. Englischer Damm Nr. 14. Näh. 1. Etage. (6053b

Engl. Damm 6, 1, e. freundl. Wohn. v. 3 Zimm. zu vm. Meld. b. Mix & Lück. (6060b

Schwarz. Meer 5, 1, 5 Zimm., Mädchenstube, reichl. Zub. nebst Laube im Gart. zum 1. April zu verm. Näh. das. (6080b

Vorstädtischen Graben 7-8, 2 Zimmer, 2 Kabinet, helle Küche, Keller, 1 Treppe, z. 1. April zu verm. (6061b

Eine Unterwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Stall u. sämmtlichem Zubehör, zum 1. April zu verm. Näheres Kneipab 24 a. (2646

Eine Oberwohnung, bestehend aus Stube, Küche u. Boden, ist an ruhige Einwohner v. 1. März zu vermiethen (2647) Kneipab 24 a.

Mauseg. 9, hchp., 1 frdl. 2Stb., Kb., Küche, Waschk. f. 30 M. z. gleich u. 1. April z. vm. Näh. das.

2 Stub. u. Zubeh. f. 30 M. z. 1. April, auch e. Pferdestall für 4 Pferde zu verm. (6051b

Langgarten 10, 1 Et., 4 Zimmer, gr. Entree, viel Zubeh., Garten, Laube zum 1. April zu vermiethen. Bes. 11—12 Uhr Vormittags. Näh. daselbst. (6048b

Eine frdl. Wohnung, best. a. 2 gr. Zimm., 2 Kb., h. Küche, Mädchenst., ger. Kell. u. gr. Bod., Eintr. in den Gart. zum 1. April zu verm. Pr. 80 M. Paradiesg. 34, 1. (6047b

Kl. Wohnung z. 1. März zu vermiethen [illegible] 25, 2.

Rammbau 46, frd. Wohn. 2 Zim. Entr. u. Zub. 1. Apr. zu vm. (6040b

Billige herrschaftl. Wohnungen von 8, 6, 4 und 3 Zim. zu verm. [illegible] Pferdest. Näh. Weidengasse 48, 3, r. (6038b

[illegible] Wohn. v. 2 St. [illegible] 14 M. Engl. Damm 12, 2, Hill.

[illegible] 2 Zimm., Balkon, Gas, Stall, Wasserl. [illegible] Näh. Halbe Allee [illegible] Keller.

Eine Wohnung [illegible] bestehend aus Kabinet [illegible] 1. April zu vermiethen. Näheres [illegible] 24, 1 Tr.

Kleine Stuben 15 bis 16 eine Wohnung, Stube, Kab., Küche zc. an kinderl. Leute zum 1. April zu verm. [illegible]

Hühnerberg 14, Wohn. v. 2 Zim., Kab., Entr., Küche, Stall, Kab., Entr. [illegible] zu vm. (6054b

Zum 1. April Hofwohnung von Stube, Kab., Küche, Kammer, aber nur an sehr ordentl. womöglich kinderl. Leute [illegible] Nr. [illegible] 11/12 bei **J. Kuhl.**

Frdl. Vord. Stub., Kab., z. 1. 3. zu v. [illegible] 33, pt.

Nähe Hauptbahnhof ist eine freundliche **Wohnung,** 2 kleine **Zimmer,** [illegible] zu vermieth. Näh. [illegible] Nr. 17, 1 Tr. Zu bes. 9—10, 2—5 Uhr.

Eine freundl. **Wohnung** ist zu vermiethen Brabank 16.

Ein freundlich Vorderzimmer vom 1. April ab zu vermiethen. Zu erfragen Langgasse 38, im Laden.

Parterre-Wohnung, 2 Zimmer, Kabinet, helle Küche und zur [illegible] zu v. [illegible] Wallgasse.

Jungferng. 5 [illegible] 1. März [illegible] Mk. u. [illegible] N. prt.

Weidengasse 43, eine kleine Wohnung zu vermiethen. [illegible] Stall zu vermiethen.

[illegible] 42, Wohng. m. [illegible] zu vm.

Holzraum Nr. 6

in dem neuen Hause, Wohnungen v. 3 Zim. [illegible] oder [illegible] (5134b

3 Zimmer, Balkon, Etg. zc. [illegible] Balkons, [illegible] Hause. (5767b

Neugarten 9

Wohnung v. 3 Zimm. u. Zub., [illegible] 1. Apr. zu vrm. Näh. Neugart. [illegible] Stach. (1931

helle freundl. Wohnung von 4 Zimmer, Kabinet, [illegible] Boden [illegible] Hinter- [illegible] (5891b

Holzgasse 27, part.,

herrsch. Wohng. v. 4 Zimmern, groß. Entree, [illegible] Trocken- [illegible] zu verm. [illegible]

Holzgasse 28, 3,

kl. frdl. Wohn. v. 2 Zimmern, [illegible] zu verm. Näheres Fleischergasse 7, Komtoir. (2245

Hundegasse 103

Wohnungen von 4 Zimmern u. Zubeh. zum 1. April zu verm. Zu Komtoir geeignet. Näh. Hundegasse 112, 1. (6004b

Eine Hinterwohnung, 1 Zimmer, Cabinet, Küche zu vermiethen. Näh. Hundegasse 16-17, Zimmer 11—12. (5991b

Wohnungen

von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör, [illegible] Parterre, [illegible] Etage [illegible] Näh. bei Wahl, [illegible] Weg 16, 2 Tr. (1878

Herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer, Bad, Gas u. Zubehör, [illegible] 1. hochparterre, [illegible] Etage [illegible] bei Glowacki. (5962b

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.

(19040

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
1450.— 8 Z., B., Mdchst., Zb. Straußg. 13, 1 u. 2. Et. N. b. Fr. **Zart.**
800.— 4 Zimmer, Kab., Zub. Langgarten 39, bei **Bauer.**
1800.— 6 Z., Bad, r. Zb. u. Gt., z. 1. Apr. Lgf. Hauptstr. 143 pt. N. 2.
22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
252.— 2 Zimm., Zub., Entr., Gart. Langf., Brunshöferw. 24.
550.— 4 Zim., reichl. Zb. sof. od. spät. Langgart. 73. N. das. i. Lad.
1200.— 6 Zimmer, Bad, reichl. Zub. Steind. 24, 3. Näh. 1. Et.
420—450 3 Z., Zub. sof. Thornscherw. 17. N. 16, 2. Et., bei **Wahl.**
20—22 1 Z., Kab., Zub. sof. Thornscherw. 15. } Näh. Steind. 24
24—26 2 Zimm., Zub. sof. Thornscherw. 16. } im Komtoir.
700, 900 u. 1350 Wohn., 5 Zim. Weideng. 11 **Zimmermann.**
800—850 4 Zim., Zub., Balk. Petershag. an d. Pr. 29, 1. Et.
475.— 3 Zim., v. Zub., Grt., Veranda Lgf. Hermshfweg 19.
420.— 3 Zm., Balk., Zub. Gr. Allee 3, Gartenh. N. **Rzekonski.**
18.—22.— 1 Z., E., Kch., sofort Grabeng. 2. N. Steind. 24, i. Kt.
475, 525, 550, 600, 950 oder 1000 M 3, 4, 5 oder 6 Zimm., viel Zubehör, Langfuhr, Hermannshöfer Weg 17.
550.— 5 Z., Ver., v. Z., 1. Apr. Lgf., Mühlenw. 2, p. N. **Quabius.**
545.— 4 Zimm., Balk., r. Zubeh., 1. A. Lgf., Brunshöferw. 41.
750.— 4 Zimm., Entree, Küche, Zubehör, Krebsmarkt 1, 1. Etage. Näheres daselbst im Laden.
700.— 4 Zimmer, viel Zubehör, Langenmarkt 22, 2. Et.
2400.— 10 Zimm., Bad, Balk., elektr. Licht, Gart., Stall, Zub., 1. Apr., H. All., Lindenstr. 29. N. Langenm. 22, 1
21.— 2 Z., Kch., E., Z., sogl. od. sp. Wallg. 22. N. d. p. **Rohde.**
500 u. 580 4 u. 5 Z., Balk., r. Zb., G. 1. A. Lgf., Mühlenw. 3, 1 u. 2.
850.— 2 herrsch. Wohn., 4 bezw. 5 Zimm., Bad, r. Zubeh., 1. Apr. zu vrm. Langgrt. 78, 1. u. 2. Et. Näh. das.
300.— 3 Zimm., Kab., Küche, Langf., Bahnhofstr. 18, part.
3000.— hocheleg. Wohn. v. 10 Zimm., Bad, Diener- u. Mdchst., sogl. od. spät. Dominikswall 3, 2. Näh. Kohlenmarkt 29.
1600.— hochh. Wohn. v. 6 Zim., Bade- u. Mdchst., Zub., 1 April, Bes. 11—1 Dominikswall 2/3. Näh. Kohlenmarkt 29.
950.— 6 Z., Bad, Ver., Zb., 1. April Langgart. 37 38, hochpt.
1400.— 5 Zimm., Bad, Zub. 1. April Stadtgraben 18, 1. Et. Näheres daselbst von 11—2 Uhr, Baurath **Rathke.**
360.— 2 Zm., r. Zb. 1. Apr. Hirschg. 6, pt. N. Hirschg. 5, 1, **Stier.**
456.— 3 Z., r. Zub., 1. Apr. Hirschg. 6, 1. N. Hirschg. 5, 1. **Stier.**
456—474 3 Z., Zub. Jungstädt. Gasse 2, Näh. 1. Et., **Mehring.**
29— 2 Z., Kch., Entr., Zub. Wallg. 22. N. das. Fr. **Rohde.**
1000.— 5 Zimm., Balkon, Badez. Langf., a. Johannisberg 19.
950.— 5 Zimm., 2 heizb. Mans.-Zimm., Entr., Balk., Spsk., Mdchst., Eintr. i. Gart. 1. Apr. Lgf., Brunshöferweg 41.
430—530. 2, 3 u. 4 Z., Zb. N. Kaninchb. 5, 3, l., **Truppner.**
900,— 5 Z., B., Zb. (neu ren.) sof. o. sp. Bes. 11-1, 3-4 Weideng. 29.
1100,— 6 Z., B., Zb. (neu ren.) sof. o. Apr. B. 11-1, 3-4 Weideng. 29
23,— 2 Z., Entree, h. Kch., 1. April Stiftsg. 5, p. Gartenh.
2000,— 8 Z., Zub., Pferdest. u. Burschg. 1. April } N. Weideng. 5
1150—1400 5-7 Zim., Zub., sofort o. 1. April } im Baubureau
400 u. 300 3 bezw. 2 Zim. u. Zub. 1. April } o. b. Portier.
750,— 4 Z., Balk., Eintr. Gart., Zub. sof. Lgf., Bahnhofst. 3, 1.
420,— 3 Z., r. Z. Schw. M., Bischofsg. 7 9, **Radtke,** Poggenpf. 1.
348,— 2 Z., r. Z. Schw. M., Bischofsg. 7/9, **Radtke,** Poggenpf. 1.
1600,— 9 Zimmer, Bad, Zubehör 1. April Weideng. 50, 2.
1100.— 6 Zimm., r. Zub., p. 1. Apr. Hundeg. 112, 3. N. 2. Et.
750, 600, 400, 250 4 Wohn. zu 5, 4, 3 u. 2 Zimm., Balk., Zub., sogl. Langf., Mühlenweg 1. Näh. Mühlenweg 2, p.
312.— 2 Zimm., h. Küche, rchl. Zub., 1. Apr. Langgart. Wall 15, 1.
12.— Kellerw., 2 Z., Z., kdl. Mieth. Lgf., Jäschkenthlrw. 2b.
336.— 2 Zimm., Entr., Küche, Zub., 1. Apr. Brandgasse 5.
450.— 2 Zimmer, Kab. u. Zubeh. sofort Gartengasse 1.
950.— 6 Zimmer u. Zubeh. Poggenpfuhl 42. Näh. 1. Et.
1100.— 6 Zimm., reichl. Zub., pass. für einen Arzt, auch geth., à 3 Zimm. u. Zub., 1. Apr. Poggenpf. 16, 1. u. 2.
400 u. 480 Wohn. v. 3 Zimm. u. Zub. sof. Mottlauerg. 9, 1,
420.— 3 Zimm., Entree, helle Küche Vorst. Graben 51.
1000.— 5 Zimm., Bad, Zubeh., 1. April Straußgasse 9.
276 u. 312 kl. Wohn. sof. u. spät. Langgart. 73. N. das. Lad.
800.— 5 Zimm., Bad, Zub., 1. Apr. Faulgr. 10. N. das. prt.
350.— 2 Z., Kab., 1. Apr. Breitg. 10, 3. N. das. **Gust. Gawandtka.**
600.— 3 Zimm. nebst reichl. Zub. Gartengasse 5, 1. Et.
500.— 3 Z. u. rchl. Zub. Brabank 20. N. das. **Herrmann,** Hof.
1650 u. 1500 hochherrsch. Wohn. v. 6—7 Zimm., Langfuhr, Johannisthal 19. Näh. daselbst beim Portier.
450.— 3 Zimm., Kab., Balk., Kch., Zub. Lgf., Ahornweg 7.
900.— 4 Z., 2 Kab., r. Zub., sof. od. sp. Milchkg. 15, 2. N. 1. Et.
750.— 4 Z., 2 Entr., Mdchst., Zub. p. Apr. 1. Steindamm 10, 2.
900.— 5 Zimm., Bad, Zub., Gas, Grt., 1. Apr. Langgart. 101.
460.— 3 Zimm., Zub., Straußg. 3a, 2. N. das. prt. **Flemming.**
384—474 Wohn. v. 2 u. 3 Z., Zub., Lgf., Marienstr. 28, 2. N. **Bast.**
470.— 3 Zimm., Zub., Lgf., Marienstr. 17, 2. N. d. **Wilcke.**
725—825 4 u. 5 Zimm., Veranda, Bad, Küche, Speisek., Mdchst., Gart., Zub., 1. Apr. ev. fr. Lgf., Kastanienw. 13.
600.— 4 Zimm., Zub., sogl. od. spät. N. Mottlauerg. 7, 3.
450.— 3 Zimm., Zub., sogl. od. spät. N. Mottlauerg. 7, 3.
325.— 2 Zimm., Zub., Petersh. h. d. K. 33, hchp. N. Nr. 32, Frsl.
600, 650, 700 einschl. Wasser u. Gas, Wohn. v. 4 Zm., Balk., rchl. Zub., 1. Apr. Petersh. a. d. K. 8. N. d. **Witting.**
219.— 1 Zimmer, reichl. Zubeh., Kl. Gasse 5, 2. Etage.
700.— 3 Z., Zub., inkl. Heiz. u. Ben. d. Fahrst. Holzm. 15 16. Näheres daselbst im Geschäft von **Franz Werner.**
480.— 3 Zim. u. Zub., Hundeg., prt. N. Langenm. 9, **Cultner.**
450.— 2 Zimm., Alkov., Zub., sof. Mausegasse 4, 3. Et.
530—650 3—4 Z., Bad, Zub. Näh. Kaninchenb. 12b, **Niessen.**
750.— 5 fr. Z., Balk., Bad, Zub. } Halbe Allee, Lindenstr. 20
550.— 5 frdl. Zimm., Bad, Zub. } Näh. das. b. Hrn. **Mix** oder
360.— 3 frdl. Zimm., Balk., Zub. } Melzerg. 16, 1, b. **Sennert.**
350.— 2 gr. Zim., kl. Kab., Grt., Zbh., 1. Apr. Lgf., Hauptstr. 4, 2.
30 u. 25 2 Zim., Kab., Zub. u. 2 Zim., Zub. Manseg. 9, p. u. 3. Et.
1500.— 6 Zim., Bad, Mdchst., Zub. 1. April Brodbänkeng. 14, 2.
1600.— 5 Zim., Zub., Saaletage 1. Juli ev. fr. } Langgasse 41.
1000.— 5 Z., Bad, Zub., 3. Et., 1. Juli ev. früher } N. **Gebr. Wetzel.**
800.— 5 Z., Bad, Zub. 1. April u. } Langfuhr, Hauptstr. 104. Nh.
1 Laden mit a. ohne Wohn. 1. Apr. } Jäschkth. Weg 2c, **Herrmann.**
22.— 1 Z., Kab., E., Zub, 1. März Petersh. h. d. K. 20 } N. das. 1. Et.
20.— 1 Z., Kab., E., Zub., 1. Apr. Petersh. h. d. K. 20 } **Liedtke.**
29.— 2 Zimmer, Kab., reichl. Zub. 1. April Grüner Weg 8, 1.
700.— 4 Zim., Waschküche, Keller, viel Zub. Frauengasse 45, 1.
650.— incl. Wasserzins, 4 Zimmer, Alkoven, Speisekam., helle Küche, Boden, Keller zc. Pfefferstadt 51, 2.
480.— 3 Zimmer, Zubehör 1. April Poggenpfuhl 8, 3.
1100.— 5 Zimm., Balk., Ver., Bad, Gart. Lgf., Brunsh. Weg 43.
4 Zimmer, Bad, Zubeh. per 1. Januar Langgarten 78, 2. Et.
6—8 Zimm., Pferdest. f. 3 Pferde sof. Lgf., Johannisth. 24, 3.
Gr. Parterreräume u. 2 gr. Keller mit Gaseinrichtung auch getheilt, Rechtst. Näh. Vorstädt. Graben 27, 1 Tr.
6—7 Zimm., Balkon, Gart., Zub., sofort Sandgrube 6 8.
Laden, Kabinet Breitgasse 6. Näheres das. **Jacobsen,** 3 Tr.
7—8 Zimmer, je 1 Balkon u. Veranda, Stall, Garten zc. Halbe Allee, Lindenstr. 21. Näh. Poggenpfuhl 1, 3.
5—6 Zimm., Bad, Gas, **groß. Gart.,** v. Zub. Langgart. 97 99.
1 Saal, 3 Zim., Bad, Grt., sof. Petersh. a. d. K. 10, 2. **Lessing.**
Ein gut möbl. Zimm. an Hrn. od. Dame Kaninchenberg 7, 1.
Hundegasse 15, 1. und 2. Etage, vollst. renov., zusammen oder getheilt, sofort od. später. Näh. im Geschäft.
2 Z. m. Nebgl., zu Komt.-Zw. geeign., sof., Langenmarkt 32, 1.
Ein Laden mit Kab. Langf. am Markt. Näh. **Gebr. Wetzel.**
1 Stube, Kab., Entr., Kch. Hinterg. 34, 1. N. Hundeg. 21, prt.
Stadtgr. 14 hochh. Wohn. v. 5—8 Z., evtl. mehr Räume, vorn Einr., Gas, elektr. Licht zc. 1. Okt. N. Gr. Wollwebrg. 8, 2.
3 Zimm. u. Zub. sof. od. 1. Apr. Heil. Geistg. 122, 3. N. 1. Et.
4 Zimm., Bad, Balk., eign. Grt., Zub., H. Allee, Lindenstr. 23.
Brösen „Villa Dobe", ganz od. getheilt, mit Stallungen.
3 Zimmer, Zubeh. Langgasse 49, Saaletage. Näh. 3 Tr.
4—8 Z., Zub., Pferdestall Schw. Meer 10. N. part., links
Herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Bad, viel Zubehör zu vermiethen Halbe Allee, **Café Feyerabend.**

Saal-Etage, Langenmarkt 42,

herrschaftliche Wohnung 3 evtl. 7 Zimmer, Bad, Waschk., gr. Zubehör z. 1. April zu vm. (6043b

Gartengasse 3, 2, ist eine herrsch. Wohnung v. 3 Zimm. u. Zubehör per 1. April cr. zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Müller.**

2 Zim. u. Zub. f. 24 Mk. Gr. Bäckergasse 12-13. Näh. bei **Gutsmann.**

Karpfenseig. Wohn. v. 2 Z., Kab., K., Zub. zu verm. Näh. Nr. 8, 1 Tr.

Scheibenrittergasse 9, 4. Et.,

Vorderzm., Cab., reichl. Zub., 1. 4. zu verm., mon. 20 M. (6076b

Schidlitz, Karthäuserstraße 103

ist eine Wohnung von 2 großen Stuben, sämmtlicher Zubehör, für 20 Mk. zu vermiethen.

Wohnungen

besteh. aus Stube, Kabinet, Küche nebst Zubehör zu verm. **Langgarten 48-50, 1,** Miethsumme Mt. 20—22 M einschl. Wass. (6062b

Langgarten 31a,

neu dekorirte 1. Etage, 2 Zimm., Kabinet, Mansardenstube, reichl. Zubehör sofort zu vermiethen. p. a. 500 Mark. Näheres von 3—5 Uhr im Wilhelmtheater.

Wallplatz 5, 1, 2 Zimmer, Cab., Entr., Zubehör, z. 1. April für 360 Mk. zu vermieth. Besicht. von 9-11 u. 2-4. Näh. 2 Tr., r.

Arbeiterwohnung z. 1. März zu vermiethen. **Strohdeich 7.** (6067b

Sandgrube 47, herrsch. Wohn. mit reichl. Zub. u. Garteneintr. z. vm.

Herrsch. Parterrewohn.,

4 Zim., Badest., Mädchenst., Zub., Garten, zu verm. **Ahornweg 9, pt.**

Wohnung v. 11—22 M. z. 1. März zu vrm. Schneidemühl Nr. 1, 1 Tr.

St., K., 15 M, gl. z. v. N. Hundeg. 24.

Hundeg. 24, 2 Stb., Küche u. Stb., Cab., Küche zu vm. Näh. Laden.

Petersh. h. d. K. 20, Wohn. v. Ap. resp. 1. März z. vm. Pr. 20 u. 22 M. mon. Näh. 1. Et. **Lüdtke.** (6077b

Von sofort: Fischmarkt 12, 1 Tr., renovirt, Entree, helle Küche, 4 Zimmer, großer Boden, 600 Mk. Näh. **Tobiasgasse 26, 1 Treppe.**

Poggenpfuhl 6 e. kleine Wohn. per sofort zu vermiethen.

Langgarten 51, Gartenhaus, Wohn. z. 20 Mk. z. 1. 4. z. v. **Heldt.**

Kl. Hofwohn. an anst. kdrl. Leute z. 1. März zu v. Hohe Seigen 19.

Kleine Wohnung per 1. März an kinderlose Leute zu verm. Vorstädtischen Graben Nr. 11.

Frdl. Wohn., St., Kch., Zubeh., Pr. 18, 1. Apr, z. v. Fraueng. 33, 2, r.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Kastanienw. 5a, Wohn., 2 Stub., h. Küche, Zubh., z. vm. N. b. Vizew. Hof, pt., l. (2518

Ahornweg 6, (2519
Vorderh., 1 gr. Zimmer, 2 Kabin., viel Zubehör von sofort od. später zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth **Zimmermann** od. bei **Abraham,** Danzig, Hundeg. 32, 1

Kastanienweg Nr. 5a, herrsch. Wohnung, 9 Zimmer, Badestb., Zub., a. geth. zu 5 u. 4 Zimm., z. April zu verm., auch sind Pferdeställe f. 2 u. 4 Pf., z. h. Näh. d. b. Vicew. **Rezin,** Hof, pt. l., od. **Abraham,** Hundeg. 32, 1. (2517

Wohnung

best. a. 10 Zimmern u. Zub., evtl. getheilt per sof. od. 1. April für 1500 Mk. p. a. zu verm. Langfuhr, Hauptstraße Nr. 68. (5757b

Langfuhr, Hauptstraße 147 f. herrsch. Wohnungen v. 4 gr. Zim., Balk., Bad, Mädchenst. u. reichl. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. das. part. **Schauer.** (19048

Wohnungen Langfuhr,

von 2, 3, 5 und 6 Zimmern mit u. ohne Badestube und Zub., Balkon pp. billig zu vermiethen. (1099 **Adolph Woick, Marienstr. 6.**

Langfuhr, Hauptstraße 8, ist eine herrschaftliche Wohnung von 4-5 Zimm., Badest. u. reichl. Zubehör pp. günstig zu v. (6013b

Kl. Hammerweg 14, 1, 4 Zimmer, r. Zubehör, Garten zu vm. (5899b

Langfuhr,

Hermannshöferweg 17, herrsch. Wohnung. v. 3, 4, 5, 6 Zimm., viel Zubeh., 475-1000 M z. vm. (5431b

Langfuhr, Kl. Hammerweg 10,

2 Zimmer, gr. Küche, Entree u. Zubeh. vom 1. April billig zu verm. Näh. part. links. (5908b

Langfuhr, Kastanienweg 15, herrschaftl. Wohnungen von 5 und 4 Zimmern. (5792b

Langfuhr, Hauptstr. 65,

sind Wohn. v. 4, 5 u. 6 Zimm. mit viel. Zubehör u. Gart. billig zu verm. Näh. daselbst part. (6055b

Langfuhr, Hauptstrasse 19,

neu renov. Wohn. v. 1 Stube, Cab., Küche, Zubeh. Näh. das. 1 Tr., rechts. (6037b

Eschenweg 15, Gartenh., 1 Tr., 2 Zm. Kch., v. Zub., u. e. Wohn., 2 Z., Kch., v. Zub. an ruh. Einw. z. v.

Eschenweg 15 e. Wohn., 3 Zim., Cab., Küche, Speisek., Mädchg., Kell., Bod., gem. Waschk., Trckb., Garten, für 440 Mk. an nur ruh. anst. Einw. z. 1. Apr. zu verm.

Langfuhr, Marienstraße 5, Entr., 3 Zimmer, Küche, Bade u. Mädchenst., sof. zu verm. u bezieh. Näh. das. Nr. 6, **Woick.** (6069b

Langfuhr, Elsenstr. 17, 1. Etg., Entree, 3 gr. Zimmer, Küche, Nebenräume sof. zu verm. u. bezieh. Näh. das. 2. Etg. **Johannzen.** (6070b

Langfuhr, Kleinhammerweg 11

eine Wohnung v. 5 Zimmern u. Zubehör per April zu vermieth.

Langfuhr, 4 u. 5 Zimm.-Wohn., geschl. Veranda, Badest. u. aller Zubeh., 350—550 Mk. Mirchauer Weg 51, **Nogatzki.** (6001b

Langfuhr, Entr., Stube, Kab., Kch. Zub., 16 Mk., z. vm. Herthastr. 11, 1.

Langfuhr, Ulmenweg 13, part., Entree, 4 gr. Zimm., Kch., Bad, Mädchenst., sofort zu verm. und zu bez. N. das. Fr. **Klingenberg.** (6072b

Halbe Allee, Bergstr. 14, Entr., Stub., Kch., Kell. u. Bod. f. 13 Mk. z. verm. **Panter,** Vorst. Grab. 41, 3. (5863b

Halbe Allee, Bergstrasse 18, 1, freundl. Wohnung zu vm. (6010b

Stub. u. Küch. zc. f. 12 M. sof. z. Gr. Allee, Lindenhof, **Witt.** (6032b

Herrschaftliche (1932

Wohnungen

von 2 Zimmern und Cabinets bis 8 Zimmern, Zentralheizung, Gartennutzung, auf Wunsch Pferdestall. Gralathstr., Halbe Allee, Afg. u. Café Ludwig. **Rasch.**

2 Wohnungen für 14 u. 16 Mk. zu vm. Halbe Allee, Bergstr. 26.

Gr. Allee, Bergstraße 22, Wohn. zu 15 u. 18 M. 1. März u. 1. Apr. zu v. N. das. Thüre 1.

2 Wohnungen v. 2 Zimm., Balk., Küche f. 22 Mk. mtl. zu vm. Halbe Allee, Ziegelstr., **Grönke.** (6039b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Schidlitz, Oberstr. 42, kl. Woh an nur ord. L. sofort zu vm. (5895b

Ohra, Hauptstr. 4, sind trock. frdl. neu dek. Wohn. f. 10, 11, 12 u. 13 M. sämmtl. v. gr. St., gr. Kab., Entr., all. Zub. zu vm. Näh. 1 Tr. (5941b

Schidlitz, Carthäuserstr. 40,

freundl. Wohnung, 2 Stuben, Küche, Keller, Boden, Eintritt in den Garten und Laube vom April zu vermiethen. (5856b

In dem neuerbaut. Hause Ohra Neuer Weg 6, 10 Min. v. Legeth entfernt, sind schöne Wohn., Stb., Kab., Kch., Stall f. 14 u. 13 Mk. v. 1. Apr. z. v. N. das. b. **Weiss.** (5878b

Ohra, Schwarz. Weg 6.

Wohnungen von 2 Stuben, Küche, Balkon, Boden, Keller, Stall v. 11-16 Mk. zu vm. (5717b

Schidlitz, Weinbergstraße 26, Wohnung v. sof. auch spät. zu vm.

Schidl., Mittelstr. 3, Whn., Stube u. Cab., f. 12 Mk. v. 1. März z. vm.

Ohra, Hinterstrasse 5, Wohnung v. Stube, Cab., Küche, Keller, Bod. u. Stall monatlich für 10 Mk. v. 1. April zu verm.

Schidlitz, Rothhahngang 5, sind freundl. Wohnung. an ruh. Einwohn. zu vm. Näh. daselbst bei Drechsler **Reimann.** (6057b

Wohnung, 2 Zimm., Küche, Stall, Keller, Boden zc. zu vermiethen Stadtgebiet 128, an der Radaune.

In meinem neuerbauten Hause in **Guteherberge,** Straße zum Bahnhof 27 B., sind **2 Wohnungen** parterre, 3 Zimmer, Küche, Keller, Stall und Garten. Pr. 300 M 1 Etage **großes Zimmer** Kabinet, Küche, Garten und Stall Pr. 200 Mk. pro Anno, eventuell sofort zu vermiethen
J. Holzrichter, Tobiasgasse Nr. 24.

Stadtgebiet, Schwarz. Weg 95b, Wohn. zu v. m. Zub. u. kl. Vorgart.

Emans 5

ist eine Wohnung u. Stallungen, passend für Fuhrmann o. Viehhändler, zu vermiethen. Zu erfragen bei **Hintz** daselbst.

Stadtgeb., Wurstmacherg. 69, frd. St., h. Küche v. gl. z. v. Pr. 12,50.

Ohra, Radaunenstr. f. W. f. 8 u. 9,50 1. Apr. z. vm. Näh. Stadtgeb. 139, 1.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Wilhelmstraße 39, Laden zum 1. Juni od. früher zu verm. Näh. **Otto Leinhos** (838

Oliva, Zoppoter Chaussee 3, herrschaftliche Wohnung für 400 M p. a. zu vermieth. (2020

Zoppot. Die Beletage in meinem Hause Bismarckstraße 5, 4 geräumige schöne Zimm., Veranda, Mädch.- und Badezimmer, viel Zubehör und Garten. ist vom 1. April zu vermieth. Zu erfragen daselbst, parterre, **Neuschäffer.** (5389b

Zoppot, Schwedenhofstr. 7, verm. 2 herrsch. Winterwoh., gr. Balkon reichl. Zubehör f. 320 u. 420 M. Sommerhalbj. bill. Zu erfr. von 10—2 Uhr 1. Etage. (5808b

Zoppot, Markt 2,

sind 2 Wohnungen von 5 und 3 Zimmern mit allem Zubehör, 1. April zu vermiethen. (5893b

Zoppot, Rickertstr. 14, herrsch. Wohnung, 5 Zimm., Veranda, Bad, Garten, reichl. Zubehör. (1380

Oliva, Zoppoter Chaussee No. 7, sind herrschaftliche Wohnungen von 3 Zimmern u. sämmtl. Zubeh. zu vermiethen. (6079b

Zimmer.

Hundegasse 43 möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. z. vrm. (5985b

Hundegasse 97, 2, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (5968b

Poggenpf. 92, 2, Ecke Vrst. Grb., kl. mbl. Vordz., sep., sof. z. vm. (5969b

Elegant möbl. Wohnung, Wohn- u. Schlafz., zu v. Holzg. 28, 2. (5951b

Möbl. Zim. g. Pens. Fraueng. 49, 2 (5800b

Möbl. Zimmer, gr., m. Kab., für 2 Herren passend, sow. klein. in jed. Preislage zu vrm. Jopeng. 24, 2. (5823b

Heil. Geistg. 120, g. möbl. Zim. z. v. Auf Wunsch Burscheng. (5843b

Langgarten 9, 1. Etg., sind gut möblirte Zimmer, auch wochweise, zu vermieth. (5816b

Möbl. oder leeres Zm. 1. März zu verm. Wollweberg. 21, 3. (6022b

Paradiesgasse 6—7,

ein **möbl. Vorderzimmer** sep. Eingang mit Pension zu vermiethen. Preis 45 M. **Gustav Jaworowski.** (5996b

Pfefferstadt 16 möbl. Vordrz. mit Pension zu verm. (6005b

2. Damm 17, für 1—2 Herren e. möbl. Zimmer zu verm. (2301

1. Damm 13, 2, eleg. möbl. Vord.-Zm., sep. Eing., zu verm. (5972b

1. M. m. Zimmer u. Kab., a. W. sep., f. 30 Mk. z. v. Vorst. Gr. 7, p. (5828b

Mattenbud 4 möbl. Zim. m. Pens. Prs. 40 M., an 2 Hrn. zu vm. (5929b

Schw. Meer 21 m. Zm. 12 M. (5902b

Gut möblirtes Zimmer mit Cabinet sehr bill. zu vermiethen Heilige Geistgasse 106, 2. (6030b

Gr. Mühlengasse 6, 2, fein möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension zu verm. (6017b

Schw. Meer 21 m. Z. 12 M. (5902b

Frdl. Zimmer, Cab., sep., sof. bill. Hl. Geistg. 36, Eg. Korkmachrg., 3.

Kassubischer Markt 1b, 4. Et., am Bahnh., freundl. möbl. Zimmer an einen Herrn billig zu verm.

Frdl. Vorderz., sep. Eing., b. z. v. Böttcherg. 18, 1, Eg. Paradiesg.

Brodbänkengasse 20, 3, möbl. Vorderzimm. an 1 Hrn. zu verm.

Schmiedegasse 27, 3 Tr., möbl. Vorderz., m. a. oh. Pens., zu vm.

Fein möbl. gr. Vorderzimmer

Breitgasse 62, 2 Tr. zu vermieth.

Zur Konfirmation

empfehlen (2641

schwarze, weisse und crême Kleiderstoffe, Wäsche-Ausstattungen, Konfirmanden-Anzüge

in grösster Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt Nr. 25 26. Holzmarkt Nr. 23.

Brodbänkeng. 31, 2 Tr., eleg. möbl.

Zimmer nebst Cabinet zu verm.

Ein fein möbl. Vorderzimm. per 1. März zu vm. Vorst. Graben 11.

Straußgasse 13, 1 Treppe

gut möbl. Zim. m. a. o. P. noch frei.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm **Langfuhr,** Ahornweg 9, part. r.

Heil. Geistg. 31, 1, frdl. möbl. Vd.-Zimmer m. sep. Eg. v. 1. M. zu vm.

Hundegasse 24, freundl. möbl. Zimmer zu verm. Näh. Laden.

Möbl. Zimm. an Herren o. Dam. zu vermieth. Tobiasgasse 4, 1 Tr.

Ketterhagergasse 6, 1, fr. möblirtes Zimm. m. sep. Eg. z. 1. März z. vm.

Poggenpfuhl 92, 1, Ecke Vorst. Graben, gut möbl. Vorderzm. sep. Eing., zum 1. März zu verm.

G. möbl. Wohn- u. Schlafzm. per 1. März z. vrm. Zu verm. Tagneterg. 14, 1.

Möbl. Stübch. an eine Dame zum 1. März z. vrm. Töpferg. 28, part.

Ein gut möbl. Vorderzimmer ist zu verm. Mattenbuden 13.

Kab. v. 1. M. z. vm. Altst. Grb. 90, 2.

Breitgasse 62, 1, ein großes gut möblirtes Zimmer zu vm. (6058b

Hundegasse 80, 1. Etg., gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Pfefferstadt 3, 2 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Hohe Seigen 27, 1, gut möblirtes Vorderz. mit sep. Eg. zu verm.

Töpferg. 29, part. fein möbl. Zim sep., Nähe Bahnhof, v. 1. März z. v.

Brodbänkeng. 22, 2, ist ein frdl. separ. möbl. Zimm. bill. zu vm.

Jopengasse 28, 1, fein möblirtes Zimm. m. sep. Eg. z. 1. März z. vm.

Hundegasse 53, 3, kl. möblirtes Zimm. f. 10 Mk. mon. zu verm.

Röpergasse 20, 3 Tr., möbl. Zimmer u. Cabinet zu verm.

Milchkannengasse 16, 3,

möbl. Vorderz. mit a. oh. Pens. fr.

Ein möbl. Zimmer sof. zu vermiethen 1. Damm 2, 1 Tr.

Paradiesgasse 8 9, 1, ist ein separates möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Möbl. Z. b. z. v. Thornsch. Weg 6 a.

Kl. möbl. Zimm. Altst. Gr. 84, 3.

Vorst. Graben 53, 3 Tr. möbl. Zimmer bill. zu verm.

Ein sep. gut möbl. Zimmer mit voller Pension vom 1. März zu vermiethen Hundegasse 124, 2.

Sehr sauber, fein möbl. Vorderz. billig zu hab. Poggenpfuhl 14, 2.

Gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen Pfefferstadt 49.

Schmiedegasse 3, 1, ist ein fein möblirtes Zimmer zu verm.

Frdl. Vorderz., sep., an 1 od. 2 Hrn. od. Damen billig zu vm. Drehergasse 1, 3 Tr., Eing. Johannisg.

Freundlich möbl. Zimmer mit gut. Pens. zu v. Kohlenmarkt 13, 3.

Pfefferstadt 13, 1 Treppe, möblirtes Vorderzimmer, separ. Eingang, zum 1. März zu verm.

Möbl. Zimmer zu vermieth. **Pfefferstadt 50, 1.** (6066b

Goldschmiedeg. 28, 1 ist e. fein möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herrn zu verm.

Gut möblirtes Zimmer

zu vermiethen Petershagen an der Radaune 33, 3 Treppen.

Breitgasse 33, 1, ist ein einf. möbl. Zimmer v. gl. od. 1. März zu vm.

Möbl. Cabinet m. sep. Eg. an Hrn. zu verm. Goldschmiedegasse 9, 2.

Stadtgraben 20, 2, 1.,

Eingang Pfefferstadt, sind elegant möblirte Zimmer mit Bad von sofort zu vermieth.

Dominikswall 2

gut möbl. Zimmer an 1-2 Hrn. od. Damen, a. mit Pension b. zu v.

Schmiedegasse 8

eleg. möbl. Zimmer u. Cab. z. vm.

Hundegasse 99 ein gut möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Pension zu vermiethen.

Postgasse 1 ist ein möblirtes Zimmer an 1-2 Herren zu verm.

Ein kl. Zimmer an eine Person zu vermiethen Rähm 15, Th. 7.

Bischofsgasse 29, freundl. möbl. Zimmer zu vm. Näh. part. r.

Breitgasse 28, 3 Tr.,

saub. möbl. Zimm. an 1 Hrn. mit auch ohne Pension v. 1. März z. v.

Möbl. Zim. m. sep. Eing., 15 M. z. v.

Holzm. 20, möbl. Wohn., Pian. zu vm.

Ein gut möbl. Vorderzimmer billig zu vermiethen Schüsseldamm 53, 1.

Brandgasse 4, 3 Tr., freundlich möblirt. Zimmer billig zu verm.

Ein möbl. Vorderz. mit auch ohne Pens. bill. z. v. 1. Damm 7, 3.

Röpergasse 13, 2, möbl. Zimmer, an Herrn oder Dame zu verm.

Möbl. Zimm., sep. Eing., f. 10 Mk Burggrafenstraße 12, pt., rechts.

Möbl. Stübchen, separ. Eing., an 1-2 anst. jg. Leute v. gl. o. sp. zu vm. Hint. Adlers-Brauh. 2a, p., n. h.

Gut möbl. Zimmer mit Kabinet an 1—2 Herren billig zu vermiethen Langgarten 115, 1. Et.

Schüsseldamm 16, part., ist ein Vorderzimmer z. 1. März zu verm.

Ein möbl. Zimmer ist billig zu vermieth. Lastadie 32, part.

Hocheleg. möblirtes Vorderzimmer
an e. höheren Beamten v. 1 März zu verm. **Lastadie 33, 2. Etg.**

Kleine möbl. Vorderstube zu verm. Hohe Seigen 32, 1 Tr.

Frdl. gut möbl. Vorderz. a. e. H. v. gl. od. sp. z. v. Vrst. Gr. 10, 1, **Stobbe**

Gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. zu verm. Fleischerg. 34, pt.

G. mbl. Zim. ist v. gl. od. z. 1. März zu verm. Fraueng. 11, Saal-Etg.

Pfefferstadt 30, 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Gr. Vorderz., gut möbl., ist zu verm. Gr. Mühlengasse 9, pt.

Breitgasse 39, 2, fr. möbl. Vordz. mit Flure. an 1-2 Hrn. z. v. A. W. P.

Kl. möbl. Vorderzimmer, sep. für 10 M. zu vm. Rähm 6, **Werner.**

Anst. jg. Mädch. find. gutes Logis St. Katharinen-Kirchenst. 18, 1 Tr

J. Mann f. Logis Dienerg. 46, 2.

Jung. Mann find. anst. Logis mit Beköstig. Häkergasse 8, 1.

Anst. Logis 4. Damm 11, 3 Tr.

Anständige junge Leute finden gutes Logis mit sep. Eingang **Tischlergasse 24-25, 1 Tr. v.**

Jung. Mann find. g. Schlafst. mit sep. Eing. Jakobsneugasse 17, pt.

Logis i. eig. Zimm. m. g. Bek. p. W. f. 10 M. v. sof. zu hab. Tobiasg. 10, 2.

Junge Leute finden gut. **Logis** Altst. Graben 90, 1 Tr. vorne.

Logis zu hab. Ried. Seigen 8, 2, r.

J. Mann fd. anst. u. b. Logis i. mbl. Z. m. sep. Eg. Baumgrtschg. 23a, 2, l.

Tischlergasse 33, 1, findet ein junger Mann gutes Logis.

Logis zu hab. Altst. Grab. 84, 3.

Anst. jg. Leute find. gl. Logis bei e. Wwe. Hohe Seigen 26, 2, v. r.

Logis für 2 anständ. junge Leute, Handw., im eig. Zimm. zu haben Dreherg. 1, 3, Eing. Johannisg.

Jg. Mann find. anst. **Schlafstelle** im sep. Stübch. Johannisg. 55, pt.

Anständ. junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 53, 3 lks.

Gut Logis zu hab. Kass. Markt 6.

J. Leute f. Logis Schmiedeg. 25, 2.

2 j. Leute find. gut. Logis, a. K., im sep. Zimm. Barth.-Kircheng. 15, 1

Jung. Mann find. gutes Logis im möbl. Zimm. Tischlergasse 3/5, 3, l.

Jg. Mann f. Log. Häkergasse 1, 3.

Zwei junge Leute finden gutes Logis Häkergasse Nr. 26, 2 Tr.

Ein junger Mann findet Logis Karpfenseigen 14, 3.

Log. zu h. Kass. Markt 8. **Albrecht.**

Logis zu hab. Faulgraben 17, unt.

Anständ. jung. Mann find. Logis **Drehergasse 19, 1 Tr.**

Gutes Logis mit guter Kost (eig. Zimm.) Tobiasg. 31, pt. (6065b

Jg. Mann f. L. Burggrfstr. 12, pt. r

Ein älter. Mädchen od. Frau als Mitbew. gesucht Poggenpfuhl 47, 4.

Achtbare junge Dame findet angenehme Wohnung bei alleinstehender Dame Brabank Nr. 1, 2 Treppen, Ecke Wallgasse.

Pension

Schüler find. freundliche Aufnahme jetzt u. Ostern. Nachhilfestd. umsonst. Holzgasse 28, 1. (5954b

Hundeg. 79, 1 Tr., g. Pension mit eig. Zimmer f. 50 Mk. m. s. h. (5643b

Ostern Pens. frei b. Fr. Superint. **Woysch,** Fleischerg. 9, 3. (6002b

Pensionäre.
2 Knaben werden billig in Pens. gen. Aufsichtu. Kontrolle d. Schularbeit. Wohn. gesund am Walde i. Langf. Off. u. W 903 Exp. (5408b

In gebild. Fam. find. j. Mann g Pension f. 50 M. Schmiedeg. 3, 2.

Geschäftsdame findet gute Wohnung mit Bett ev. Pension bei allein. Dame Hundeg. 64, 3.

Zwei Knaben finden zu Ostern billige Pension mit Beaufsichtigung der Schularbeit. Offerten unter A 31 an d. Exp.

Gute Pension f. 1-3 Herrn noch fr. 40-45 M. Pens. Tobiasgasse 11.

Div. Vermiethung

Elbing. **Konditorei und Café!** Im Centr., gr. Laden, 7,75 qm, Schauf., Nebenr., Wohng., Hof, vorz. **Keller,** z. Kondit. geeign., z. 1. 4. o. gl. z. bez. Das. an 2 Str. gel. part. verm. a. z. Möbellag. bin gen. Filiale selbst zu übern. **Fr. Joh. Weiss,** Elbing K. Hinterst. 14 (6007b

Keller,

passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Eine trockene Remise zu vm. Näh. Hundegasse 16-17. (5992b

Pferdestall f. 2-3 Pferde m. Heuboden evtl. auch Stube z. v. b. vm. **Spaete,** Mattenbud. 9. (2122

Großer Laden

nebst angrenzender Wohnung alsbald zu vermieth. Langfuhr, Hauptstraße Nr. 120. (1612

Der Eckladen

nebst Oberstube u. Cab., Hundegasse 37, Ecke Melzerg., ist per 1. April ev. früh. zu vm. Näh. Langgarten 105, 1. (5974b

Laden
Fischmarkt u. Altst. Graben-Ecke im Neubau zu jedem Geschäft geeignet, event. mit Wohnung, per 1. April zu verm. Näheres Rittergasse 10, 1 Tr. (6046b

Eckladen, Rest., Speisew. u. kl. Wohn., belebt. Stadtviert., gl. z. v. Off. unt. A 13 an die Exped. d. Bl.

Laden und Wohnung preiswerth zu vm. Gr. Bäckergasse 12-13. Näh. b. Vicewirth.

Werkstatt mit Wohnung zu vermiethen Am Sande 2, 1.

Laden mit a. ohne Wohn. sogleich zu vm. Näh. Hundegasse 24, part.

Langfuhr, Marienstr. 14, Laden mit großer Wohnung sof. zu verm. u. zu bez. Näh. das. Frau **Goetze.** Preis 600 M. (6071b

Ein Hofplatz

mit Stall für 12—14 Pferde, auch getheilt, ist zu vermiethen. Offerten unter 2661 an die Exp. dieses Blattes erbeten. (2661

Osterode Ostpr.

Großer eleganter Laden mit 3½ m breitem Schaufenster, zu jedem großen Geschäft passend, am alten Markt, denkbar beste Lage, zu vermiethen. Offerten vom Besitzer **G. Schroetter** erbeten. (2601

1 großer Laden

nahe Hauptbahnhof, ev. auch getheilt, mit Wohnung zc. zu verm. Näh. **Holzmarkt 27, 1.** Zu besehen 9—10 2—5 Uhr.

Ein Fleischerladen nebst Wohn. Schlachtstall, Viehstall, Eiskeller ist zum 1. April billig zu verm. Zu erfragen Steindamm 15, 1, H.

Kl. Hosennähergasse, Keller, z. Zt. Klempnerwerkst., a. a. Lagerk. v. gl. o. sp. z. v. Nh. Engl. Damm 12, 2.

Laden mit Wohnung

Elisabethwall 6a, 1, sof. zu vrm. (5842b

Zoppot, Seestraße 1,

ist ein geräumiger Keller zum Bierverlag, Selterfabrik oder auch zur Werkstätte pass., mit oder ohne Wohnung per gleich oder April zu vermieth. (2402

Rollkeller in welch. Kleinholzhandel betrieb. wird, ist Mühleng. 3, z. 1. April z. verm. Näh. b. Vizew. H. **Truhn.** (5839b

Laden

und Zubehör sofort zu vermiethen Langfuhr, beste Lage am Markt. Näheres **Gebrüd. Wetzel.** (5669b

Offene Stellen

Männlich.

Von einer landwirthschaftlichen Maschinenfabrik m. Eisengießerei im Regierungsbezirk Danzig, deren Spezialfabrikat in Nordost-Deutschland allgemein bevorzugt wird und auch gut eingeführt ist, wird möglichst zum 1. April cr. ein tüchtiger, erfahrener Kaufmann, gesetzten Alters, als

Reisender

für Land- und Stadtkundschaft gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektirt, welche bereits mit Erfolg gereist hat und die Branche genau kennen muß. Herren aus dem oben genannten Bezirk werden bevorzugt. — Gefl. Bewerbungen nebst Angaben über bisherige Thätigkeit, Antrittszeit und Gehaltsansprüche, sowie Zeugnißabschriften unter 2545 an die Exped. d. Bl. (2545

4-6000 Mk.

jährliches Einkommen kann tüchtiger junger Mann (Kaufmann bevorzugt) verdienen durch Uebernahme eines Generalvertriebes für die Provinz Westpreußen oder eines der beiden Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder, konkurrenzlos. Artikel. Für Muster und Waarenlager sind 500—1000 Mk. in Baar erforderlich. Uebernahme muß sofort erfolgen. Gefl. Offerten sowie gute Zeugnisse unter Z 940 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (6025b

Junger Mann, 24 Jahre, sucht zum 1. April Stellung als Verkäufer in einem **Eisenwaaren-Geschäft.** (6033b Off. unter 6033b an die Exp. d. Bl.

Haussegen.

Spezial-Geschäft sucht unter denkbar besten Bedingungen Reisende. Ober-Reisende u. Kasern.-Reisende (Fachleute). Nur Offerten an Gebr. Behrendt, Berlin NW., Putlitz-Straße 6. (2398b

Taxameterkutscher, nüchterne Leute, d. in d. Stadt u. Vororten genau Bescheid wissen u. schon Kutscher od. Pferdepfl. gew. sind, stellt ein Komt. Langgarten 27, Meld. 7-8 U. Mg. (5788b

Neueste Seidenstoffe u. Foulards für Kleider u. Blusen.

Grösste Auswahl billigste Preise.

Seidenhaus Max Laufer. Danzig, Langgasse No. 37.

Für Assureure!

Generalagent., thunlichst mit Agentennetz, gesucht v. hervorr. u. leistungsf. Viehversicherungs-Gesellschaft. Hohe Provision. Off. unter J. R. 7379 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. (2434m

Platz-Vertreter, in Bäckerkreisen eingeführte Herren, Fachleute bevorzugt, sucht **Richard Migge,** Danzig, Hopfengasse. Backofenbaugeschäft, Armaturen-Fabrik mit elektr. Betrieb. (59235

Für ein Haus in Schidlitz wird energ. nücht. Vizewirth zum 1. April gesucht. Kann selbstst. Handw. sein, da großer Hof vorhand. Off. unt. A 6 an die Exp.

Sofort zur Aushülfe bis 1. April jg. Vers.-Beamt ges., ebenda ein Lehrling m. guter Handschrift Sandgrube 28, 1 Tr. (60426

Suche f. Danz. Hausd., Kutsch. f. Nähe Berl. u. Schlesw., Knecht. Jg. Reise fr. H. Glatzhöfer, Breitg. 37,

Schuhmachergel. a. Herrnarbeit kann sich meld. Burggrafenstr. 12.

Gesunder kräftiger, durchaus nüchterner junger Mann als **Diener** bei Herrn gesucht. Geschulter Krankenwärter (gedient. Soldat) bevorzugt. Vorzgl. Verpflegung. Gehalt nach Uebereinkunft. Leichtere Hausarbeiten (Kohlen u. Holz holen, Stiefelputzen) mitzuübernehmen. Herr ist nach Bedarf im Fahrstuhl auszufahren. Adressen u. Zeugnisse zu richten an **Dr. Kern, Zoppot,** Seestraße 13. (2642

Hausdiener mit nur guten Zeugnissen sucht **Ed. Martin,** Agent, Heil. Geistgasse 97, 1.

10 Mark (2538m **tägl. Verdienst** durch Vertrieb unserer weltberühmten Futter-Extrakte u. Kalke. Herren aller Stände, welche Landwirthe regelmäßig besuchen, bevorzugt. Nach monatl. Thätigkeit Anstellung a. Fixum. Sächs. Viehnährmittel-Fabrik Dresden-A, Circusstr. 19.

Vertreter für eine Kreidefabr. (Abnehmer: Schneiderartikel-, Schreibmaterial.-Farbenhandlungen) gesucht **Bernhard Kellich, Berlin 24.** 2592

Für eine Fabrik auf dem Lande in Westpreußen wird ein verheiratheter, nüchterner, zur Führung der Dynamomaschine geeigneter Mann, welcher auch mit Accumulatoren umzugehen versteht, zum Antritt per 1. April d. Js. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter A 11 an die Expedition d. Blattes. (2635

Ein ebenso mit Komtoirarbeiten wie im Expeditionswesen vertrauter

Commis

findet Stellung in einem bedeutenden Etablissement in unmittelbar. Nähe Danzigs. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissabschriften u. A 1 an die Exped. dies. Bl.



(13999m

Wer schnell u. billigst **Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen (18989

Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. Preuss, Lgf., Hauptstr. 65. (1174

Agenten und Reisende suchen bei höchster Provision überall für unsere weltberühmten Fabrikate (1952m Grüssner & Co., Neurode Holzrouleaux u. Jalousiefabrik.

Ein Hausknecht, nur mit guten Zeugn., v. Lande, poln. Sprache erwünscht, k. sich melden Oliva, Zoppoterstraße 1.

Ein Konditor zur tageweisen Beschäftigung in Bäckerei v. sof. gew. Off. unt. Z 974 an d. Exp. d. Bl. erb.

Einkassirer für ein Abzahlungsgeschäft sof. gesucht. Kaution erforderlich. Selbstgeschr. Off. u. Z 989 Exp.

Junger Mann mit sämmtl. Arbeiten der Feuerversicherungs-Branche vertraut und an selbstständ., zuverlässige Arbeit gewöhnt, f. e. größere General-Agentur (2467 **gesucht!** Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit u. d. letztbezog. Gehaltes unter Z 684 an die E.

Kräftiger Lehrling ges. zur Erlernung der Bäckerei. F. Beukmann, Thornscherweg 7. (60155

Ein Laufbursche kann sich meld. Off. unter Z 976 an die Exped.

Ordentl. kräftig. Arbeitsbursche melde sich. Offerten unt. Z 972.

1 Lehrling oder Eleven sucht (2558 der Königliche Garten **Oliva.**

Lehrling mit guten Schulkenntnissen per 1. April cr. zu engagieren gesucht **Ad. von Riesen.** (2608

Suche zu Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbildung für mein Drogen-, Farben- und Parfümeriegeschäft. (2605 **W. Becker, Graudenz,** Drogerie zum rothen Kreuz.

Suche f. mein Manufaktur- und Wollwaaren-Geschäft **einen Lehrling** Sohn achtbarer Eltern, gegen monatliche Vergütung. Eintritt sofort oder später. **Alexander Barlasch,** Fischmarkt 35.

Sohn ordentlich. Eltern, welcher Lust hat, d. Schneiderhandwerk zu erl., k. sich m. Goldschmiedeg. 32

Fürs Komtoir gesucht ein Junge aus gut. Familie, demselben ist Gelegenheit gegeben, sich kaufmännische Kenntnisse anzueign. Selbstgeschrieb. Off. u. A 87 an d. Exp. d. Bl. (2674

Ein Sohn ordentl. Eltern, der Lust hat, die Glaserei zu erlernen, kann sofort eintreten. Wochengeld wird gezahlt. Beutlergasse 14, part. (60596

Ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling sofort ges. F. Neudam, Fleischermeist., Schichaugasse 18.

Kräftiger Lehrling, Sohn achtb. Eltern, zur Bäckerei ges. R. Feierabend, Reitergasse 2.

Drechslerl. k. s. mld. Holzg. 5, prt.

Lehrlingsstelle ist neu zu besetzen. (2639 H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Einen Lehrling für die Steindruckerei stellt ein Alfred Winter, Langenmarkt 21.

Weiblich.

Suche zum 1. April ein durchaus zuverlässiges, deutsches, evangelisches (2540

Fräulein

zu drei Kindern im Alter von 9, 7 und 5 Jahren aufs Land bei Posen, welches die Schularbeiten beaufsichtigt, die körperliche Pflege und Beschäftigung derselben übernimmt und die Kindergarderobe in Ordnung hält. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten mit Zeugnißabschriften und Photographie unter 2540 an die Expedit. d. Blattes erb.

Erste Putzarbeiterin gesucht. Eintritt 1. April. Damen, die wirklich chic arbeit., branchekundig und gleichzeitig Verkäuferin der Branche sind, wollen sich unter Beifügung v. Zeugniß-Abschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen melden. Polnische Sprache erwünscht. (2597 **Berliner Waarenhaus S. Jontofsohn, Dirschau.**

Ordtl. anst. Mädch. a. St. d. Hsfr. k. s. m. Neufahrw., Olivaerstr. 30. (60205

Geübte Zigarettenarbeiterinnen a. braune Zigaretten f. dauernde Beschäft. Hundegasse 22, 3. (59536

Ein junges Mädchen in Komtoirarbeiten geübt, mit guter Handschrift zum Eintritt p. 15. März resp. 1. April gesucht. Off. unter Z 784 an d. E. (59456

Tüchtig. Ladenmädchen für ein Schuhgeschäft (Antritt 15. März) melde sich Häkergasse 18.

Eine Nähterin, die Oberhemden ausbessert, melde sich Rähm 18, 1.

Junge Damen, welche d. Plätten in 2, 4 und 6 Wochen, auch solche welche einige Stunden des Tag. dasselbe erlernen wollen, können sich melden Langgarten Nr. 29, J. Nehring vorm. J. Rabe.

Suche zu April e. Mädchen vom Lande m. gut. Zgn. f. leicht. Dienst Meld. Vorm. Pfefferstadt 5, 1.

Aelteres Mädchen für Alles, das etwas kochen kann u. Wäsche m., für kl. Haushalt z. 1. April gesucht Langfuhr, Mühlenw. 3, Beilke, Intend.-Sekret. (2603

Häklerin m. s. Heil. Geistg. 182.

Saub. zuverl. Dienstmädchen für besf. Haush. z. 1. April ges. Meld. 11—5 Uhr Schüsseldamm 7, lks.

Junge Aufwärterin kann sich melden Pfefferstadt 38, 3.

Buchhalterinnen, Verkäuferinnen, Stenographinnen, Kassirerinnen, welche bereits praktisch thätig gewesen sind, finden am besten Stellung durch den Stellenvermittelungsbund der Handlungsgehilfinnenvereine, der sich über ganz Deutschland erstreckt. Der Bund ist kein Erwerbsunternehmen, sondern eine von der Kaufmannschaft unterstützte, gemeinnützige Einrichtung, die den Zweck verfolgt, die Lage der deutschen Handlungsgehilfinnen zu heben und zu verbessern. Der Stellennachweis ist für Mitglieder, sowie für Geschäftsinhaber kostenfrei. (2562

Für den Bezirk Westpreußen: **Verein der weiblichen Angestellten in Handel u. Gewerbe Danzig, Jopengasse No. 65.**

Jg. Mädch. z. Erl. d. Damenschn. kann sich meld. Häkergasse 60, 1.

Suche zu sofort. Antritt Kochmamsf. b. 20-25 Mk. Geh. Kinderfräul. (musik.), Hausmädch., erfahr. Hotels-Mädchen. [illegible] Stellenv.-Bureau I. Damm 15.

Für ein größeres Kurz- u. Weißwaarengeschäft in einer kleinen Stadt Ostpreußens wird eine tücht. **Verkäuferin** welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat, bei gutem Gehalt und freier Station gesucht. Offerten u. Z 956 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Selbstst. Putzarbeiterin, mit besch. Anspr. f. Familienanschl. p. 1. April ges. Meld. m. Gehaltsa. a. [illegible] Grodeck, Hochstübl. (60786

Junge Mädchen können gegen Vergütung das Weißzeugnähen erlernen Tischlergasse 3—5, 2.

Per 15. März tüchtige Verkäuferin für Kurz-, Weiß- und Wollwaaren in dauernde Stellung gesucht. Off. unt. A 22 an die Exp.

Mädchen aus achtbarer Familie könn. sich melden Töpfergasse 31, 2 r.

Mädchen, im Nähen geübt, melde sich Hohe Seigen 27, 2.

Zu sof. u. z. 2. April suche f. höchst. Lohn u. fr. Reise Mädchen f. Nähe Berlin, Schleswig, Kiel, f. Danzig f. angen. Stellen gute Köchinnen, Stb.-, Haus- u. Kindermädch. H. Glatzhöfer, Breitg. 37, Gef.-B.

Zu sofort suche ich eine junge saubere Aufwärterin für 2 volle Tage in der Woche u. e. kräft. Schulmädch. zu einem Kinde Breitgasse 97, 1.

Ordtl. saub. Mädchen, welche etwas kochen kann, für dauernde angenehme Stellung per 1. März gesucht. Zu melden Langgarten 126 im Laden.

Geübte Schneiderin kann sich melden I. Damm 2, 1.

Eine tüchtige Waschfrau sucht noch **Vormittags** melde Am Sande 3—4, 3, rechts. (500g

Eine Aufwärterin für d. Vormittag mit Zeugn. bei e. Dame ges. Grüner Weg 3, 2 Tr., rechts.

Kindermädchen oder Fräulein gesucht von Frau Baurath Spittel, Neustadt Wpr.

Jüdische Wirthin. Suche sofort zur selbstständ. Führung meines Haushaltes eine erfahrene, jüdische Dame vorgerückten Alters aus anständiger Familie. Off. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und mit Bild erbittet **Jacob Lautenstein,** [illegible]

Redegewandtes Laufmädchen gesucht Jopengasse 3.

Suche tücht. Hausmädch. [illegible] Lohn Petersiliengasse 7, Nitsch.

Suche für meine Bäckerei ein tüchtiges Mädchen, welches die Wirthschaft versteht u. Verkäuferin. Off. m. Bild u. Gehaltsanspr. u. A 19 a. d. Exp.

Für einen kleinen Haushalt in Danzig wird zur **Stütze** der leidenden Hausfrau per 1. April od. früher eine erfahrene Person gesucht, welche in allen Zweigen der Wirthschaft selbstthätig [illegible] und die Fürsorge für ein schulpflichtiges Töchterchen übernimmt. Offert. unter Z 959 an die Exped. (60045

Gesucht zum 1. April cr. ein tüchtiges, erfahrenes Hausmädchen mit guten Zeugnissen Thiele, Neugarten 30, parterre. (60246

Ein junges gebildetes (2604 **Fräulein** aus guter Familie, welches in der Buchführ., in der Wirthsch., sowie Schneid. u. Handarb. erfahren ist, wird zum 15. April in kl. Stadt Westpr. gesucht. [illegible]



Honorar mäßig. Stellennachweis. **W. Pelny,** Handelslehrer und Bücherrevisor, 123 Breitgasse 123.

I. Danz. Handels-Lehr-Institut für (1232 **Buchführung,** einf. u. dopp. (italienische) einschl. **Correspondenz,** Wechsellehre, Rechnen 2c. 2c. **Stenographie, Schreibmaschinen,** beste u. gebräuchlichste Systeme. Für Damen **Separat-Curse.**

Ein Beamter sucht z. 1. April eine ältere, evangelische **Wirthin,** welche den Haushalt allein und selbstständig führen muß. Geh. zunächst 240 Mk. Offert. unter 2657 mit Einsendung von Zgn. an die Exped. d. Blattes. (2657

Suche Verkäuferin für Conditorei, [illegible] in Stellung gewesen, könn. sich melden J. Dau, Heil. Geistg. 9.

Suche Köchinnen und Hausmädch. f. höhere Häuser, Stubenmädch. f. Danzig u. außerh. J. Dau, Heil. Geistg. 9, Gef.-Vrm.

Ordentl. ehrl. Aufwärterin [illegible]

Suche Landwirthin, in d. 40er Jahren, für alleinst. Herrn, junge Köchin mit guten Zeugn., Stubenmädchen, die plätten und Handarbeit versteht, für feine Privatdienste, erfahr. Hotelzimm.-, Tassen-, Wasch- und Scheuermädchen für sofort bei hohem Gehalt und per 1. April. **Frau Marie Hoenke,** Heilige Geistgasse 126, 1 Treppe.

Stellengesuche

Männlich.

Sohn achtbarer Eltern, der bereits in einem technischen Bureau als Zeichner ausgebildet ist, sucht Stellung. Offerten unt. Z 990 an die Exp.

Ein junger Mann, der seit mehreren Jahren in einem Getreide-Import-Geschäft thätig ist, sucht anderweitiges Engagement. Offerten unt. Z 978 an die Exp.

Landwirth, der seine Besitzung verkauft hat, sucht per sofort eine Beschäftigung, am liebsten als Verwalter [illegible]

Ein alt. Laufb. wünscht leichte Stelle Weidengasse 40, Thüre 7.

Weiblich.

1 alleinst. Person f. Beschäftig. [illegible] Rittergasse 1, part.

Anst. Frau bittet um Stelle zum Waschen Reitergasse 7, Thüre 3.

Ein junges Mädchen, Lehrerstochter, welches bereits 1 Jahr in Stellung war, sucht eine anderweitige Stelle als Stütze. Off. u. Z 996 a. d. Exp. d. Bl.

Anst. Frau b. u. Stelle z. Wasch. u. Reinmach. Jakobsneug. 8, 2 r.

E. Frau b. u. Stelle z. Wasch. u. Rm. Zu erf. Dreherg. 7, 2. F. Krüger.

[illegible] junge Mädchen, die noch nicht gedient hab. Nitsch, Petersiliengasse 7.

Wäscherin bitt. um Stelle zu w. [illegible] 4, 2, Pl.

Dame mit guter Handschrift sucht [illegible] Komtoir. [illegible] die Exp.

Empfehle [illegible] Mädchen [illegible] die Stadt. [illegible] Schidlitz.

[illegible] Erzieherin, 44 J., [illegible] Königl. [illegible] Haus- [illegible] Langfuhr, [illegible] Dienst. [illegible] e. Stelle [illegible] Kinder- [illegible] 1. Kl. zu melden.

Empfehle p. sofort tüchtige Verkäuferinnen f. Schank-, Material- u. Kolonialwaarengeschäfte, Bäckerei u. Konditorei für Danzig u. außerh. mit vorzügl. Zeugnissen. **Frau Marie Hoenke,** Heilige Geistgasse 36, 1.

Eine saubere Wäscherin von außerhalb [illegible] im Freien bleicht, [illegible] Monatsw. Off. u. A 15 an die Exped. (60645

Empfehle Verkäuferin f. Fleisch- u. Wurstgeschäft, [illegible] mehrf. i. [illegible] J. Dau, Heil. Geistg. 9.

Ord. Frau sucht Stellung zum Waschen und Reinmachen [illegible]

Unterricht

Erfolgreich. Klavierunterricht wird ertheilt [illegible] 5, 1, lks.

Gründlich. Klavier-Unterricht wird ertheilt, 8 Stunden 3 Mk. Offert. unt. A 28 an die Exped.

Lehr-Fabrik für die praktische Ausbildung von Volontairen in **Elektrotechnik** und im allgemeinen **Maschinenbau.** Die Fabrik umfast: grosse mechanische Werkstätte mit ca. 60 Werkzeugmaschinen; ferner Schmiede, Modelltischlerei, Metallgiesserei und Galvanisirwerkstätte. Programme unentgeltlich durch die **Direktion der „Elektra" G. m. b. H. in Rendsburg.** (1151

Kursus in Rund- u. Zierrundschrift für Schüler, Herren u. Damen getrennt. Gefl. Anmeldungen unter A 3 an die Expedition dieses Blattes. Honorar 8 Mk.

Kochschule Langenmarkt 23. Prakt. Kochunterricht tägl. v. 9-1 Uhr. Schülerinnen könn. tägl. eintret. **Anna von Rembowski.**

Gründlichen Klavierunterricht ertheilt **A. Lohmann,** Lehrerin, Heil. Geistg. 121, 3 Tr.

Klavier- und Kompositions-Unterricht ertheilt jg. akademisch gebildeter Lehrer **Lasser,** Hl. Geistg. 102, 2.

Lette-Verein unter dem Protektorat J. M. der Kaiserin und Königin **Berlin SW.,** Königgrätzerstraße 90. Am 1. April beginnt der neue Kursus des **Seminars zur Vorbereitung für das staatliche Handarbeitslehrerinnen-Examen.** Dasselbe ist auch für solche Damen erforderlich, welche sich zur Industrielehrerin ausbild. wollen. Das Seminar besitzt eine eigene Uebungsklasse. Gelegenheit zur eventl. gleichzeitig. Vorbereitung zu den staatlichen Prüfungen für Turnlehrerinnen oder für hauswirthschaftliche Lehrerinnen an Gemeindeschulen. Auswärtigen Damen bietet das **Viktoriastift** angenehmen Aufenthalt zu mäßigen Bedingungen. Nähere Auskunft schriftlich wie mündlich durch die Registratur des Lette-Vereins, geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Prospekte gratis u. franko. 2123m) **Der Vorstand.**

Verloren und Gefunden

Deckel z. Milchk. gef. Alt. Roß, 7, 1.

Gefunden ein Hund, Farbe hellgelb, weißer Kragen u. weiße Brust. Abzuh. v. Schmdrm. G. Schock, Schönfeld.

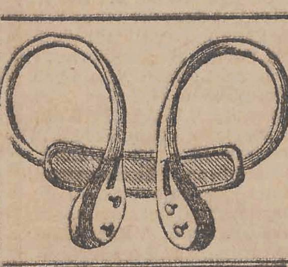
Invalidenkarte Meta Bomer verl. Abzug. Hohe Seigen 2, Hof, links

Buch der Friedrich Wilhelm-G. am Mittwoch verl. Bitte abzugeben Katergasse 24, Thüre 4.

Capitalien.

Betheiligung. Zur Uebernahme eines in bester, aufstrebender Entwickelung begriffenen, grösseren Unternehmens am hiesigen Platze wird behufs Auszahlung des bisherigen Theilhabers, der sich zurückziehen, einen Theil seiner Einlage aber kommanditarisch im Geschäfte stehen lassen will, ein **Theilhaber** mit etwa 40—50 000 Mk. Einlage gesucht. Offerten unter S 531 an die Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten". (19049

Hypothekengelder zur ersten Stelle zu koulantesten Bedingungen offeriren **Gebrüder Berghold,** Bankgeschäft für Hypothekenverkehr, Langenmarkt 5, I. (2679



Darlehen v. 100 M. aufwärts zu coul. Beding. sowie Hypotheken in jed. Höhe. Anfragen mit Rückporto an **H. Bittner & Co., Hannover 23.** (18436

Wer borgt eine alleinsteh. Dame 100 M. zu Geschäftszwecken. Off. unt. Z 920 an die Exp. (5999

Bank-, Stifts- u. Privat-Gelder vermittelt (60366 **Ed. Thurau,** Jopengasse 61. Hypotheken werden kostenfrei nachgewiesen.

Ca. 1000 Mark zu hoh. Zinsen auf Dokument ges. Offert. unt. Z 950 an d. Exp. (60126

Gesucht auf ein städt. Grundstück **2700 Mk.** zur 1. Stelle, versich. 9000 Mk., montl. Miethe 140 Mk., sof. vom Selbstdarleih. Offert. u. Z 762 an die Exp. (59586

Auf ein Rittergut in Posen werden hinter der Landschaft zur Abzahlung der Hypothek (2535 **43 000 Mk.** gesucht. Offerten unter 2535 an die Expedition dieses Blatt.

4 bis 8 oder bis 12 000 M. zu 5% von gl. oder später gesucht. Ländlich. 6 kulm. Hufen, 1. Bodenkl. Kinder u. Erben auszuz., k. i. d. St. einget. Hinter steh. noch 10 000 u. 24 000 M. Off. u. Z 670 a. d. Exp. erb. (59066

Suche 1500 Mk. zur 2. sich. Stelle zu 6%. Off. unt. Z 973 an die Exp.

10 800 Mk. zur 1. Stelle gesucht. Werth 35 000 M. Off. u. Z 711 erb.

Hypotheken- und Baugelder offerirt (2062 **Alois Wensky,** Generalagent, Danzig, Milchkanneng. 15, 3.

30-40 000 Mk. z. 1. Stelle städtisch z. 4½ Proz. zu h. Off. u. A 12 a. d. E.

5000 Mk. zur goldsichern Stelle gleich v. 1. April v. Selbstdarleiher ges. Off. unt. A 21 an d. Exp. d. Bl. erb.

Wechselcred. gew. Kfl. g. Untrpf. Ziegelstr. 15, 1, Halbe Allee. (60495

1500 Mk. suche z. 2. ganz sichern Stelle. Off. unter Z 985 a. d. Exp.

400 Mark sucht Beamter (3000 M. Gehalt) gegen Provision u. gute Zinsen auf 6 Monate. (Sicherheit). Off. unt. A 2 an die Exped. d. Bl.

1500 resp. 1000 Mark werden vom Eigenthümer bei größter Sicherheit und hoher Zinszahl. sof. ges. Off. u. Z 997 erb.

80 000 Mark zur ersten Stelle zu vergeben. Off. u. A 35 an d. Exp. d. Bl. (2676

25 000 Mark zur 2. nur sich. Stelle zu vergeb. Off. u. A 34 an d. Exp. d. Bl. (2677

Von ein. pupill. sich. Hypothekenforderung v. 36 000 M. (Stadt) zu 4½% verz., soll e. Theilbetrag v. 20 000 M. mit d. Vorzugsrecht vor dem Ueberrest cedirt werd. Adr. unt. M. B. 25 Danzig postlag.

21 000 Mark zu gutem Zinsfuße, zweitstellig, vollkommen sicher, auf hochrentables Gut gesucht. Off. unt. A 36 an die Exped. d. Bl. (2675

Erststellige hiesige 4½% Hypothek von 36 000 Mk. sofort zu cediren. Offerten unter 2652 an die Exped. erbeten. (2652

Betriebscapital u. Darlehen zu 6% pro anno! — Prompt, coulant u. diskret. — Off. u. H. R. 5070 an Rudolf Mosse, Hamburg. (2645m

40 000 Mk. (2631 Kindergeld zu 4½%, auch getheilt zu vergeb. Off. u. Z 998 Exp.

Bruchbandagen, Leibbinden, Verbandstoffe sowie (2361 **sämmtliche Artikel zur Krankenpflege** offeriren in großer Auswahl. Fachkundige Herren- resp. Damen-Bedienung. **Fr. Herrmann & Co.,** Langgasse 48, neben dem Rathhause.

Otto Bader, Jopengasse 61. **Färberei u. Reinigung** von Garderoben aller Art, sowie von Möbel- u. Dekorationsstoffen, Decken, Federn, Shlipsen, Handschuhen u. s. w. (2632 Neuwäsche für Gardinen, Stores, Spitzen.

Darlehen von 200 Mark aufwärts erhalt. Personen jed. Stand. zu 4, 5, 6% u. leicht. Quartalrückzahl. verm. durch **A. M. Lörincz & Cie.,** protok. Handelsgesellsch. u. Geldagentur, Budapest, Kecskemetergasse 4. Retourmarke erw. (2516

1000 Mark auf ein Grundstück zur sicheren Stelle von gleich gesucht. Offert. unt. Z 581 an d. Exp. d. Bl. (58686

Hinter 10500 M. zur 2. Stelle 10000 M. auf m. Haus im Zentr. ges. Alles verm. Miethe 2800 M. Off. unter A 25 an die Exped.

Mk. 2500 sich. städt. Hypothek, innerh. ²/₃ d. Versich. sind z. cedir. Off. unt. A 7 an die Exp. d. Bl.

Vermischte Anzeige

N. N. Sie täuschen sich wieder sehr!

Einheirathung. Es bietet sich für Herren Gelegenheit in Güter, Fabriken, Hotels, Gasthöfe, Schneidemühl. Bäckereien wie kaufm. Geschäfte aller Art einzuheirathen. Näh. Frau **Krämer, Leipzig,** Brüderstraße 6. Auskft. gegen 30 Pfg.

Reiche Heirath vermittelt Frau **Krämer,** Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Die Beleidigung, welche ich dem Schneider Herrn **Friedr. Frucht** zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. **Ida Behrendt.**

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (60636

Klagen, Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisgasse 13, parterre.

Warne einen Jeden, auf mein. Namen etw. zu borg., da ich für keine Schuld. aufkomme. Frau **Martha Labudda, geb. Scheffler.** (59736

Neu! Verleihe e. Waschmaschine auf tagew. Benutzung, selb. schont Wäsche, spart Zeit und Seife, Schüsseldamm 41, 2. Anleitung dortselbst.

Aufträge im Strumpfstricken u. Anstricken w. ausgeführt Schidlitz, Unterstraße 29, part.

Feine Wäsche, Kleider u. **Blusen** werden sauber u. billig **geplättet** Altstädt. Graben 47, 1. Daselbst kann noch e. **Lehrfräulein** eintr.

Jede Damenschneiderei w. billig angefert., f. gut. Sitz garantirt. **H. Obermeit,** Gr. Scharmachrg. 3.

Wer strickt Strümpfe? Off. unt. Z 992 an die Exped. d. Bl.

Sophas u. Matratzen werden sauber und billig umgearbeitet Langgarten Nr. 82.

Arbeitsloser Tapezierer polst. u. modernisirt bill. Möbel Offerten u. A 10 an die Exped.

Anzüge sucht gegen monatliche Theilzahlungen von 20 M. besserer Beamter. Off. u. A 4 an die Exp.

Arbeitsloser Tapeziergehilfe polstert billig priv. Möbel auf. Off. unt. Z 983 an d. Exp. d. Bl.

Erfahrene **Kochmamsell** zur Aushilfe und zu Festlichkeiten empfiehlt sich für Stadt und Land Brandgasse 4, 3 Tr.

Guter Mittagstisch außer dem Hause zu haben Hundegasse 83/84, part. (60036

2-3 Herren finden sehr guten kräftigen billig. **Mittagstisch.** Offerten unter A 8 an die Exp.

Sehr guter Privat-Mittagstisch in und außer dem Hause Breitgasse 79, 2 Tr.

Damen w. mod. fris. Kass. Markt 6.

Hilfe und Rath in Frauenleiden wird diskr. erth. Off. u. A 17 an d. Exp.

Dank! Hierdurch sprechen wir öffentlich Herrn **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nerv. Leiden **München,** Bavariaring 33, unsern herzlichsten Dank aus für die überraschend schnelle Heilung, die meine Frau durch die vorzügliche **briefliche** Behandlung des Herrn **Rosenthal** erlangte; denn Angstgefühl, Blutandrang zum Kopfe, Schwindel, Ohrensausen, furchtbare Rückenschmerzen, Magendrücken, Frost, abwechselnd mit Hitze, Zittern der Glieder und Schlaflosigkeit, woran meine Frau schon drei Jahre litt und von welchem Leiden ihr hier niemand helfen konnte, sind in Folge der einfachen, brieflichen Behandlung des Herrn **Rosenthal** in wenigen Wochen gänzlich verschwunden und meine Frau kann nun ihrer Beschäftigung wieder mit Freuden nachgehen. Wir bemerken noch, daß meine Frau im März 1899 von Herrn **Rosenthal brieflich** behandelt wurde und können jetzt, nachdem meine Frau über ein Jahr ihren Zustand geprüft und sich wie neugeboren fühlt, einem jeden Kranken nur dringend rathen, sein Leiden dem Herrn **Rosenthal** in einem **Briefe** vertrauensvoll zu schildern. (1476 Littschen Post Riesenburg Wpr. **W. Götzke,** und Frau.

Hilfe * g. Blutstock. **Timerman,** Hamb., Fichtestr. 33. (2654

Dank! Ein Dankschreiben von Frl. **Helene Janz** in **Treul** (Wpr.) veranlaßte mich, brieflich die Hilfe d. Instituts für Nerven-Spezialbehandlung System **Gust. Herm. Braun** Breslau V, Tauentzienplatz 12, geg. mein mehrj. nervöses Leiden in Anspruch zu nehmen. Heftiger Magenkrampf, Magendrücken, Blähung, Appetitmang., Zieh. im ganzen Körper, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerz und Schlaflosigkeit quälten mich trotz vieler Mittel unaufhörlich. Durch Anwendung der einfachen **Braun'schen brieflich.** Verordnung verschwand mein Leiden in einigen Wochen vollständig. Meine Thätigkeit war durch die wenig kostspielige Behandlung nicht gestört. Da ich dem seit 20 **Jahren** so gut bewährten **Braun'schen** Institute so unendlich viel verdanke, möchte ich allen ähnlich Leidenden dringend empfehlen, gleich mir Vertrauen zu demselben zu fassen und ihr Leiden brieflich zu schildern. Sie werden gewiß nicht bereuen, meinem Rathe gefolgt zu sein. Frl. **Maria Rhode, Graudenz,** (2653 Trinkerstraße 13.

Empfehle meine Werkstatt zum Anfertigen **neuer** und Umarbeiten **alter** (5720b **Polstermöbel** und sonstige im Fach vorkomm. Arbeit zu soliden Preisen, auf Wunsch auch außer dem Hause **Kriewald,** Tapezier, Dienergasse Nr. 10.

Wer fechtet Sachen betreffs **Alimenten-Zahlung** mit Erfolg aus. Offerten unter 59826 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (59826

Rath in Damenangel. d. früh. Hebeam. Veri. hyg. Art. **Fr. Ilgner, Berlin S.,** Cottbuser Damm 88. (2644m

Tischler-Arbeit wird billig angenomm. Gr. Rammbau 8, 2.

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 21. Februar.

Unbekümmert um den strengen Frost, in dessen Bande ein grimmiger Winter die Welt schlägt, entwickelt sich die Frühjahrsmode. Kokett schaukeln auf den hohen Ständern der Putzmacherinnen die Blumen-, Spitzen- und sogar schon die Strohhüte. Ueber Formen, Farben giebt es nur einige allgemeine Gesetze, deren weiterer Ausbau noch bevorsteht. Großrandige Formen Aiglons, Toque chasseurs, Wagner Köpfe und Canotiers präsentiren sich garnirt und ungarnirt als kommende Mode. Sehr viel Blumen und beinah noch vielmehr Spitzen sind als Garnirung vorgesehen, und um die reichliche Anwendung dieser Materialien überhaupt zu ermöglichen, läßt man die Hutformen ziemlich breitrandig herstellen. Ein ganzer Spitzenshawl rieselt ganz tief über die niedergebogene Krempe des Hutes bis zum Nacken hernieder. Rund herum ist der Shawl leicht zusammengerafft und liegt gewöhnlich ganz vorn auf dem Rand des Hutes, so daß er recht kleidsam zu Gesicht steht. Seidengaze, wellig arrangirt schlingt sich nach dem Hutkopf zu. Wo die Gaze puffig zu Rosetten arrangirt ist, blitzen aus dem Innern derselben sehr große Stahlknöpfe auf. Die Blumenhüte sind recht überladen, aus Epheublättern leuchten hellrothe Ebereschen, aus dem Gewirr von anderen Blättern wieder Rosen oder Veilchen, zu Letzterem wird gern ganz blaßblauer Chiffon mit verarbeitet. Vom Hut sieht man eigentlich dabei garnichts, nur nickende, wiegende Blumen, zitterndes Laub. Die schwarzen Spitzen und Tüllhüte, an denen früher die Mode als Uebergangshut festhielt, sind von all den leuchtenden, farbenfrohen Hüten verdrängt worden. Mit beiden Füßen, ganz ohne Uebergang springen wir jetzt in die Sommermode hinein, denn ausgesprochen sommerlich wirken die großen weißen Strohhüte, die mit ihren buntfarbenen breiten Strohkanten die größte Neuheit der kommenden Saison bilden werden. Die Zweifarbigkeit wird stets in Garnitur oder Hut betont, und selbst die ganz einfachen Hüte verrathen in schottischem Geflecht diese neueste Neigung der Mode. Zu den modernen Blumen gehören, wie schon erwähnt, die Rosen, doch unter diesen sind es die kleinen steifen Zuckerröschen, die bevorzugt werden. Auch sieht man viel Disteln mit ihren schwach röthlichen Blüthen und den grauen Stachelblättern verarbeitet, auch farbiger Mohn mit abstehend getönten Rändern scheint sich einen bevorzugten Platz erobern zu wollen. Ueber das Vorherrschen eines bestimmten Farbentones läßt sich im Augenblick noch nichts Bestimmtes sagen, denn neben Weiß und Schwarz tritt eigentlich nur ein blasses Blau bemerkbarer hervor. Wir können ruhig darauf rechnen, daß die zarten Pastellfarben noch weiter mit Vorliebe getragen werden

In Mänteln und Jacken wird uns manche Absonderlichkeit bescheert, der das große Publikum ziemlich antheillos gegenübersteht, denn es hält sich doch größtentheils an die alten, wenig variirenden Formen der praktischen Jäckchen, die bald hängend oder anschließend, mit kürzerem oder längerem Schooß geschnitten in der Hauptsache doch keine bedeutende Abweichung erfahren. Nur die Aermel zeigen beinahe im Durchschnitt die nach unten weit ausfallende Form. Da außerordentlich viel Stoffe mit karrierter oder farbiger Rückseite zu Jacken und Kostümen verarbeitet worden sind, so ist für den breiten Aufschlag an diesen weiten Aermeln, sowie für Taschenanschläge und Shwalkragen mit hübscher Wirkung diese Rückseite als Garnierung verwendet. Besonders zierlich wirken die hinten ganz kurzen Kostümejacken, die im Taillenschluß hinten abschließen, und in den Vordertheilen verlängert so vortheilhaft für jede Figur sind. Wie sich dagegen unsere Damen in die kurzen, ganz weiten Jacken, die schon gar keinen Schnitt mehr haben, hineinfinden werden, läßt sich nicht bestimmen. Auf alten niederländischen Bildern findet man vielleicht die Modelle dazu, dort fällt die behagliche Rundlichkeit der Trägerin [illegible] Frauengestalten mit ihren losen Falten [illegible] müssen. Auch für die Ungethüme von Mänteln herrscht wenig Sympathie, auf denen sich ein Volant über den andern legt, bis schließlich jegliche Grazie im Gebauch und Gewirr der Volants glücklich erstickt ist.

Bei der Anfertigung der Kostümröcke tritt wieder eine Bevorzugung der [illegible] hervor. Rund oder [illegible] Oberrock [illegible] leichter Seide abgefüttert [illegible] Unterkleid. Sommerseidene und wollene Blusen liegen trotz aller Unkenrufe, die einen baldigen Niedergang der Blusenmode seit Jahren verkünden, in größter Mannigfaltigkeit vor. Sowohl [illegible] sich nicht um die einfache Hemdbluse handelt, ist [illegible] Kompliziertheit [illegible] Arrangements allgemeines Merkzeichen.

Ueberraschende Effekte werden angestellt, und wo bei einer weißseidenen Bluse am spitzen Ausschnitt einmal quer ein drei Finger breiter schwarzer Sammetstreifen hervortritt, der die Zierlichkeit des Halses hebt und der Brillantnadel einen wirkungsvollen Untergrund giebt, auch erreicht. Leichte Chiffonblusen [illegible] zusammen, [illegible] herab, und wie sich auf schwarzen Blusen und Kleidern das unruhige Gefunkel der Flittern abhebt, so bauscht, fliegt und flattert auf der weißen Bluse die leichte Gaze, die schmalen Bändchen. Ruhiger im Styl sind die einfarbigen Seidenblusen arrangirt. Eine blaugraue, weich fallende Seidenbluse war oben von den Achseln aus strahlenförmig verlängert in Säumchen abgenäht. Zwei lang herunter laufende Blenden waren mit schwarzen, goldumrandeten Tuchapplikationen in Kugelform bedeckt. Vorn trat die Bluse ein wenig auseinander, und wurde über einer bis zum Taillenschluß niederfallenden schwarzen Taffetkravatte wieder durch kleine zungenförmige Seidenriegel, deren jeder in einem Goldknopf endigte, geschlossen. Der Aermel erweiterte sich ballonähnlich nach dem Handgelenk zu, wo er von einer Blende mit schwarzen Tuchapplikationen begrenzt wurde. (Bild 1)

Eine hochrothe Bluse zeigte einen mit schwarzen Knöpfchen besetzten Sattel. Diesen schloß ein handbreiter, gelber Spitzeneinsatz ab, über den sich von oben nach unten kleine schwarze Sammetspangen legten, durch blitzende Similiknöpfe gehalten. Jetzt fügte sich erst die vermittelst schwarzer Seide in breite Falten abgenähte Bluse an, die ein hoher mit Knöpfchen besetzter Gurt umschloß. Die in Längsfalten ausgenähten Aermel waren gleichfalls mit Einsatz und Spangen ausgestattet und fielen in zwei schwarzen Chiffonvolants aus. (Bild 2.)

An dem schwarzen Tuchkostüme einer jungen Amerikanerin waren die Aermel ganz besonders originell. Sie erweiterten sich etwas unterhalb des Ellbogens ballonähnlich, verliefen aber dann wieder ganz eng und erhielten ein eigenes Gepräge durch flache Goldknöpfe, die an der Ellbogennaht saßen und durch eine abstehende Manschette aus Goldspitzen, die von der Hand zurückfielen. Gleiche Spitzen bedeckten auch den geschlitzten Schulterkragen der fest anschließenden Taille, die unter einem blaßblauen Seiden-Chemisett eine sehr chice glatte Tuchweste aufwies, die durch doppelgesetzte Goldknöpfe belebt war. Kleine Spitzenornamente fielen einzeln von der Weste auf die Taille zurück. (Bild 3.)

Hertha v. H.

Landwirthschaft.

Aus der Berliner landwirthschaftlichen Woche.

Zu den von den verschiedensten landwirthschaftlichen Vereinigungen während der großen landwirthschaftlichen Woche anberaumten Sitzungen hatten sich auch in diesem Jahre wieder zahreiche Landwirthe aus allen Theilen Deutschlands, selbst des Auslandes, eingefunden. Nachdem vor der eigentlichen landwirthschaftlichen Woche bereits der Deutsche Landwirthschaftsrath und das Königl. preuß. Landes-Oekonomiekollegium, sowie die Vorstände der Landwirthschaftskammern getagt hatten, eröffnete am Montag, den 10. Februar, der Bund der Landwirthe den Reigen.

Am nächsten Tage tagte der Deutsche Milchwirthschaftliche Verein; er leitete die Verhandlungen ein mit einer Berathung über die neuen Satzungen des Vereins, die mit einzelnen Aenderungen angenommen wurden. Alsdann sprach Direktor du Roi-Prenzlau über die Herstellung von Käse aus erhitzter Milch, eine Neuerung, wodurch es gelungen sei, völlig bakterienfreien Käse zu erzeugen. Ueber den Stand der Kälte- und Eismilchfrage referirte Dr. Hittcher-Kleinhof-Tapiau. Nach Erörterung aller Vortheile der Eismilch, sowie der Bedenken, die gegen ihre Einführung erhoben worden sind, kam er zu dem Schlusse, daß es von den mannigfachen Verhältnissen der Milcherzeugung und des Milchbetriebes abhänge, ob die Kalt- oder Eismilch zu empfehlen sei oder nicht. Man könne in dieser Sache die einzeln gemachten Erfahrungen nicht verallgemeinern. An der sich anschließenden Diskussion betheiligte sich unter Anderem auch der Erfinder der Eismilch, Ingenieur Casse-Kopenhagen. Der Berliner Milchhandel verhält sich der Neuerung gegenüber noch zurückhaltend und die an der Milchversorgung Berlins betheiligten Landwirthe sehen in der Kalt- und Eismilch einen gefährlichen Mitbewerber, der durch Heranziehung immer weiterer Produktionsgebiete die Konkurrenz noch zu steigern drohe. Es wurde mit Mehrheit eine Erklärung dahin beschlossen, daß die Landwirthschaft kein Interesse an der Eismilch habe und daß im Landwirthschaftsministerium eine Stelle eingerichtet werden solle, die sich mit der Prüfung ev. Beanstandung von Patenten, betreffend Konservirung der Milch, beschäftigt.

Die 50. Generalversammlung des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland eröffnete der Vorsitzende, von Gras-Klanin, mit einem ehrenden Nachrufe auf Max Märker. Alsdann ergriff Amtsrath Schmidt-Löhme das Wort, um den unserer Provinz angehörenden Vorsitzenden, der demnächst sein siebzigstes Lebensjahr vollendet, zu dieser Gelegenheit und zu seiner erfolgreichen Leitung des Vereins der Spiritusfabrikanten namens des Vereins zu beglückwünschen.

Ueber die Lage des Spiritusgewerbes sprach Baron zu Putlitz; er führte aus, daß die Nothlage des Gewerbes weniger durch die Zunahme der Brennereien, als durch die ungeheure Kartoffelerzeugung bewirkt worden wäre. Die Ueberproduktion habe zwei Gründe, der erste bestehe in dem landwirthschaftlichen Fortschritte, der infolge ertragreicherer Neuzüchtungen und sorgfältigerer Sortenauswahl für den einzelnen Fall, sowie infolge reichlicherer Düngung, wie sie sich gerade bei neugezüchteten Sorten bezahlt zu machen pflegt, zu verzeichnen ist. Ein zweiter Grund liege in dem Auswintern des Getreides im letzten Winter, das zum Ausbau von Kartoffeln auf großen ausgewinterten Flächen geführt habe. Man müsse sich unbedingt darauf einrichten, Kartoffeln frisch zu verfüttern; wenn jeder nach dieser Richtung seine Schuldigkeit thue, so könne eine derartige Ueberlastung des Kartoffelmarktes nicht wieder vorkommen.

Die Sitzungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft nahmen im Rahmen der Versammlungen den weitaus größten Umfang ein. Durch die Dünger-(Kainit) Abtheilung wurden im Jahre 1901 3 287 590 dz gegen 3 045 078 dz im Jahre 1900, mithin 242 511 dz mehr bezogen. An Entschädigungen wurden von den Lieferanten für Untergehalt über 26 500 Mk. gezahlt.

Ueber die Verwendung des Luftstickstoffs durch die landwirthschaftlichen Kulturpflanzen berichtete Dr. Gerlach-Posen. Um die Stickstoffsammlung durch Bakterien im Boden zu fördern, wurde empfohlen, die Böden mit stickstoffsammelnden Bakterien zu impfen, was jedoch nicht nöthig wäre, da in sämmtlichen Böden jene Lebewesen bereits in großer Menge enthalten wären. Ferner sei vorgeschlagen worden, durch eine fleißige Bearbeitung des Bodens die Thätigkeit dieser Bakterien zu steigern und Caron-Ellenbach empfehle sogar die Wiedereinführung der Schwarzbrache. Es sei jedoch noch nicht bewiesen, daß die Stickstoffsammlung zur Zeit der Brache besonders stark sei. Ferner lehrten die Beobachtungen, daß gerade zur Zeit der Brache recht bedeutende Verluste an Stickstoff stattfänden. Die Versuche von Lawes und Gilbert (England), bei welchen 36 Jahre hindurch auf einem Versuchsfelde jährlich Weizen und auf einem anderen abwechselnd Weizen nach Brache gebaut wurden, hätten ergeben, daß im letzteren Falle in den 36 Jahren 98 Doppelzentner Körner und 135 Doppelzentner Stroh weniger geerntet worden wären als beim Anbau von Weizen nach Weizen. In dieser Mehrernte seien rund 500 Pfund Stickstoff enthalten, es wäre demnach dem Boden ohne Brache mehr Stickstoff entzogen worden, als bei Anwendung derselben. Alle Maßnahmen, welche die stete Lockerung der Oberfläche, sowohl des bebauten als auch des unbebauten Feldes bewirkten, seien zu empfehlen. Hierdurch ließe sich auch ohne Schwarzbrache die nöthigen Gase erzielen und die Thätigkeit der Bodenbakterien günstig beeinflussen. Man kenne zur Zeit keine neuen, für die Praxis betretbaren Wege, um die Thätigkeit der stickstoffbindenden Bakterien zu steigern und so größere Mengen Stickstoff dem Boden und den Kulturpflanzen zuzuführen. Immerhin sei zu wünschen, daß die Bakteriologie auch auf diesem Gebiete eine rege Thätigkeit entfalte und die Vorgänge klar lege, welche sich mit Hilfe der Bakterien im Boden abspielen. In der nachfolgenden Debatte ging Amtrath Köster-Coldingen des Näheren auf die praktische Seite der Sache ein. Er erwähnte, daß Caron eine genaue Stickstoffbilanz für sein Gut aufstellen könne und durch seine Betriebsweise den Boden schon derart angereichert habe, daß er mehrfach hintereinander bereits, ohne neue Impfung, Getreide baue. Solange man noch nicht soweit in seinem Betriebe sei, müsse auf eine sorgfältige Düngerkonservirung geachtet werden; bei ihm würde aller Dünger jeden Tag festgetreten und nach Ablauf von etwa 8 Wochen in feste Haufen gelegt; gedüngt würden bei ihm nur noch Zuckerrüben und Kartoffeln. (Fortsetzung folgt.)

Lokales.

y. **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt: Weichensteller 1. Klasse Letter in Linde zum Stations-Assistenten. Versetzt: Die Weichensteller Jahn von Tiegenhof nach Neuteich, Oldenburg von Rehda nach Neustadt Wpr., Schwertfeger von Neuteich nach Tiegenhof, Schwuchow von Gr. Boschpol nach Tuchel und Stern von Tuchel nach Rheda. Belohnugen wurden bewilligt: Dem Lokomotivführer Harder in Dirschau für die von ihm bei der Beförderung eines Personen-Zuges bewiesene besondere Aufmerksamkeit, wodurch das Auflaufen dieses Zuges auf einen Güterzug auf der Station Hardenberg verhütet wurde; dem Bahnwärter Schwarz in Wärterhaus 139 bei Morroschin und den Rottenarbeitern Czaja, Jahn und Borutzki in Czerwinsk für die Verfolgung und Ergreifung von Dieben, die in der Nacht zum 7. Februar in das Stationsbureau und den Güterschuppen auf dem Bahnhofe in Morroschin eingebrochen waren. und zwar in besonderer Anerkennung der neben der gebotenen Umsicht entfalteten Energie und Entschlossenheit.

s **Die verweigerte Kurtaxe.** Der Bezirks-Ausschuß hatte sich in seiner letzten Sitzung mit einer Angelegenheit zu beschäftigen, welcher eine gewisse prinzipielle Bedeutung innewohnt. Der Sachverhalt ist folgender: Pfarrer W., welcher vorigen Sommer als Badegast in Glettkau sich aufhielt, wurde vom Gemeindevorstand auf Grund der unter dem 12. Januar v. Js. von der Gemeinde-Versammlung beschlossenen und von dem Kreisausschusse genehmigten Steuerordnung zur Kurtaxe im Betrage von 6 Mk. herangezogen. Gegen diese Heranziehung klagte der Pfarrer W. nach fruchtlosem Einspruche mit der Begründung, daß die Gemeinde Glettkau Einrichtungen, die zur Bequemlichkeit und Sicherheit des Publikums dienten, bisher nicht getroffen habe und daher auch nicht berechtigt sei, eine Kurtaxe zu erheben. Der beklagte Gemeindevorstand hat dagegen geltend gemacht, daß die Kurtaxen besonders vereinnahmt und nur zur Herstellung und Unterhaltung von Veranstaltungen Verwendung finden, welche den Badegästen zur Bequemlichkeit dienen. Der Kreis-Ausschuß des Kreises Danziger Höhe wies die Klage ab, weil die Städteordnung, auf Grund deren die Erhebung der Kurtaxe erfolgt, zu Recht besteht und die jetzt noch mangelhaften Einrichtungen in Glettkau den Kläger nicht von der Zahlung der Kurtaxe entbinden können. Die Berufung hatte keinen Erfolg. Der Bezirksausschuß ging davon aus, daß Streitigkeiten über die Pflicht zur Entrichtung von Kurtaxen nicht zur Zuständigkeit der Verwaltungsgerichte gehören. Dem Kläger muß es hiernach überlassen bleiben, falls die Kurtaxe inzwischen im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben ist, einen Anspruch auf Rückzahlung wegen Mangels einer Zahlungsverpflichtung im Wege des ordentlichen Zivilprozesses geltend zu machen.

Aus der Geschäftswelt.

Interessantes aus Kamerun theilte eine maßgebende Persönlichkeit in einem Brief über die Verwendung von Tropon auf Expeditionen und in Krankenhäusern mit. Sie schreibt, „daß Tropon sich als kräftigender Zusatz zu den Speisen bei Expeditionen und in Krankenhäusern bewährt hat und besonders geeignet ist, die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen Strapazen und klimatische Unbilden wesentlich zu erhöhen". Auch hier auf heimathlichem Boden sind mit dieser Kraftnahrung die ausgezeichnetsten Erfahrungen gemacht worden, nicht allein bei Kranken, wo die Ernährung darniederliegt und für den Ausgang der Krankheit gefährlich zu werden droht, sondern auch bei Gesunden, die, sei es beim Sport, sei es im beruflichen Leben, besonderen Strapazen ausgesetzt sind, die sie beim Genuß des Tropons mit größerer Widerstandsfähigkeit und bei größerem Wohlbefinden zu überwinden befähigt werden. Dabei ist besonders zu berücksichtigen, daß es nicht etwa korpulent macht, vielmehr gerade bei Entfettungskuren zum Ansatz von Muskelfleisch und zur Verdrängung des Fettpolsters mit Erfolg angewandt wird. (216

Die Kochkunst ist kein Luxus, sondern durchaus nothwendig, um Wohlbehagen und Gesundheit zu fördern. Von maßgebender Bedeutung für den Werth der Speisen ist ihre Schmackhaftigkeit und Verdaulichkeit; von ihnen hängt zum großen Theil die Ausnutzung und damit die Nährwirkung der Speisen auf den Körper ab. Ein unübertroffenes Mittel, um diese Zwecke zu erreichen, ist die altbewährte Maggi-Würze; sie sollte in keinem Haushalt fehlen. (243

Schutzwirkung des Kalis gegen Frostgefahr. In der soeben erschienenen neuesten Arbeit der D. L. G. finden wir einen Artikel des bekannten Dr. Baumann in Bernau, welcher geeignet ist, auch in weiteren Kreisen Aufsehen zu erregen. Der genannte Herr hatte einige Versuchsfelder mit Kali gedüngt, während andere eine solche Düngung entbehrt hatten und er machte die wunderbare Wahrnehmung, daß Kartoffelpflanzen, die nicht mit Kali gedüngt waren, bei einer Temperatur, die nur wenig unter den Gefrierpunkt sank, völlig abfroren, während die mit Kali gedüngten Pflanzen nicht geschädigt wurden. Im Jahre 1900, in einer Frostnacht Anfangs September, trat diese Schutzwirkung des Kalis in auffallendster Weise hervor. 3 Versuchsbeete, die im zweiten Anbaujahr standen, hatten noch keine Kalidüngung erhalten. Die Beete lagen auf drei verschiedenen Feldern und hatten einen Umfang von je 1 a. Die Pflanzen dieser Versuchsbeete erfroren sämmtlich, während die ausreichend mit Kali gedüngten Beete der gleichen Felder wenig oder gar nicht beschädigt wurden. Pflanzen ohne Phosphorsäure oder Stickstoffdüngung wurden ebenfalls nicht beschädigt, wenn sie hinreichend Kali erhalten hatten. Die Thatsache dürfte damit zu erklären sein, daß an die Kalisalze der Transport der Kohlehydrate (Stärke, Zucker) in der Pflanze gebunden ist, kaliarme Pflanzen also weniger Kohlehydrate in ihren Geweben führen können. Die Kohlehydrate aber dienen zur Berathmung und Wärmeerzeugung. Kaliarme und hiermit kohlehydratarme Pflanzen werden darum weniger Wärme erzeugen und eher erfrieren als solche, die mehr Kali, also auch mehr Kohlehydrate enthalten. (244

Eine falsche Meinung vieler Hausfrauen ist es, wenn sie glauben, sie könnten am Kaffee dadurch sparen, daß sie recht billige Sorten kaufen. Solche Kaffees sind ja niemals ausgiebig und wohlschmeckend. Man kann sich einen wirklich guten und sehr bekömmlichen Kaffee zu mäßigem Preise dadurch bereiten, daß man eine bessere Sorte Kaffee kauft und diesem je nach Geschmack etwa die Hälfte Kathreiner's Malzkaffee hinzusetzt. Da dieser Malzkaffee in Folge seiner eigenartigen Herstellungsweise schon selbst Geschmack und Geruch des Bohnenkaffees besitzt, erhält man durch seine Beimischung ein durchaus wohlschmeckendes und sehr bekömmliches Getränk, das nicht nur billiger, sondern auch wesentlich gesünder ist als reiner Bohnenkaffee. (245

Die Herzen der ganzen Damenwelt erobert „Amor" heute mehr als je; denn alle Hausfrauen, welche einen Versuch mit dem Metall-Putz-Glanz „Amor" machten, sind erfreut über die Schnelligkeit, mit welcher dieses Putzmittel allen Metallsachen schönsten Glanz verleiht und sorgen dafür, daß sie „Amor" stets im Hause haben. Dieser vorzügliche Metall-Putz-Glanz ist in allen einschlägigen Geschäften in Dosen von 10 Pfg. an zu haben. 240

Provinz.

* **Zoppot**, 20. Febr. Die unter Leitung des Herrn Dr. Schwarzenberger stehende Sanitätskolonne des Kriegervereins beschloß, in Zoppot eine ständige Sanitätswache zu errichten, welche bei plötzlichen Unglücksfällen die erste Hilfe zu leisten, besonders aber den schleunigen und sachgemäßen Transport des Verunglückten zum Arzte oder nach Hause zu bewerkstelligen haben. Zu diesem Zwecke wird jede Sanitätswache mit einer Krankentrage, einem Verbandkasten und Verbandstoffen ausgestattet. Solche Sanitätswachen werden errichtet Südstraße 67 (Friseur Korsch), Seestraße 29 (Tischlerm. Huhn), Wilhelmstraße 17 (Tischler Steinke), Schulstraße (Bronke Gemeindeschule), Danzigerstraße 43 b (Tischler Richter), Pommerschestraße 3 (Friseur Bauer). Kenntlich sind die Wachen an einem Schilde mit einem rothen Kreuze und der Inschrift Sanitätswache. Die Sanitätskolonne hat bisher 50 Krankenträger vollkommen ausgebildet; augenblicklich besteht sie aus 30 Mann. Im Sommer wurden mehrere Uebungen im Freien abgehalten; im Winter finden alle 14 Tage Uebungen statt.

g **Dirschau**, 20. Febr. Nach dem Jahresberichte des Männer-Turnvereins hatte der Verein im Jahre 1901 im ganzen 55 aktive Turner. Die Frauenabtheilung zählte 22 Mitglieder. Der Kassenbericht ergab 720,15 Mk. Einnahme und 601,12 Mk. Ausgabe. Bei der Vorstandswahl in der Hauptversammlung wurden gewählt die Herren Oberlehrer Dr. Klein zum Vorsitzenden, Kreisausschußsekretär Barembruch zum Stellvertreter, Kaufmann Israel zum Turnwart, Kaufmann Liebig zum Kassenwart, Stadtsekretär Stern zum Schriftwart, Tischlermeister Adrian zum Zeugwart. — Dem Dienstmädchen Martha Rötzel ist eine Prämie von 15 Mk. und der Aufwärterin Anna Olszewski und dem Dienstmädchen Karoline Grenz, letztere in Kl. Garz, sind Prämien von je 20 Mk. für langjährige treue Dienste vom Kreisausschuß zuerkannt worden.

l **Konitz**, 20. Febr. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Käthner Andreas Kumnick aus Abbau Lichnau wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 2 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust für die Dauer von 3 Jahren.

l **Briesen**, 19. Februar. Der hiesige Vorschußverein hat mit 1901 sein 37. Geschäftsjahr vollendet. Die Mitgliederzahl war am Jahresschluß auf 409 gestiegen. Es waren 500 205 Mk. gegen 725 Wechsel ausgeliehen; an weiterem Vereinsvermögen waren 6125 Mk. Kassenbestand und 250 Mk. Inventarienwerth vorhanden. Der Reservefonds betrug 21 133 Mk., der Spezialreservefonds 5500 Mk., das Mitgliederguthaben 131 487 Mk. (darunter 119 195 Mk. dividendenberechtigt). Es sind 9586 Mk. Reingewinn erzielt, woraus die Generalversammlung voraussichtlich 6 Prozent Dividende vertheilen und etwa 2400 Mk. dem Reservefonds zuführen wird.

* **Posen**, 19. Febr. Gelegentlich der diesjährigen Kaisermanöver wird der Kaiser Ende August auch unsere Stadt besuchen. Bei dieser Gelegenheit wird der Kaiser der Einweihung des deutschen Kunstinstituts, des Provinzialmuseums und der Kaiser Wilhelm-Bibliothek, beiwohnen. Der kaiserliche Hof wird beim kommandirenden General Quartier nehmen. Das große Festessen für die Vertreter der Behörden und die Notabilitäten der Provinz findet in den Räumen der Kaiser Wilhelm-Bibliothek statt.

Aus dem Gerichtssaal.

XX **Elbing**, 20. Febr. Wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode hatten sich heute vor dem Schwurgerichte die Arbeiter Karl Görtzen, Gottfried Eichler und Wilhelm Krebs aus Baumgart zu verantworten. Krebs war mit dem Knechte Mull gelegentlich eines Freibiers in Streit gerathen, wobei Görtzen dem Mull einen Schlag mit dem Stocke versetzte. Mull soll darauf das Messer gezogen haben. Jetzt schlug Krebs dem Mull mit dem Stock über den Kopf, so daß Mull gleich zusammenbrach. Man trug ihn in den Stall, am anderen Morgen fand man ihn todt auf seinem Lager. Hinsichtlich des Eichler verneinten die Geschworenen die Schuldfragen. Görtzen wurde der gefährlichen Körperverletzung unter Zubilligung mildernder Umstände, Krebs der Körperverletzung mit nachfolgendem Tode unter Versagung mildernder Umstände schuldig befunden. Görtzen erhielt 3 Monate, Krebs 3 Jahre Gefängniß.



Rothe Rabatt-Marken



Bestes Sparsystem Danzigs.

Zur Aufklärung!

Die in böswilliger Absicht verbreiteten Gerüchte, unser Unternehmen solle am 1. April aufgelöst werden, beruhen auf **Unwahrheit.**

Unser Unternehmen

wird weder am 1. April noch später aufgelöst, sondern

wird weiter bestehen.

Deutsche Rabatt-Marken-Gesellschaft

Tischmann & Co.,
Passage 10, Ecke Dominikswall.

(2622

Pianos

Flügel, Harmoniums.
Größte Auswahl.
Leichte Zahlungsweise.
Leih-Pianos.

O. Heinrichsdorff,

Poggenpfuhl Nr. 76.
Fernsprecher 1115. (2496

Polyphon-Musikwerke

Selbstspielende u. zum Drehen mit auswechselbaren Metall-Notenscheiben zum Preise v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.

Phonographen, Grammophone

nur erstklassige, tadellos funktionirende Apparate mit Wachswalzen u. Hartgummi platten zum Preise v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.

Photogr. Apparate

aller Systeme sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandteile
Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten
Illustr. Specialkataloge über jeden Artikel gratis u. franco.

BIAL & FREUND in Breslau II.

Ca. 3000 Mtr.

verschiedenartigster **Flanelle u. Frisaden** mit kleinen Webefehlern **in Coupons von 1—5 Mtr.,**

einen Posten Herren-Strickwesten

offeriren wir (2289
für die Hälfte des regulären Preises.

Gebr. Boguniewski,

Kohlenmarkt 31. im poln. König.

Schrauben-, Muttern- u. Nietenfabrik,

Actiengesellschaft,
Schellmühl bei Danzig,
unterhält ein

wohlassortirtes Lager

in:

Maschinenschrauben	Mannheimer Fassnieten
Schlossschrauben	Kurzen Blechnieten
Hütchen- und Versenkschrauben	Sächs. Blechnieten
	Böttchernieten
Stellschrauben	Thürbandnieten
Radschrauben	Gitternieten
Schlüsselschrauben	Kesselnieten
Pflugschrauben	Schiffsnieten
Laschenschrauben	Schwarzen Muttern
Bauschrauben	Achsmuttern
Schiffsschrauben	Blanken Muttern
Anschweissenden	Spannschlössern
Blanken Schrauben	Schraubenschlüsseln
Unterlagscheiben	

(556

Alle anderen Sorten Schrauben, Muttern u. Nieten werden nach Zeichnung oder Muster in kürzester Zeit gefertigt.

Preislisten stehen auf Wunsch zu Diensten.

Eigener Bahnanschluss. 200 Arbeiter Production 4 Millionen Kilogramm.

Gebrüder Bell, Gräfrath 37b. Solingen.

Aeltestes Fabrikversandhaus am Platze, gegründet 1876.

14 Tage zur Probe mit 5 Jahren Garantie versenden wir franco Rasirmesser No. 64, genau wie Zeichnung, aus Silberstahl, fein hohlgeschliffen, fertig zum Gebrauch, echt Hornheft, mit haltbarer imitirter Goldeinlage und Etuis, damit sich Jeder (ohne Risiko) von der Güte und Qualität überzeugen kann. Besteller verpflichtet sich, in angegebener Zeit das Messer retour oder den Betrag von **nur Mark 2.00** einzusenden. — Sollte aufgeführte Nummer Ihren Wünschen nicht entsprechen, so verlange man neuesten Hauptcatalog fürs Jahr 1902 ganz umsonst und portofrei ohne Kaufzwang. Derselbe enthält große Auswahl in Rasirmessern, Rasirutensilien, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheeren, Reben- oder Gartenscheeren, Sensen, Gärtnermessern, Brod-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhren- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuß- und Stichwaffen, Musikinstrumenten und sonstigen Schmuck- und Haushaltungsartikeln 2c. 2c. Von aufgeführtem Rasirmesser wurden von uns circa 40,000 Stück in kurzer Zeit versandt.

Mit beliebigem Namen in Goldschrift verziert 10 Pfg. mehr.

Mehr wie ein Stück versenden nur gegen Nachnahme. — Bitten genau auf unsere Firma zu achten.

(2617



Echt silberne

Remontoir-Uhren, garantirt gutes Werk, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, Deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt. **Mk. 10.50** Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, 10 Rubis **Mk. 13.—**

Schlechte Waare führe ich nicht

Meine sämmtl. Uhren sind wirkl. gut abgezogen u. genau regulirt; ich gebe daher reelle 2-jähr. schriftliche Garantie. Versand geg. Nachn. od. Posteinzahlung, Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir ohne jedes Risiko. Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franko.

S. Kretschmer,
Uhren, Ketten u. Goldwaaren-Engros,
Berlin 207, Neue Königstr. 4.
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer. (879

DEINHARD CABINET

Feinste Champagner-Art.
Deinhard „Weisse Karte" Deinhard „Victoria"
Deinhard „Rothlack Extra".
SECTKELLEREI DEINHARD & Co
Gegründet 1794. **COBLENZ.** Gegründet 1794.
Weingutsbesitzer in Rüdesheim, Oestrich, Bernkastel und Graach.
Mitbesitzer der weltbekannten Doktor-Lage in Bernkastel.
Ausgezeichnet mit dem Grand Prix auf der Weltausstellung Paris 1900.
(9027

En gros. **Rester-Woche.** En detail.

Die in letzter Zeit stark angesammelten

Reste

von Hemdentuchen, Renforcés, Piqué-Parchenden, Wiener Cords, Negligé-Stoffen, Bettsatins, Bettbezügen, weissen Leinen zu Hemden, Bezügen und Laken, Druckparchenden, Velours, einzelnen Tischtüchern, Servietten und Küchenhandtüchern, Gardinen und Möbelstoffen

kommen in dieser Woche von **Sonntag, den 16. bis 22. Februar** zu noch nie dagewesenen Preisen zum **Ausverkauf.**

Ferner empfehle ich im Schaufenster und am Lager angestäubte **Wäsche für Damen, Herren und Kinder, Tricotagen,** darunter **Beinkleider mit Doppelfutter** für **1,20 Mk.**
Schürzen, Flanell- und Parchendhemden.
Einen Posten rothe und rothgestreifte Betteinschüttungen à 3,00 Mk.
Laken, Hausmacherleinen, gesäumt, **à 1,80 Mk.**
Militär-Handtücher, Lieferungswaare, sehr stark, **à 5,00 Mk.** per Dutzend.
Bunte Bettbezüge, 1 Bezug, 2 Kissen, **à 3,30 Mk.** soweit der Vorrath reicht.

Rabattmarken werden nicht ausgegeben, aber für reelle gute Waare wird die weitgehendste Garantie übernommen. (2279

Alexander van der See Nachf.,

Danzig, Holzmarkt 18.



Unübertroffen an Wirksamkeit gegen **Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung** u. **Folgen** der **Influenza** sind

Weppelmann's Emser Tabletten.

(Aerztlich empfohlen.)
Nur ächt in runden Schachteln wie obenstehende Abbildung.

Zu haben bei **Korn, Otto,** Apotheke zum Engl. Wappen, Breitgasse 97. (2380



Trinken Sie gern einen hochfeinen **Cognac, Rum, Branntwein** oder **Likör** etc.,
so werf. Sie nicht Geld fort f. hochversteuerte, durch Zwischenhandel vertheuerte, oft höchst minderwerth., fert. Fabrikate od. geringe Essenz. Verlang. Sie **werthvoll. Rezeptbuch** (104 f. illstr.)
„Die Destillation und Brauerei im Haushalte" 9. Aufl.
prakt. Anleit. z. **kinderleicht. Selbstbereit.** von **Cognac, Rum, Branntwein, Likören, Bieren, Limonaden** 2c. 2c., w. überallhin franko gegen Einsendung v. nur 40 ₰ in Briefmark. versende.
Max Ed. G. Noa, Berlin N., Reinickendorferstr. 48.
Zahlr. Anerkennung. v. Sachverständ., Fachleuten u. Kennern!
Mehrfach prämiirt mit goldener Medaille.
2606)

Weiße und rothe Eßkartoffeln,

haltbar, gut, Ctr. 1,15 M. loko hier; Saatkart., Wohltmann, Hero, Bruce, Ceres, Zech 1,40 fr. Straschin Bahnh., Bismarck, Phönix, Boncza, Unica 1,75 fr. Straschin, neueste theurer verk. **Dom. Gr. Saalau** bei Straschin Westpr., seit 14 Jahr. Versuchsfeld der Cart.-Kultur-Station der D. L. G. (1275

Weltausstellung Paris 1900 Goldene Medaille.

Erstklassiges Fabrikat. **Drillmaschinen.** **Erstklassiges Fabrikat.**

Spezialität seit mehr **als 30 Jahren.**
Neuestes Patent:
Bergdrill- und Breitsäemaschine „Hallensis"
Schubringsystem, am Hange wie in der Ebene.

Ueber **28000 Exemplare** geliefert.
Gleich gut arbeitend, keine Regulirvorrichtung u. Wechselräder nothwendig, **bekannt als einfachste u. vollkommenste Maschine am Markte.**

Kartoffel-Ernte-Maschinen und Rübenheber in anerkannt vorzüglicher Construction für alle Bodenarten.

Locomobilen, Göpel, Dreschmaschinen für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb. | Sämmtl. **Futterbereitungsmaschinen, Ackerwalzen, Hackmaschinen, Heuwender.** | **Hölzerne und eiserne Rechen- und Schleppharken, Mähemaschinen etc.**

Kataloge umsonst und postfrei. — **Reparaturmaschinen** erbitten rechtzeitig vor Beginn der Saison. (10745

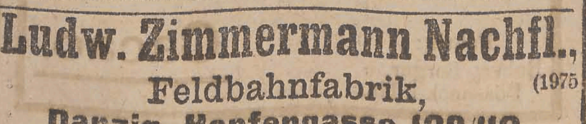
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.
Filiale: Schneidemühl, Rüsterallee.

Carl Block,

Kohlengasse Nr. 1 (Breit- u. Kohlengassen-Ecke).

Chemisch trockene Reinigungsanstalt, Dampfkunstfärberei

für alle Arten unzertrennter und zertrennter Garderobe.
Der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Prompte und sauberste Bedienung bei billigster Preisstellung.
Filialen: Stolp. Cöslin. Lauenburg. Bütow. Rügenwalde. (1531



Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Feldbahnfabrik, (1975
Danzig, Hopfengasse 109/110.

Feldbahnschienen und Lowries

— **neu und gebraucht** —
in jeder Art und für jeden Zweck.
Ersatztheile
als: **Radsätze, Räder, Lager** etc. auch für jede von uns nicht gelieferte Anlage genau passend.

Sauerkohl h. abzugeben **Scharping,** Ohra a. d. Mottlau 4. (5417b

---

✚ Magerkeit ✚

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-ausstellung; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 M. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung
Hygien. Institut (17346
D. Franz Steiner & Co., Berlin 112, Königgrätzerstr. 69

Für Wiederverkäufer! Käse!

Ab meiner Molkerei in Liessau verkaufe einen schönen **Magerkäse** per Zentner **20 Mk.** so lange Vorrath.
NB. Ebendaselbst wöchentlich noch ca. 4 Zentner **Butter** zu Tagespreisen in ganzen oder halben Gebinden. (2341
J. Manser, Zentral-Molkerei, Zoppot. Telephon 16.

Schrotmühlen

mit Steinen und Unterläufern für Dampf- und Göpelbetrieb, alle anderen übertreffend, liefert unter Garantie sehr billig (584
A. B. Scheppke,
Marienburg Wpr. — Kalthof.

Stadt-Theater.

Sonnaend, 22. Februar 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout D.
Bei ermäßigten Preisen.

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Regie: Max Büttner.
Personen:
Erste Abtheilung in einem Akt: Jane.

Mistreß Sarah Reed, eine reiche Wittwe . . . Filom. Standinger
John (15 Jahre alt), ihr Sohn . . . . Melly Sachs
Kapitän Henry Wytfield ihr Bruder . . Max Büttner
Dr. Blackhorst, Vorsteher einer Waisenstiftung . . . . Rudolf Scheurmann
Jane Eyre (16 Jahre alt), eine Waise Elvira Polentza.G.
Bessie, Bonne im Hause der Mistreß Reed Johanna Proft

Die Handlung spielt auf Gateshead, dem Gute der Mistreß Reed.

Zweite Abtheilung: Rochester.
Charaktergemälde in 3 Akten.
Personen:

Lord Rowland Rochester . . . . . . Eduard Pötter
Lord Clawdon . . . . Alexander Calliano
Lady Clawdon . . . . Agathe Schekirka
Francis Steenworth, Baronet . . . . Erich Weingärtner
Kapitän Henry Wytfield . . . . . . Max Büttner
Mistreß Reed . . . . Filom. Staudinger
Lady Georgine Clarens, Wittwe . . . Gertrud Korn
Mistreß Judith Harleigh, Rochesters Verwandte . . . . M. Schäfer-Kruse
Jane Eyre . . . . Elvira Polentza.G.
Adele, ein Kind } in Rochesters Hause { Kl. Scheffler
Gratia Poole } in Rochesters Hause { Ida Calliano
Sam, Diener } in Rochesters Hause { Joseph Kraft
Patrick, Reitknecht } in Rochesters Hause { Max Preißler

Die Handlung spielt 8 Jahre später als die erste Abtheilung, auf Thornfield Hall, einem Gute Rochesters.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach ½10 Uhr.

Sonntag, 23. Februar 1902, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Mädel sei schlau.

Lustspiel in einem Aufzug von Julius Keller.
Hierauf:

Kurmärker und Picarde.

Genrebild mit Gesang und Tanz in einem Akt von Schneider.
Zum Schluß:

Grosses Ballet-Divertissement.

Sonntag, 23. Februar 1902, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout E.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Aufzügen von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria v. Weber.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.
Personen:

Ottokar, ein böhmischer Fürst . . . . . Felix Dahn
Kuno, fürstlicher Erbförster . . . . . Fritz Hanke
Agathe, seine Tochter . . . . Marianne Kleno
Aennchen, eine junge Verwandte . . . Lilli Schäfer
Caspar } Jägerburschen . . . . . { Adolf Jellouschegg
Max } Jägerburschen . . . . . { Carl Lommerzheim
Samiel, der schwarze Jäger . . . . . Josef Kraft
Ein Eremit . . . . Robert Seim
Kilian, ein reicher Bauer . . . . . . Emil Davidsohn
Fürstliche Jägerburschen . . . . . { Bruno Galleiske, Max Preißler, Emil Werner
Brautjungfern . . . . { Käthe Schulz, Elise Brockmann, Ida Calliano

Jäger, Bauern, Bäuerinnen.

Im 3. Akt: **Aufforderung zum Tanz**, von Carl Maria von Weber.
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.
— **Gewöhnliche Preise.** —

Spielplan.
Montag. Außer Abonnement. P. P. A. 3. Gastspiel von **Georg Engels. Lolo's Vater.** Volksstück.

Deutscher Reichstag.

149. Sitzung vom 21. Februar, 1 Uhr.

Militäretat. — Verschiedene Wünsche. — Die Spandauer Artilleriewerkstätten.

Am Bundesrathstisch: Kriegsminister v. Goßler.

Das Haus ist schwach besucht.

Die Berathung des Militär-Etats wird fortgesetzt.

Von Abgeordneten verschiedener Parteien werden Wünsche ausgesprochen, die sich namentlich auf Besserstellung militärischer Beamter beziehen. Die Regierungsvertreter weisen nochmals auf die ungünstige Finanzlage hin.

Abg. **Zubeil** (Soz.) bezeichnet die Zustände in den Spandauer Artilleriewerkstätten als horrende. Der Arbeiterausschuß, der das volle Vertrauen der Arbeiter genieße, und der seit langem bestrebt sei, das ungerechte System der Lohnklassen zu beseitigen, werde nicht berücksichtigt. Von einer Zufriedenheit der Arbeiter in diesen angeblichen Musterwerkstätten könne keine Rede sein. Redner wendet sich gegen die Nachtarbeit und rügt die auf der Straße erfolgende Auszahlung des Gehaltes in der Pulverfabrik. Auch die Wohlfahrtseinrichtungen ließen sehr zu wünschen übrig. Schuld an den schlechten Zuständen sei das Vorgesetztensystem; es komme in einzelnen Betrieben auf 14 Arbeiter ein Aufsichtsbeamter. Redner tadelt ferner das Submissionswesen. In Spandau seien am 15. d. Mts. Massenkündigungen vorgekommen, die schon lange vorbereitet gewesen sein sollen. Demgegenüber sollen bedeutende Aufträge an außenstehende Spandauer Meister vergeben worden sein.

Generalmajor **v. Einem**: Wenn die Verhältnisse so lägen, wie sie der Herr Vorredner schilderte, so würden wir mit einem unerhörten Maaß von Dummheit und Schlechtigkeit wirthschaften und ein solches System der Lohndrückerei könnte nur aus Haß geboren sein. Wie sollten wir aber dazu kommen, unsere Arbeiter zu hassen, die jahraus, jahrein ihre Pflicht thun und mit denen wir in Frieden leben? Auf die Zusammensetzung der Deputation im vorigen Jahre hat Niemand eingewirkt. Es ist richtig, daß bei verschiedenen Instituten die Arbeiterausschüsse ihr Amt niedergelegt haben, weil Lohnherabsetzungen vorgekommen sind. Es liegt am System des Stücklohns, daß der Arbeiter manchmal über den Normalsatz verdient. Die alte Lohnordnung stellt es den Direktionen frei, Lohnherabsetzungen zu verfügen, wenn die einzelnen Löhne so hoch gestiegen sind, daß sie weit über den Werth der Arbeit hinausgingen. Ich gebe zu, daß es mißlich ist, wenn nun der eine Direktor herabsetzt, der andere nicht; ich gebe auch zu, daß die Arbeiter eine Berechtigung zur Unzufriedenheit hatten. Sobald aber das Kriegsministerium von der Sache erfuhr, sind die Herabsetzungen sofort inhibirt worden. Die neue Lohnordnung ist gründlich vorberathen worden und hat darum so lange gedauert. Sie liegt jetzt den Ausschüssen und der gesammten Arbeiterschaft zur Begutachtung vor; denn unser Bestreben geht nur dahin, die Arbeiter zufrieden zu stellen. Die Arbeiterausschüsse sind wieder zusammengetreten. Einen Konflikt habe ich im Fehlen derselben nicht sehen können. Die Meister werden jedes Jahr hier als Tyrannen geschildert. Die Vorwürfe treffen dieselben aber garnicht, da die Befugnisse derselben von den Arbeitern überschätzt werden. Jeder Arbeiter hat das Recht, sich zu beschweren, und es wird auch davon Gebrauch gemacht. Die Ausdehnung der Nachtschichten ist geringer, als der Vorredner angegeben hat. Die Lohnauszahlung ist wahrscheinlich nur infolge von Nothständen im Freien erfolgt. Mir persönlich wäre es gleich, ob mir mein Gehalt im Manöverfelde ausgezahlt wird oder in den Diensträumen. Frauen werden zu schweren Arbeiten niemals verwendet. Ich komme sodann auf die Wohlfahrtseinrichtungen zu sprechen. Abgesehen von den großartigen Einrichtungen bei Krupp habe ich nichts Besseres gefunden, als unsere Werkstätten. Ich habe gesehen, daß die Arbeiter jeder eine besondere Waschschüssel gehabt haben. Sollte eine gefehlt haben, so wird sie ersetzt werden. (Heiterkeit.) Meinen Berechnungen nach kommt auf fünfzig Arbeiter ein Meister. Die Submissionen haben stattgefunden, um Nachtarbeiten und dergleichen zu vermeiden. Wir haben gar kein Interesse an Lohndrückereien. Im Gegentheil, wir haben auf die gute Herstellung der Waaren Rücksicht genommen. Wir hoffen, daß die Kündigungen nicht in vollem Umfange werden zur Ausführung kommen brauchen. Aber wir sind nicht immer in der Lage, die Anfertigung des Armeematerials auf eine längere Zeit zu vertheilen, schon in Hinsicht auf die Kriegsbereitschaft; und so konnten wir den Winter über die Arbeitszeit nicht kürzen. Die Informationen des Herrn Zubeil beruhen wohl zum großen Theil auf die Notizen der Zeitung „Laterne". Es wird ihm wohl mancher Bär aufgebunden sein. Die Anregungen des Abg. Pauli-Potsdam sollen berücksichtigt werden.

Abg. **Pauli-Potsdam** (Kons.) polemisirt lebhaft gegen Zubeil, der überhaupt gar kein Mandat von den Spandauer Arbeitern habe, ihre Interessen hier so zu vertreten. In Wirklichkeit seien diese militärtechnischen Betriebe in Spandau Muster-Institute. Wären dieselben in sozialdemokratischen Händen, würde es in denselben viel schlimmer aussehen. (Lachen links.)

Abg. **Zubeil** (Soz.): Die Spandauer Arbeiter wissen ganz genau, an wen sie sich mit ihren Klagen zu wenden haben. An uns und nicht an Herrn Pauli. Sie haben, Herr Pauli, zwar das Mandat des Wahlkreises, wir aber haben das Vertrauen der Spandauer Arbeiter. Redner hält dann seine Angaben, wonach jene Betriebe nichts weniger als Muster-Institute seien, aufrecht. Bei der Wahl 1903 werde sich ja zeigen, wie die Arbeiter über Herrn Pauli denken, der voraussichtlich nicht wieder hierher, in den Reichstag, zurückkehren werde.

Ohne Debatte wird dann der Rest des Ordinariums nach den Kommissionsvorschlägen erledigt.

Morgen 1 Uhr: Extraordinarium des Militäretats. Dann Interpellation Albrecht betreffs des Arbeitersekretärs in Beuthen.

Schluß 7 Uhr.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

J. K. in D. Noch nicht druckreif, daher nicht verwendbar.

W. S., Pr. Stargard. 1. 600—800 Mk. 2. 3 Jahre, Unterricht frei, Unterhaltungskosten etwa jährlich 400 Mk. Nach bestandener Seminarprüfung können die Kandidaten als provisorische Lehrer unmittelbar in den öffentlichen Schuldienst eintreten, während der ersten 3 Jahre sind sie aber verpflichtet, jede ihnen von der vorgesetzten Behörde zugewiesene Stelle anzunehmen. 3. und 4. Ja, dazu ist der Vater berechtigt.

W. M. Stöhen. In Danzig giebt es weder eine Marienburger Straße noch eine Marienburger Gasse oder einen Marienburger Weg.

H. H. 1. August v. Lentze ist General der Infanterie. 2. General-Feldmarschall steht im Range über dem General-Oberst.

R. D. Rammbau. Sie brauchen der Frau das Geld nicht zu geben.

A. G. Böttchergasse. Sie sind verpflichtet, Ihren Sohn so lange zu unterhalten, als er überhaupt bedürftig ist und nicht selbst verdienen kann; ist dies nicht der Fall, so brauchen Sie ihn nach dem vollendeten 21. Lebensjahre zu unterhalten.

G. M. Neuschottland. Das Verhalten ist ungerechtfertigt. [illegible]

A. Thorner Weg. Zum Besuch der Technischen Hochschulen ist [illegible] eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Ober-Realschule nothwendig.

R. W. 10. Diese Annahme trifft nicht zu; § 34 des Reichsbeamtengesetzes [illegible] lebenslängliche Pension, wenn er nach einer Dienstzeit von mindestens 10 Jahren in Folge eines körperlichen Gebrechens oder wegen Schwäche seiner körperlichen oder geistigen Kräfte zu der Erfüllung seiner Amtspflichten dauernd unfähig ist und deshalb in den Ruhestand versetzt wird.

W. L. Praust. Selbstverständlich hätten Sie den Termin wahrnehmen müssen. [illegible]

[illegible]

Kartaus R. Der Betreffende ist unter solchen Umständen zur Führung des Titels „Königlicher Landmesser" nicht berechtigt.

M. 21. Wenn Sie monatliche Kündigung abgemacht haben, [illegible]

Otto 100. 1. Nein, der Kauf kann deswegen nicht rückgängig gemacht werden. 2. Das Verbot erstreckt sich selbstverständlich auf alle Personen.

R. P. Elbing. [illegible]

H. Sch. Sandgrube. [illegible]

Stadtgebiet 100. [illegible]

Junge Wittwe. Sie können den Termin ruhig abwarten.

K. S. Weichselmünde 20. Wenn Sie keinen Vertrag haben und monatlich Miethe zahlen, [illegible]

J. P. Wallgang. [illegible]

W. Th. Danzig. [illegible]

J. S. Putzig. Diesen Uebelstand hat der Wirth zu beseitigen.

R. Schmelzberg. [illegible]

R. Ch. Breitgasse. 1. Wir empfehlen Ihnen: Pincus: Die Krankheiten des menschlichen Haares und die Haarpflege. 2. Zum Selbststudium des Englischen und Französischen empfehlen wir Ihnen die Unterrichtsbriefe von Toussaint-Langenscheidt, die allerdings eisernen Fleiß und Ausdauer verlangen.

G. S., Danzig. Diese Ausloosungen können jetzt leider nicht mehr gebracht werden.

K. H., 100. Geschwister sind gesetzlich nicht gehalten, sich gegenseitig zu unterstützen und zu unterhalten. Menschlich ist es allerdings nicht, wenn der reiche Bruder seine armen Geschwister nicht unterstützt.

Gespannt. Nein, der Stempel braucht nicht erneuert zu werden.

A. D. Langfuhr. Geschäftliche Auskünfte oder Adressen kann die Redaktion des Briefkastens nicht geben. Sehen Sie gefälligst im Berliner Adreßbuch ein.

B. H. Burggrafenstr. Die Arbeitsordnung ist, soweit sie nicht den Gesetzen zuwiderläuft, für den Arbeitgeber wie für den Arbeiter rechtsverbindlich. Die Bestimmung, daß Lohnreklamationen innerhalb drei Tagen zu erfolgen haben, ist durchaus gesetzlich.

A. S. Langfuhr. Da die betreffende Gesellschaft ein Privatunternehmen ist, so können die Rangverhältnisse ihrer Beamten mit denjenigen der Beamten einer königlichen Behörde nicht in Vergleich gebracht werden. Aus demselben Grunde entziehen sich auch die Gehaltsverhältnisse unserer Kenntniß.

F. S. Du bist ja ein schlaues Bürschchen, aber nicht schlau genug. Der Briefkasten ist nicht dazu da, das Aufsatzthema fauler Schüler zu behandeln. Setz dich nur auf die Hosen und strenge deinen Kopf ein wenig an, das wird dir gut thun.

Nr. 350. Alter Abonnent. Sie können den Untermiether nur mit Genehmigung des Wirthes einsetzen und haften auch für dessen etwaige Miethsschuld.

Alter Abonnent Carthaus. Sie sind durchaus im Recht. Der Betreffende ist nicht befugt, während Ihrer Abwesenheit die Wohnung aufbrechen zu lassen und diese zu betreten. Sie können die Wohnung während Ihrer Abwesenheit ruhig leerstehen lassen, thun aber gut, dem Wirth Ihre jeweilige Adresse mitzutheilen, damit er Sie stets erreichen kann. Strafbar ist die Handlung des Wirthes zwar nicht, da er sich wohl im guten Glauben befunden haben mag, es sei sein Recht, während Ihrer Abwesenheit ohne Ihre Erlaubniß in die verschlossene Wohnung zu dringen, was natürlich nicht der Fall ist.

A. R., Hühnerberg. Wenn Ihr Mann infolge Unfalls im Dienst stirbt, erhalten Sie und Ihre Kinder Rente von der Seeberufsgenossenschaft.

H. W. Sp. Eine solche Anzeige kann nicht aufgenommen werden, da diese eine geschäftliche Schädigung des betreffenden Handwerksmeisters nach sich ziehen würde.

J. R., Heilige Geistgasse. Kiautschou liegt in China (Ostasien). Das sollte doch ein jeder Deutscher wissen, wo unsere Kolonien liegen.

Frau Martha. Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke, die dem Gesinde gegeben worden sind, können von der Herrschaft überhaupt nicht zurückverlangt werden; auch nicht einmal wegen Undanks des Gesindes, weil es einer auf den Anstand zu nehmenden Rücksicht entspricht, das Gesinde zu Weihnachten oder zu Neujahr zu beschenken, und solche Anstands-Schenkungen unwiderruflich sind. Doch kann der Werth des Geschenkes auf den noch fälligen Lohn angerechnet werden, wenn der Dienstvertrag im Laufe des Dienstjahres durch Schuld des Gesindes wieder aufgehoben wird. Eine solche Aufhebung liegt aber nicht etwa in einer von dem Gesinde ausgehenden Kündigung.

A. H. 34. Wenn nichts abgemacht ist, gilt die gesetzliche sechswöchige Kündigungsfrist. Vernachlässigt der Handlungsgehilfe derart seine Pflichten, daß eine Gefährdung Ihres Geschäfts unabweislich erscheint, so können Sie ihm sofort kündigen.

Alter Abonnent A. Jedes Testament kann selbstgeschrieben und unterschrieben sowie in Selbstverwahrsam genommen werden. Das ist das sogen. Privattestament und es sind hinsichtlich des Werthes der zu vermachenden Sache keinerlei einschränkende Bestimmungen im Gesetz vorgesehen. Es kann mit Tinte (auch mit Bleistift), nicht aber mit der Schreibmaschine geschrieben werden (dies würde nicht eigenhändig im Sinne des Gesetzes sein).

K. P. 1. Wenn Sie in der kaiserlichen Schutztruppe dienen wollen, so haben Sie zuerst bei einer Truppe in Deutschland zu dienen, und können sich dann freiwillig nach den Kolonien melden.

H. E. Obra. Unseres Erachtens würden Sie Invalidenrente bekommen. Sie müssen sich an die Landesversicherungsanstalt Westpreußen in Danzig, Neugarten, mit einem entsprechenden Gesuch wenden. Ihre Rente würde sich, falls Ihr Anspruch anerkannt wird, auf evtl. Mk. 10,60 monatlich belaufen. Immerhin fragt es sich, ob die Versicherungsanstalt Sie als ganz erwerbsunfähig erachten wird.

R. B. 300. Ihre Frage haben wir schon vor 14 Tagen beantwortet, Sie scheinen die Auskunft übersehen zu haben. Also: auch die Arbeiter einer Königlichen Forst müssen in der Unfallversicherung sein.

W. H. 67. Um eine Freistelle in der neu errichteten Lungenheilanstalt zu Davos zu erlangen, empfehlen wir Ihnen, sich entweder an die Verwaltung der Anstalt zu wenden oder an das Zentralkomitee zur Errichtung von Lungenheilstätten Berlin W 62, Wilhelmplatz 2.

O. G. Schleusengasse. Kauf bricht nicht Miethe. So bedauerlich Ihre Lage auch ist, aber es läßt sich eben da keine Ausnahme machen, wenn der neue Wirth Sie nicht früher ziehen läßt.

F. M. 10. 1. Sie können den auf das nicht benutzbare Zimmer entfallenden Theil der Miethe ruhig von der Miethe in Abzug bringen. 2. Mittel zur Verbesserung des ungesunden Zustandes können wir Ihnen nicht angeben, aber Sie sind berechtigt, Ihre Unkosten an der Miethe zu kürzen. 3. Die Prüfung zur Erlangung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Militärdienstes kann man nur bis zum 1. April des Jahres machen, in dem man das 20. Lebensjahr vollendet.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 23. Februar.

St. Marien. 10 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette: „Siehe, das ist Gottes Lamm" von August Homilius.) 5 Uhr Prüfungspredigt Herr Kandidat Dieball. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens $9^1/_2$ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule, Heilige Geistgasse 111, Herr Konsistorialrath Reinhard. Donnerstag Abends 6 Uhr Passionsandacht Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Freitag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der geheizten großen Sakristei (Eingang Frauengasse) Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags $9^1/_2$ Uhr. $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst in der Mädchenschule auf dem St. Johannis-Kirchhofe Herr Prediger Auernhammer. Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens $9^1/_2$ Uhr. Freitag Abends 5 Uhr Passionsandacht in der großen Sakristei Herr Archidiakonus Blech.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Monats-Hauptversammlung. Aufnahme neuer Mitglieder durch Herrn Pastor Scheffen. Andacht von Herrn Prediger Hinz. Montag Abends $8^1/_2$ Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends $8^1/_2$ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends $8^1/_2$ Uhr Bibelbesprechung: Ev. Johannes, Kap. 6, 52 ff. von Herrn Pastor Scheffen. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr derselbe. Beichte um $9^1/_2$ Uhr früh. Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht Herr Prediger Schmidt.

St. Barbara. (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um $9^1/_2$ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jünglings-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Abends $8^1/_4$ Uhr Gesangsstunde Herr Lindemann. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschen. Mittwoch Abends 7 Uhr Passionsandacht in der großen Sakristei Herr Prediger Hevelke.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst derselbe. $11^1/_2$ Uhr Unterredung mit den konfirmirten Töchtern im Pfarrhause Herr Pfarrer Hoffmann. Nachmittags 5 Uhr derselbe. Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pfarrer Naudé. Freitag Nachm. 5 Uhr Zusammenkunft der konfirmirten Söhne im Stift derselbe.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. Um $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Freitag Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um $9^1/_2$ Uhr. Kindergottesdienst um $11^1/_2$ Uhr. Donnerstag Abends 6 Uhr Passionsandacht in der Aula der Knabenschule in der Baumgartschengasse.

Heilige Leichnam. Vorm. $9^1/_2$ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Freitag Nachmittags 4 Uhr Passionsandacht Herr Superintendent Boie.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte $9^1/_2$ Uhr in der Sakristei. $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst. $4^1/_2$ Uhr Passionsandacht.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Paster Stengel. $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Hinz. Freitag Nachm. 5 Uhr 3. Passionsandacht (nach Ziegler) Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde. Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Dienstag Abends 7 Uhr Passionspredigt. Freitag Abends 7 Uhr Lesegottesdienst.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Passionsgottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um $^1/_2$10 Uhr. Nachmittags $^1/_2$3 Uhr Christenlehre derselbe. Freitag Abends 7 Uhr, Passionsgottesdienst derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Donnerstag Abends $8^1/_2$ Uhr Uebung des Gesangschors.

Baptisten-Kirche, Schießstange Nr. 13/14. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule Herr Prediger Haupt. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein Herr Prediger Voigt. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag über biblische Gegenstände Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. Morgens $8^1/_2$ Uhr Gebetsstunde. $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Abends Weihefest des Jugendbundes und Einweihung des Jünglingsheims. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Gesangstunde. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebets- und Bibelstunde. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und 5 Nachm. Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse 15. Vorm. $9^1/_2$ Uhr Predigt. $11^1/_4$ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Jahresfest des Frauen-Missions-Vereins. $7^1/_2$ Uhr Jünglings- und Männerverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelerklärung Donnerstag Abends 8 Uhr Jugendbund. —

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Man darf nur alt werden, um milder zu sein.
> Ich sehe keinen Fehler begehen, den ich nicht auch begangen hätte.
>
> Goethe.

Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

16) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es war ein buntfarbiges, lebensfreudiges Bild! Alles rannte auf und nieder, alles schrie und lärmte durcheinander und nur der Araber, in seinen weißen Burnus gehüllt, bewahrte in all dem Lärm und Hasten seine stoische Ruhe.

Jetzt betrat der lange Zug der ankommenden Fremden den Kai. Die Menge theilte sich und ließ eine schmale Straße für die Fremden frei. Freunde und Verwandte begrüßten sich. Rathlos sahen sich Reisende nach ihrem Gepäck um, das sich bereits in den Händen übereifriger Lastträger befand, Lachen, Schelten, Geschrei überall!

Ruscha beobachtete, auf die Ballustrade der Terrasse gelehnt, mit stillem Lächeln das Treiben. Eine Gruppe besonders fesselte ihre Aufmerksamkeit: zwei dunkelgekleidete Damen, welche von einem Herrn begleitet wurden, der sich auf den Arm der jungen Dame leicht stützte.

Die Fremden kamen ihr bekannt vor. Plötzlich schrak sie heftig zusammen, und ein leiser Schrei der Ueberraschung entschlüpfte ihren Lippen. Sie hatte die Fremden erkannt! Bebend stand sie da. Sollte sie ihnen entgegeneilen? —

Es war Ferdinand mit seiner Mutter und seiner Schwester!

Wie kamen sie hierher nach Algier? — War es eine Vergnügungsreise? Doch nein — Ferdinand sah bleich und leidend aus, seine Wangen waren eingefallen und ein eigener Glanz schimmerte in seinen Augen.

Im nächsten Augenblick stand Ruscha vor den Angekommenen.

„Frau von Schomburg — Else — erkennen Sie mich nicht mehr?"

Eine Weile blickte Frau von Schomburg erstaunt in das erregte Gesicht Ruscha's.

Aber über Ferdinand's blasses Gesicht flog ein heißes Erröthen.

„Komtesse Ruscha — welch ein überraschendes Wiedersehen?"

„Ja — ich bin es — und Sie — Sie — wie kommen Sie hierher?"

Ferdinand lächelte trübe.

„Die Aerzte schicken mich hierher . . . ."

„Die Aerzte?!"

„Ja — die österreichische Kugel läßt mir noch immer keine Ruhe. Meine Brust will nicht mehr ihren Dienst thun, Komtesse Ruscha — da soll ich mich denn hier erholen . . ."

Die Thränen stiegen Ruscha in die Augen.

„Es ist gewiß nicht so schlimm . . . ." stieß sie hervor.

„Wir hoffen das Beste von dem Aufenthalt im Süden," sagte Frau von Schomburg. „Aber da kommt unser Gepäck und unser Wagen . . . . wir wohnen in der Pension La France — wir sehen uns doch wieder Ruscha?"

„O gewiß . . . ."

„So leben Sie wohl für heute . . . . Mein Sohn bedarf jetzt der Ruhe . . . ."

„Aber, Mama — Du behandelst mich wirklich wie ein krankes Kind," meinte Ferdinand lächelnd.

„Du bist auch mein krankes Kind — und nun vorwärts. Grüßen Sie Ihren Papa, Ruscha . . . . auf Wiedersehen!"

Der Wagen rollte davon. Noch einmal begegneten sich die Blicke Ruscha's und Ferdinand's — ach, wie dieser schmerzlich-lächelnde Blick des einst so heiß Geliebten ihr durch die Seele schnitt! Fast wie der Blick eines Sterbenden . . . . nein, nein, das durfte nicht sein! Jetzt nicht, wo sie ihn wiedergefunden hatte . . . jetzt nicht . . . .!

Aber hatte sie den Geliebten wirklich wiedergefunden? Schon nach wenigen Tagen des Beisammenseins glaubte sie zu erkennen, daß seine Liebe zu ihr erkaltet war.

Wohl sprach er mit ihr freundlich und sanft, und oftmals war es ihr, als sehe sie den Strahl der alten Liebe in seinem Auge aufs Neue aufblitzen; doch rasch verschwand diese weiche Stimmung bei ihm wieder und er trat ihr nicht anders entgegen wie jeder anderen Dame.

Etwas Fremdes, Brennendes schien zwischen ihnen zu stehen; es war, als ob Ferdinand ihr auswich; wenn er zufällig mit ihr allein war, suchte er rasch wieder die Gesellschaft der Uebrigen auf, niemals erinnerte er auch nur mit einem Worte an die Vergangenheit, kein anderes Gespräch ward zwischen ihnen geführt als zwischen oberflächlichen Bekannten, die in einem fremden Kurort sich zufällig getroffen hatten. Wenn in den ersten Tagen des Wiedersehens noch ein warmer Ton in ihren Worten gelegen, wenn man beiden noch die Freude des Wiedersehens anmerkte, so erkaltete diese Wärme des Verkehrs von Tag zu Tag mehr und schließlich kam es dahin, daß sie sich beide gegenseitig zu meiden schienen.

Je weiter sich Ferdinand und Ruscha von einander entfernten, desto enger schlossen sich Stanislaus und Else aneinander an.

Else war zu einer lieblichen Jungfrau emporgeblüht, deren lichte, blonde Erscheinung hier im Süden, wo die dunklen Augen und Haare vorherrschten, ein gewisses Aufsehen erregte. Sie hatte Stanislaus nicht vergessen, das merkte man ihrem heißen Erröthen an, wenn er sie mit dem leidenschaftlichen Blick seiner dunklen Augen zu umfassen schien.

„Ich will Dir einmal etwas sagen, mein liebes Kind," sprach Frau von Schomburg lächelnd zu ihrem Töchterchen, „verliebe Dich nicht in die schwarzen Augen des jungen Grafen. Ich hab's wohl gemerkt, daß Ihr stets zusammensteckt. Aber Du mußt bedenken, daß Graf Stanislaus französischer Offizier ist und daß er sehr wahrscheinlich nicht im Entferntesten daran denkt, sich im Ernst um Deine Hand zu bewerben."

„Weshalb sollte ein französischer Offizier nicht eine Deutsche zur Frau nehmen, Mama," entgegnete Else in leicht schnippischem Tone.

„Weil — doch das verstehst Du nicht, Du Kindskopf, dem der Himmel noch voller Geigen hängt. Jedenfalls würde es Papa nicht sehr angenehm sein, einen französischen Schwiegersohn zu bekommen. Das merke Dir, Else."

Else ließ das Köpfchen hängen. Aber im nächsten Augenblick lachte sie wieder sorglos. Stanislaus würde ja nicht immer Offizier bleiben und sie waren ja noch so jung — ein paar Jahre konnten sie schon noch warten.

Wie Frau von Schomburg mit ihrer Tochter, so nahm auch Graf Gorka Gelegenheit, mit seinem Sohn zu sprechen.

„Mach' keine Thorheit, Stanislaus", sagte er ernst, „und knüpfe ein Band, dessen Lösung Dir später vielleicht sehr schmerzlich sein dürfte. Else von Schomburg ist ein liebes Kind, aber keine Frau für Dich."

„Ohne Sorge, Papa", entgegnete Stanislaus lachend. „Vor der Hand denke ich noch nicht daran, meine Freiheit aufzugeben."

„Um so besser. Dann setze aber auch der jungen Dame nichts in den Kopf. Man erregt nur allzu leicht Hoffnungen, die man später zu erfüllen nicht im Stande ist."

„Weshalb sollte eine Verbindung zwischen Else und mir nicht möglich sein, Papa?"

„Aus dem einfachen Grunde, weil Du nicht reich genug bist, ein nur mäßig wohlhabendes Mädchen zu heirathen."

„Nicht reich genug?!" fragte Stanislaus erstaunt.

„Du erinnerst Dich doch, daß die russische Regierung unsere russisch-polnischen Besitzungen eingezogen hat. Auf ihnen beruhte unser Reichthum — Schloß Gorka wirft nur eine mäßige Rente ab — in letzter Zeit bin ich gezwungen gewesen, diese Rente noch durch Aufnahme einer Hypothek zu schmälern.

Schüsseldamm 42: Dienstag Abends 8 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Apostolische Gemeinde, Fleischergasse 11, part. Gottesdienst Sonntag Nachmittag 4 Uhr und Mittwoch Abend 8 Uhr. Zutritt frei für Jedermann.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr zweite Passionsandacht. Freitag Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal. Ev. Arbeiterverein (Breitgasse 83) Vortrag des Herrn Divisionspfarrer Bluth: Chinesisches Familienleben.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Dannebaum Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Dannebaum. Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Lutze. 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein im Konfirmandensaal Herr Pfarrer Dannebaum. Dienstag Abends 8 Uhr Missionsstunde im Konfirmandensaal Herr Pfarrer Lutze. Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsandacht in der Kirche Herr Pfarrer Dannebaum.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Jünglingsverein Schleusenstraße 13. Abends 5 Uhr Jungfrauen-Verein Albrechtstraße 29. Donnerstag 6 Uhr Abends Passionsandacht.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering. 11 Uhr Kindergottesdienst, 6 Uhr Passionsandacht.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst, 12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Kleefeld. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Niemann. 6 Uhr Christlicher Familienabend im Vereinssaal. Montag 7¾ Uhr Gesangstunde. Mittwoch 2 Uhr Kindermissionsverein, 6 Uhr Andacht in Guteherberge, 8 Uhr Andacht im Vereinssaal. Donnerstag 4 Uhr Passionsandacht Herr Pfarrer Kleefeld, 6 Uhr Andacht in Kl. Walddorf, 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Konsistorialrath Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester. Erbauungsstunde und Männer- und Jünglingsverein fallen aus. Statt dessen: Besuch der Erbauungsversammlung in Ohra. Dienstag Abends 7 Uhr Andacht in der Schule zu Zipplau. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Schulzimmer des Organistenhauses zu Praust. Donnerstag Nachm. 4 Uhr Passions-Gottesdienst in der Kirche zu Praust.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Donnerstag Abends 7½ Uhr Gottesdienst Herr Prediger Depdolla.

Handel und Industrie.

Wochenbericht der Berliner Börse.

Der Semesterabschluß der Laurahütte hat in seinen Gewinnergebnissen wie den Auslassungen der Verwaltung der Spekulation und dem Privatpublikum die Ueberschätzung der industriellen Besserung denn doch zu eindringlich zum Bewußtsein gebracht, um nicht im Sinne einer ernsten Mahnung zur spekulativen Vorsicht zu wirken. Zwar versuchte anfangs auch hier die Haussepartei den ungünstigen Eindruck durch den Hinweis auf die glänzende Lage des amerikanischen Eisenmarktes und den sich steigernden Export europäischen Eisens nach den Vereinigten Staaten abzuschwächen. Indessen blieb diesmal diesem Bestreben der Erfolg um so eher versagt, als die scharfe Reaktion, die in den Minenaktien in London stattgefunden hat, die Börse eines erprobten Stützpunktes beraubte und einer nüchternen Beurtheilung wieder den Boden ebnete. Wenn man sich gegenwärtig hält, daß das tonangebende, unter glänzenden Vorzugsbedingungen arbeitende schlesische Montanwerk im ersten Semester gegenüber dem Vorjahre einen Mindererertrag von 2 214 433 Mk. zu beklagen hat und daß die erzielten Preise erst im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres den niedrigsten Stand erreicht haben, hat man in der That allen Grund, dem überschwänglichen Optimismus, wie er sich in letzter Zeit bei der Beurtheilung des Industriemarktes geltend machte, recht skeptisch gegenüberzustehen, auch wenn man der Erwägung Rechnung trägt, daß die letzterzielten kleinen Aufbesserungen in den Preisen als Bestätigung dafür gelten können, daß der Tiefstand in der Eisenkonjunktur überschritten ist. In ungemein ungünstiger Beleuchtung läßt der Ausweis der Laurahütte insbesondere aber die Situation des Kohlenmarktes erscheinen, die durch die bei den Ruhrzechen nothwendig gewordene Ueberschreitung der ohnehin hohen Förderungseinschränkung und die Meldung, daß im rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat die Frage der Erhöhung der Fördereinschränkung auf 25 Prozent, sowie der Preisermäßigung für Industriekohlen wegen wachsenden Absatzmangels stark ventilirt werde, weiterhin scharf gekennzeichnet wurde. Unter diesen Umständen mußten sich füglich die Bedenken gegen die sachliche Berechtigung der in der letzten Zeit eingetretenen bedeutenden Steigerungen der Montanwerthe mehren, zumal auch die Befürchtung, daß die bevorstehende gerichtliche Entscheidung in der Northern Pacific-Angelegenheit gegen die Interessenten ausfallen werde und die dadurch in der Hauptsache bedingte Schwäche des Londoner Marktes das Realisationsbedürfniß steigern half. Wenn die stärkeren Abgaben in der Kursbewegung der Montanpapiere gleichwohl keine markanteren Rückgänge zeitigten, so lag das einmal an dem mehr und mehr hervortretenden Stückemangel und zum anderen an der unverminderten Geldabundanz — der Privatdiskont ist mittlerweile auf 1⅝ Proz. gesunken, und Geld für Prolongationszwecke ist zu 2⅜ Proz. reichlich zu haben — die der Unternehmungslust immer aufs Neue wieder Anregung bietet. Die Wahrnehmung, daß der Geldüberfluß unseren Anlagenmarkt weiter befruchtet, was in der fortgesetzten Preissteigerung der Staatsanleihen unverkennbar zu Tage tritt, und daß sich die Ultimoliquidation in Folge dessen zu überaus niedrigen Zinssätzen vollziehen wird, ließen diese Woche insbesondere Bankpapiere in den Vordergrund des Interesses treten, für die sich namentlich nach Bekanntwerden des über Erwarten befriedigenden Jahresabschlusses der Handelsgesellschaft rege Nachfrage, speziell für Handels- und Diskontokommandit-Antheile, geltend machte. In günstiger Grundstimmung wenn auch nicht einheitlich wickelte sich auch der Wochenverkehr auf dem Kassamarkt ab. Erheblichere Einbußen wie die der Aktien der Bergwerksgesellschaft Bliesenbach, die ihren vorwöchigen Stand um ca. 20 Proz. verschlechterten, und die der Elektr. Hoch- und Untergrundbahnen, bei denen nach der starken Steigerung der letzten Zeit eine scharfe Reaktion eintrat, blieben vereinzelt. Neigung zur Schwäche bekundeten zeitweise Elektrizitätswerthe und auch die Brauereiaktien konnten ihre in der Vorwoche erzielten ansehnlichen Preiserhöhungen nicht voll behaupten. Dagegen vollzog sich in den Aktien der Neuen Bodengesellschaft eine neue kräftige Aufwärtsbewegung. Auf dem Bankenmarkt erhielt sich für deutsche Anleihen reger Begehr, und abgesehen von Spaniern, die auf die bedrohliche Aufstandsbewegung in Barcelona niedrig wurden, bewahrten auch ausländische Renten feste Haltung.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Obwohl die Preise des Weltmarktes in verflossener Woche kleine Erholungen aufweisen hat das Geschäft in Folge der verminderten Unternehmungslust seinen schleppenden Charakter beibehalten, wenn im Allgemeinen auch eine feste Grundtendenz unverkennbar die Oberherrschaft behielt. In Weizen konnten Importeure von ihren Beständen größere Mengen abstoßen, wodurch am hiesigen Markt mehr Deckungsfrage herbeigeführt wurde, und da sich schließlich für Lieferung etwas Nachfrage bemerkbar machte, so konnten ungeachtet der Geringfügigkeit des Umsatzes die Preise per Mai und Juli um 1¼—1½ Mk. anziehen. Für Roggen tritt jetzt mehr und mehr die Frage an den Markt, woher die Deckung für den Ausfall der regelmäßigen Frühjahrszufuhren von Inlandswaare zu nehmen sei, zumal auch die an russische Waare zu erwartenden Ankünfte nur geringe sind. Wenn der Artikel trotz der ungemein günstigen Marktlage gegen den vorwöchigen Preisstand nur Fortschritte bis zu 1¾ Mk. erzielte, so liegt das an der Abneigung, sich auf größere Unternehmungen einzulassen, die das Geschäft in engste Grenzen drängt. Im Hafer erschwerten die erhöhten Forderungen der Eigner den Absatz und die Preise zeigten kaum wesentliche Veränderungen. Rüböl unterlag im Verlaufe der Woche im Zusammenhange mit matteren auswärtigen Berichten merklicher Abschwächung und büßte per Mai und Oktober um 0,9 bis 1,10 Mk. am Preise ein. Die Unsicherheit in der Lage des Geschäfts in Spiritus findet in der Zurückhaltung von Angebot und Nachfrage wie in den fortgesetzten Preisschwankungen, die in der abgelaufenen Woche eine Werthverminderung von 80 Pfg. für 70er loko zeitigten ihren unzweideutigen Ausdruck.

Köln, 21. Febr. Das Syndikat der deutschen Feinblechwalzwerke ist definitiv zu Stande gekommen. Das Syndikat tritt sofort in Kraft. Die Preise sollen nur eine geringe Erhöhung erfahren.

Leipzig 21. Febr. Auf der Tagesordnung der am 28. d. Mts. stattfindenden Gläubigerversammlung im Konkurse der Leipziger Bank steht Beschlußfassung über freihändigen Verkauf des zur Masse gehörenden neuen Leipziger Bankgebäudes und Beschlußfassung über vergleichsweise Beilegung des gegen die früheren Mitglieder des Aufsichtsraths der Leipziger Bank erhobenen Entschädigungsprozesses.

Bremen, 21. Febr. Baumwolle: Stetig. Uppland middl. loco 43¾ Pfg.

Hamburg, 21. Febr. Kaffee good average Santos per März 29¾, per Mai 30¼, per September 31¼, per December 32¼. Ruhig.

Hamburg, 21. Febr. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Februar 6,77½, per März 6.82½, per Mai 7,00, per August 7,27½, per Oktober 7,42½, per December 7,55. Stetig.

Hamburg, 21. Febr. Petroleum stetig, Standard white loco 6,70

Paris, 21 Febr. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen behauptet, per Februar 20,80, per März 21,15, per März-Juni 21,55, per Mai-August 21,95. Roggen ruhig, per Februar 15,00, per Mai-August 15,15. Mehl behauptet, per Februar 25,90, per März 26,40, per März-Juni 26,70, per Mai-August 27,40. Rüböl behauptet, per Februar 63¾, per März 63¼, per Mai-August 63¼, per September-December 63½. Spiritus fest, per Februar 26, per März 26½, per Mai-August 27½, per September-December 28½. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 21. Febr. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per Februar 17½ Br., do. per März 17¾ Br., do. per April 17¾ Br. Fest. — Schmalz per Februar 116,00.

Pest, 21. Febr. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert, do per April 9,47 Gd., 9,48 Br., do. per Oktober 8,39 Gd., 8,40 Br. Roggen per April 7,78 Gd., 7,79 Br., per Oktober 6,97, Gd., 6,98 Br. Hafer per April 7,64 Gd., 7,65 Br., per Oktober 6,28 Gd., 6,29 Br. Mais per Mai 5,37 Gd., 5,38 Br., per Juli 5,52 Gd., 5,54 Br. Kohlraps per August 12,35 Gd., 12,45 Br. — Wetter: Kalt.

Havre, 21. Febr. Kaffee in New-York schloß mit 5 bis 10 Points Baisse, willig. Rio 15 000 Sack, Santos 25 000 Sack, Recettes für gestern.

Chicago, 20. Febr. Weizen setzte im Einklang mit New York schon etwas niedriger ein und gab auf günstige Ernteberichte und Verkäufe noch weiter nach. Gegen Schluß führten Käufe für den Export eine Steigerung herbei. Schluß fest. — Mais veränderlich aus denselben Ursachen wie New-York. Schluß fest.

New York, 20. Febr. Weizen eröffnete willig mit niedrigeren Preisen in Folge ungünstiger europäischer Marktberichte, flotten Angebots und geringer Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen. Auch im weiteren Verlaufe war auf günstige Ernteberichte niedrigere Provinzmärkte, erwartete Zunahme in den Ankünften, Abgaben der Haussiers und Mattigkeit an der Fondsbörse ein weiterer Rückgang zu verzeichnen. Später jedoch steigend auf Exportkäufe und Deckungen seitens der Platzspekulanten. Schluß fest. — Mais eröffnete stetig mit fast unveränderten Preisen, ging aber dann auf lokale Verkäufe, niedrigere Provinzmärkte, erwartete Zunahme in den Ankünften und flottes Angebot im Preise zurück; stieg aber im späteren Verlaufe entsprechend der Festigkeit des Weizens und Deckungen der Platzspekulanten. Schluß fest.

Berliner Börse vom 21. Februar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.50
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.30
do.	3½	102.30
do.	3	92.60
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	102.20
do.	3½	102.20
do.	3	92.25
Bad. St.-Anl.	4	105.50
Bayr. St.-Anl.	4	105.70
Sächsische Rente	3	91.00
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.40
do. do. 8	4	104.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.60
do.	3	88.90
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	89.40
Landschaftl.-Central-	4	103.75
do. do.	3½	99.80
do. do	3	90.00
Ostpreußische	4	102.90
do.	3½	98.70
do.	3	89.70
Pommersche	3½	99.50
do.	3	90.00
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.50
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.90
do.	3½	103.10
do. Ser. C.	3½	98.90
do. Ser. A. u. B.	3	89.80
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.90
" " 1.B.	3½	98.70
" " 2.	3½	98.75
" neuländ. 2.	3½	98.40
" rittsch. 1. 2.	3	89.75
" neuländ. 2.	3	89.70

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.00
" " kleine	5	81.75
" innere	4½	70.60
" kleine	4½	71.25
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	71.80
" 100 L.	4½	71.90
" 20 L.	4½	73.75
" 1897	4	65.60
Chinesische Anleihe	5½	102.00
Chinesische Anleihe 1895	6	104.40
" " 1896	5	99.50
" " 1898	4½	90.40
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 6/5	40.50
" Goldrente L. 500	1.60	31.70
" " L. 100	1.60	31.70
" " L. 20	1.60	31.70
Griech. Monop.	1¾	44.90
" " 500 Frcs.	1¾	45.60
" Gld Pi. r. Lar.	1 8/5	39.75
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	93.00
Ital. Rente	4	—
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	74.50
Mexikaner 1899	5	99.10
" 200, 100 L.	5	99.60
" 20 L.	5	99.75
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
" Papier-Rente	4½	101.60
" "	4½	—
" Silber-Rente	4⅕	101.60
" "	4⅕	101.60
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
" " 2—8	4	101.00
Portugiesen 4½%	fr.	42.25
Rum. amort. Rente	5	97.40
" " 400 M.	5	97.75
" " 1892/93	5	97.50
" " 400 M.	5	97.70
" " de 1889	5	85.70
" " de 1890	4	85.75
" " de 1891	4	85.40
" " de 1894	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	85.75
" " 500 Frcs.	4	85.75
" " de 1896	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	85.30
" " 500 Frcs.	4	85.30
" " de 1898	4	85.30
" Schatzanw.	5	99.40
" 810 M.	5	99.40
" 405 M.	5	99.40
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.20
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	101.00
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.50
Russ. cv. Staats.	3⅘	94.75
Schweden 1880	3½	100.50
Schwed. Staats. 1886	3½	98.90
" " 1890	3½	99.20
Serb. Goldpfandbr.	5	98.00
Serb. Staatsr. 95	4	67.10
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.00
" " D.	1	25.95
" Adm. 1888	1	100.20
" " kleine	5	100.25
Ungar. Gold-Rente	4	101.10
" " 500 fl.	4	101.50
" " 100 fl.	4	102.00
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	98.00
" Staats-Rente	3½	89.10
" Gold-Inv.	4½	101.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	38.10
" " 5.6.unk.1904 f.8.	4	38.10
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	101.50
" " conv.	4	100.25
" " 8.	3½	95.00
" " 9. unk. 1905	3½	95.00
" " 10. unk. 1908	4	101.00
" " 11. 12. unk. 1910	4	101.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.00
" " S.251-340 uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.10
" " S. 46-190 uk.1905	3½	95.10
" " S.301-330 uk.1908	3½	95.70
Meininger Hyp. conv.	3½	95.10
" " 2. 6.	4	100.25
" " unk. 1905	3½	95.10
" " unk. 1907	3½	95.10
" " 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.10
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.10
" " 6. unk. 1904	4	99.75
" " 7. unk. 1904	3½	94.25
" " 8. unk. 1906	3½	94.25
" " 9. unk. 1907	3½	94.25
" 10.11.5.uk.1909/10	4	100.40
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	88.00
" 7. 8. unk. 1904	4	87.60
" 9. 10. unk. 1906	4	86.50
" 11. 12. unk. 1908	3½	—
" 2. 3. unk. 1906	3½	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.50
" " 14.unk. 1905	4	100.25
" " 11.	3½	96.00
" " 15.unk. 1904	3½	95.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.50
" " 17.unk. 1906	4	100.60
" " 18.unk. 1910	4	101.25
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	96.00
" " 1894	3½	96.00
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	100.90
" " 1899 unverlb.	4	102.30
" " 1901 unk. 1910	4	
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	98.25
" " 1896 unk. 1906	3½	98.25
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	86.30
" "	4	86.30
" "	3½	78.20
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	95.10
" " " " 1908	3½	95.25
" " " " 1908	4	100.75
" " " " 1909	4	101.25
" " " " 1910	4	101.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	94.60
" " " " 1908	4	100.75
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	97.00
" " " " 1910	4	104.25
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.60
" " 2. kündbar	3½	100.50
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	16.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	150.25
Große Berliner Straßenb.	10½	213.75
Königsberger Pferdebahn	—	27.00
Königsberg-Cranz	6.4	127.75
Lübeck-Büchen	6½	—
Marienburg-Mlawka	3	68.10
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6⅘	169.00
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	86.90
Anatolische	4½	88.75
" 60%	4½	88.10
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	115.50
Nordd. Lloyd	8½	113.25
Hansa-Dampfsch.	14	128.60

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	108.75
Bresl. Warschau	5	85.75

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	197.60
Bendix Holzbearb.	4	91.75
Berliner Holzkomptoir	2	65.75
Bochumer Gußst.	13⅓	201.25
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.50
Danziger Aktienbr.	7½	121.25
Danziger Oelmühle	0	10.80
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	74.50
Dynamit-Trust	10	178.00
Elektr. Kummer	0	1.30
Gelsenkircher Bergwerke	13	169.75
Harpener	12	167.20
Hoecherl-Bräu	5	87.75
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	128.90
Inowrazlaw-Salzw.	4½	118.75
Königsberger Walzmühle	13	111.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	205.00
Neue Boden-A.	—	149.75
" " -Obl.	4	98.40
" " "	3½	94.90
Orenstein u. Koppel	10	128.00
Schalker Gruben	32½	322.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	146.10
Stettiner Cham.	25	255.00
Stettiner Vulkan B.	14	197.00
Ventzki, Maschinenfabr.	8	96.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.00
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. 3.	5	110.60
" " Gold	4	102.40
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.75
do. neue	3	68.60
do. Obligationen	5	103.70
do. Gold-Obligationen	4	93.70
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	64.80
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.30
Kronpr. Rudolf	4	99.70
Moskau-Rjäsan	4	100.50
" Smolensk	4	99.60
Raab Oedenb.	3	80.75
Anatolische Bahnen	5	102.00
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.80
North. Gen. Lien.	3	74.50
Northern Pacific 1.	4	104.30
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	147.80
Berliner Bank	5	89.10
Berliner Handels-Ges.	8	153.70
" Kassen-Verein	6⅓	139.75
Breslauer Diskonto	4	84.25
Danziger Privatbank	7	109.75
Darmstädt. Bank Mk.	6	138.75
Deutsche Bank	11	210.50
Dsch. Effecten-Bank	4	106.10
" Genossenschaftsb.	5	105.50
" Hypothekenbank	6½	118.00
" Nationalbank	7	123.90
" Ueberseebank	8	133.25
Diskonto-Gesellschaft	9	194.30
Dortmunder Bankverein	6	110.50
Dresdner Bank	8	137.80
Hamburger Hypotheken	8	153.20
Hannoversche Bank	4	117.50
Königsbg. Vereins-Bank	6	112.10
Landbank	7	115.90
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.60
Mitteldeutsche Creditbank	6	111.40
Nationalbank f. Deutschl.	3	110.60
Nordd. Creditanstalt	5	104.00
Oesterr. Creditanstalt	8¾	219.40
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.90
Ostdeutsche	7	104.90
Preuß. Boden-Credit	7	138.25
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	165.60
" Hypoth.-Akt.-B.	0	11.50
" Leihhaus	6	109.00
" Pfandbrief-Bank	7	123.40
Reichsbank	10.86	154.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	113.75
Schaaffhaus. Bankverein	7½	124.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.25
Bayr. " " 100	4	163.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	140.20
Köln. Mind. Th. 100	3½	138.10
Mein. Pr.-Pfd.	4	132.25
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.00
Oldenburger Th. 40	3	130.75
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	385.75
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	113.40

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	66.00
Augsburger fl. 7	31.00
Braunschweiger Th. 20	129.60
Finnländische Th. 10	72.50
Freiburger Fr. 15	32.60
Genua Le. 150	153.00
Mailänder Fr. 45	
" Fr. 10	18.00
Meininger fl. 7	31.00
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	413.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	370.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	28.90

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	—
Napoleons	16.285
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.185
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.47
Franz. "	81.45
Italien. "	79.60
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.50
" Zollcoupons	324.25

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.70
" "	100 Fl.	3 M.	168.20
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.25
" "	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.46
"	1 L. Strl.	3 M.	20.315
New-York	1 Doll.	vista	4.195
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.40
"	100 Fr.	2 M.	81.05
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.35
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.90
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.00

Diskont der Reichsbank 3%.

Es ist mir peinlich, davon zu sprechen, aber es ist meine Pflicht, Dich zu warnen. Ich fürchte, unser Leben in Paris wird mich noch zwingen, Schloß Gorka zu verkaufen."

„Unmöglich, Papa!" rief Stanislaus erschreckt.

„Aus diesem Grunde wünschte ich auch, Ruscha könnte sich entschließen, Henry de Grincourt die Hand zu reichen. Die Grincourt's sind eine der reichsten Familien Frankreichs. — Nun, mein Junge, Du brauchst kein so erschrecktes Gesicht zu machen — noch ist es nicht so weit — und ich denke, Du und Ruscha, Ihr seid verständig genug, unseren Verhältnissen Rechnung zu tragen."

Stanislaus gab seinem Vater Recht. Er war nicht geschaffen, seiner Liebe Opfer zu bringen, aber auch eben so wenig, seine Leidenschaft zu unterdrücken. So gab er sich denn mit der ganzen Lebhaftigkeit seines Temperaments dem Reiz des Augenblicks hin, ohne dabei an die Zukunft zu denken. Wie zwei fröhliche Kinder verkehrten Stanislaus und Else mit einander, lachten und plauderten und waren glücklich.

„Morgen reisen wir", sagte der Graf nach etwa vierzehn Tagen zu Ruscha. „Ich habe Briefe erhalten, die meine Anwesenheit in Paris dringend fordern. Willst Du alles zur Abreise vorbereiten, Ruscha?"

„Gern, Papa", entgegnete Ruscha mit leicht bebender Stimme.

Der Graf blickte sie forschend an. Er mochte wohl erwartet haben, daß sie den Wunsch eines Hinausschiebens der Abreise äußerte.

„Thut es Dir leid, von hier fortzugehen, mein Kind?"

Sie athmete tief auf.

„Ich bin Dir Offenheit schuldig, Papa", entgegnete sie dann, sich stolz aufrichtend. „Wenn Du nicht schon die Abreise festgesetzt hättest, würde ich Dich gebeten haben, unsere Abreise zu beschleunigen . . ."

„Und Ferdinand von Schomburg, Ruscha?"

Sie wandte sich ab.

„Er liebt mich nicht mehr", sagte sie mit halberstickter Stimme.

„Mein armes Kind . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein erfolgreicher Prediger. Der „Figaro" erzählt: In einem kleinen vlämischen Badeort giebt es eine Roulette, viele Engländer, Amerikaner und einen presbyterianischen Tempel. In dem letzteren kommt man einmal wöchentlich zusammen, um eine Predigt zu hören. Hierauf giebt der Prediger die Nummer eines Psalms an, der im Chor von allen Anwesenden gesungen wird. Aber vor kurzem hatte einer der Getreuen, der ganz nahe der Thür saß, einen ingeniösen Einfall. Sobald die Predigt beendigt und der Psalm angestimmt war, ging er unbemerkt hinaus, um mit der Nummer des Psalms, der an diesem Tage daran war, zu spielen. Die Nummer kam auch wirklich heraus, und man kann sich denken, welche Auslegung dieser Zwischenfall fand. Am folgenden Sonntag drängte sich eine große Menge im Tempel. Der Prediger freute sich von Herzen und sprach einige rührende Worte über die Frömmigkeit der Kirchenbesucher, die in dieser und in der anderen Welt belohnt würden. „Und jetzt, meine Brüder", fügte er hinzu, „werden wir im Chor den 27. Psalm singen". Aber er war noch nicht fertig, seine Zahl auszusprechen, als alle Anwesenden bereits verschwunden waren. Wie eine Windhose stürzten sie sich auf das Spielhaus und setzten auf die 27, — was ihnen außerordentlich theuer zu stehen kam.

Ein schlauer Trick. Ein Pariser Diamantenhändler, erzählt H. Hardnin im „Matin", gab einem Händler in London folgenden Auftrag: „Ich möchte, daß Sie mir zwei schöne Steine besorgen." Nachdem er ihm dann die nöthigen Anweisungen gegeben hatte, fügte er hinzu: „Wenn Sie sie finden, schicken Sie die Steine nach Paris und sagen mir sogleich ihren letzten Preis, damit das Geschäft gemacht wird, ohne daß ich zu handeln brauche." Die Steine kommen an. Sie sind ganz nach Wunsch, und der Londoner Händler verlangt 35 000 Fr. Einige Tage später kommt ein Brief und eine Schachtel. Der Brief des Pariser Kaufmanns lautete: „Die Steine passen mir vollkommen, aber ich finde den Preis zu hoch. Darum schicke ich sie zurück. Benachrichtigen Sie mich, ob Sie sie mir für 30 000 Fr. lassen können, und schicken Sie mir in diesem Fall die richtig versicherte Schachtel zurück, ohne sie zu öffnen". Nach einigem Ueberlegen kommt der Londoner Händler zu dem Entschluß, daß er die Steine für diesen Preis nicht lassen kann. Er öffnet also die Schachtel. Aber in dieser waren keine Steine zu finden, statt derer jedoch — ein Billet mit den Worten: „Ich nehme sie auch so. Schicken Sie die Faktur!"

Das Duzen im österreichisch-ungarischen Heere. Im österreichisch-ungarischen Heere besteht die Sitte, daß Offiziere, die ungefähr denselben Rang bekleiden, einander gleich bei der ersten Begegnung, ohne sich früher gekannt zu haben, mit dem vertraulichen „Du" anreden. Diese Gepflogenheit dürfte ungarischen Ursprungs sein. In Ungarn herrscht die Sitte, daß sich die Angehörigen einer und derselben Gesellschaftsklasse ohne Rücksicht auf Rang und Alter duzen. Dieselbe Sitte hat sich auch das ungarische Abgeordnetenhaus zu eigen gemacht, dessen Mitglieder einander mit Du anreden, selbst wenn der eine Ministerpräsident, der andere ein bescheidener Provinzadvokat ist. Im Heere finden wir die ersten Spuren des Duzens unter einander ferner stehenden Offizieren in den letzten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts, einige Jahre, nachdem im Heere eigene ungarische Regimenter errichtet worden waren. Später nahm die Sitte so sehr überhand, daß sich die Offiziere selbst im Dienst duzten; 1747 fand man es daher für nöthig, das „Du" auf die gleichgestellten Offiziere zu beschränken. Während der französischen Kriege, als sehr viele fremde Offiziere im Heere dienten, hörte das Duzen fast ganz auf, und nur bei den in Italien liegenden Truppen blieb es auch weiter üblich. Später verbreitete sich aber der Brauch von Neuem, doch kam es noch in den sechziger Jahren in einzelnen Regimentern vor, daß sich Leutnants und Oberleutnants mit „Sie" anredeten. Von den sechziger Jahren angefangen ist der Gebrauch des Duzens wieder so allgemein geworden, daß es kaum Ausnahmen von ihm giebt.

„Du bist ja mein Papa!" Der Tod des welfischen Reichstagsabgeordneten Freiherrn von Hammerstein, welcher das jüngste von 21 Kindern des hannoverschen Oberforstmeisters von Hammerstein war, wovon 18 lebten, erinnert an vergangene Schnurren über diesen Familiensegen. Daß der glückliche Vater die 18 nicht immer richtig unterscheiden konnte, auch sehr häufig die betreffenden Namen nicht wußte, ist noch das wenigste. Einmal soll er aber, laut „Frkf. Ztg." einen 6 jährigen Burschen auf der Straße in der Gosse umherwühlen gesehen haben, mit entsprechend zugerichtetem Anzug. Er schalt ihn voll Entrüstung gehörig aus, war aber sehr verblüfft, als auf seine Frage: „Wie heißt Du Schmutzfink denn?", der kleine Knirps indignirt ihm vorhielt: „Du bist ja mein Papa! Kennst Du mich denn nicht?"

Einem raffinirten Betrug ist man im städtischen Schlachthause in Koburg auf die Spur gekommen. Ein Zufall führte zu der Entdeckung, daß der Wiegemeister Eberhardt, vermuthlich schon lange Zeit, die Viehverkäufer betrog. Er hatte unter der Gewichtsschale der Waage ein 450 Gramm schweres Stück Eisen befestigt, so daß das gewogene Stück Vieh jedesmal neun Pfund leichter befunden wurde, als es in Wirklichkeit war. Vor einigen Tagen fiel nun das Eisen, weil der Bindfaden brüchig geworden war, herunter, als gerade ein Mühlenbesitzer aus Unterlauter ein Schwein wiegen ließ. Zur Rede gestellt, gestand der Wiegemeister ein, im Einverständniß mit einigen hiesigen Schlächtermeistern den Betrug vollführt zu haben. Die sowohl für den Betrüger als seine Helfershelfer zu erwartende Strafe dürfte ziemlich hart ausfallen. Eberhardt ist zur Zeit „plötzlich erkrankt"; von einer Verhaftung ist noch Abstand genommen.

Die Regie-Streichhölzer der französischen Regierung, d. h. die vom Staate monopolisirten Zündhölzchen, sind wegen ihrer vielfachen Mängel ein unverwüstliches Objekt des Pariser Witzes. Wie bei uns in Berlin die Straßenbuddelei, die Unfälle der Elektrischen und die Schwiegermütter in allen Couplets und in allen Witzblättern stehende Rubriken bilden, so drüben in Paris die Streichhölzer. Die neueste Bosheit gegen die Staatszündhölzchen ist die folgende: Ein Mensch steht vor dem Strafrichter, er ist wegen Betruges angeklagt. Der Präsident fragt ihn: Die Haussuchung bei Ihnen hat ergeben, daß Sie einige Packete vom Auslande eingeschmuggelter Streichhölzer besaßen. Was haben Sie darüber zu sagen?

Der Angeklagte, lebhaft: „Ich brauche sie, um die Regie-Streichhölzer damit anzuzünden . . ."

Lustige Ecke.

Humor des Auslandes.

Mr. Henpeck: „Bridget, geht meine Frau aus?" — Dienstmädchen: „Ja, gnädiger Herr!" — Mr. Henpeck: „Ah — Bridget — wissen Sie vielleicht, ob ich auch mitgehe?"

Kousin: „Du willst also wirklich diesen Professor heirathen? Du, das Ziel von nahezu tausend Anträgen! Wie bist Du nur zu diesem Entschluß gekommen?" — Kousine: (stud. phil.): „Er machte mir seinen Antrag in griechischer Sprache, und bei meiner Ablehnung verwickelte ich mich dermaßen in meinen Negativus, daß eine Zustimmung daraus wurde, und jetzt bin ich zu stolz, meinen Fehler zuzugestehen."

Peinlich. Mann: „Was fehlt Dir eigentlich?" — Frau: „Ach ich bin in Verzweiflung; im Verein „Frauenwohl" wollte ich diesen Abend einen Vortrag gegen die Schleppe halten, und jetzt wo ich mich anziehen will . . . . habe ich nicht ein einziges Kleid ohne Schleppe!"

* * *

Fräulein: Den statistischen Aufzeichnungen nach haben die Frauen eine im Durchschnitt um 10 Jahre längere Lebensdauer." — „Ja, meinte der Ungalante brummig, und wenn sie in ihrer übergroßen Schüchternheit nicht gar zu lange brauchten, um über die Dreißig hinwegzukommen, würde dieser Durchschnitt leicht 50 Jahre mehr betragen!"

* * *

Junge: „Onkel Jim! Was ist denn ein gedungener Meuchelmörder?" — Onkel (magenleidend): „Hm! — eine schlechte Köchin zum Beispiel."

Die Stimme klang müde, gebrochen, wie verhaltenes Schluchzen, Niemand hörte auf sie, und die, die es hörten, gingen achtlos vorüber. Es war nur ein kleiner Knabe — — ein Italiener, man sah viele solcher in der Stadt — — auf den Straßen. — —

Für die Küche.

Knödel oder Klöße. 4 alte Semmeln (Weißbrod) werden fein geschnitten. 50 Gramm Schmalz oder Butter darüber gegossen, zudecken und tüchtig herumschütteln. 1/4 Liter Milch dazu und dies 1/2 Stunde oder länger stehen lassen. Zitronenschale, feine Kräuter oder Schnittlauch (fein geschnittenen), auch gedämpfte Zwiebeln, sowie 3 Eier, Salz, 1/4 Liter Mehl dazugethan und recht tüchtig durchkneten, ist der Teig zu fest, noch etwas Milch, er darf nicht vom Löffel rinnen. Mit rundem Löffel oder den (immer wieder in kalt Wasser getauchten) Händen legt man den Teig in sprudelnd kochendes Wasser. 20 bis 25 Minuten müssen die Knödel fortkochen, dann mit Seiher herausgenommen und mit sehr heißer Butter übergossen. Die Masse giebt 9 Stück Knödel.

Kartoffelkroquets. 3/4 Kilo gekochte Kartoffeln (man kann auch übrig gebliebene sehr gut mit verwenden) werden zerstampft. Dann werden 125 Gramm Mehl, 2 zerrührte Eier, 4 Prisen Salz hinzugethan und alles zu einem Teige geknetet. Die Kroquets werden nun mit den Händen geformt, entweder in Gestalt von kleinen, flachgedrückten Klößchen (wie farc. Koteletten) oder wie Würstchen. Man wälzt sie hierauf in Panirmehl oder geriebener Semmel und bratet sie im Tiegel in Butter oder Fett auf allen Seiten gelbbraun.

Gebackene Hammelbrust. Eine ausgebeinte Hammelbrust wird in Fleischbrühe oder Wasser zwei Stunden weich gekocht und hierauf in viereckige Stückchen geschnitten, diese mit feinem Salz und Pfeffer bestreut, zuerst in Mehl, dann in zerschlagenen Eiern und Brösel umgewendet, in heißem Schmalz schön goldgelb gebacken und mit gebackener Petersilie garnirt zum Gemüse servirt.

Wie kann man versalzene Speisen noch verbessern? Man legt in die salzige Speise ein sauberes Stückchen Badeschwamm; dasselbe nimmt den größten Theil des Salzes in sich auf.

Beschaffenheit des Lammfleisches. Richtiges Lammfleisch muß festes weißes Fleisch und Fett zeigen.

Damit Essig nicht in faule Gährung übergeht, erhitzt man ihn und läßt ihn einige Minuten kochen. Er hält sich dann lange Zeit klar und unverändert.

Gemeinnütziges.

Um Elfenbein braun zu beizen, löst man übermangansaures Kali in Salmiakgeist auf und bestreicht den zu färbenden Gegenstand einige Male damit, oder man verdünnt diese Auflösung mit Weinessig und legt den Gegenstand einige Zeit hinein; erlaubt es derselbe, so läßt man die Beize kochen und legt ihn 10 Minuten hinein. Bei letzterem Verfahren muß der dazu verwendete Weinessig mit weichem Wasser verdünnt werden.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

Magisches Wortquadrat.

	a	b	c	d
1				
2				
3				
4				

In die Felder vorstehender Figur sind die Wörter Ador, Aula, Dank, Drei, Emma, Eris, Igel, Inka, Isar, Nase, Neid, Rind, Reim, Rose, Sand, Seil derart einzutragen, daß die Anfangsbuchstaben der wagerechten Reihen 1 2 3 4 gleichlautend sind mit den Anfangsbuchstaben der senkrechten Reihen a b c d und im Zusammenhang gelesen die in der senkrechten Reihe a stehenden Wörter ergeben.

Räthsel.

Es stützt, es schlägt. Oft zeigt's die Würde,
Oft braucht man's bei des Alters Bürde.
Doch kommt ein Theil von uns hinein,
Wird es wohl nie willkommen sein.
Im Zimmer wird's zur großen Plage,
Auf Straßen sieht man's alle Tage.

Bilderräthsel.



Auflösungen folgen in Nr. 9.

Auflösungen aus Nummer 7:

Lösung des Bilderräthsels:
Fliederthee.

Lösung des Zahlenräthsels:

P a u l
E r n a
R a i n
K o r n
A r z t
A k k a
A n n a
I r a n
L i n z
E r l e
A r v e
L a v a
L e n a

Prinz Karneval.

Lösung des Scherzräthsels:
Montage.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Alma Gorsch, Meta Grigoleit, Jacob Casanova, C. Radtke, Willy Kötter, Gertrud und Betty Rothstein und Carl Mehl, W. Radtke, Lore Schüler, Alexander Voß, Richard Meßmer, Erich und Käthe Gell, Marie Schreiber und Minna Salewski, Käthe Vogel, Marie Schrader, Erich Muschkowski, R. Raab, Julius Teschner, Margarete Arndt, Charlotte Pfeiffer, Bernhard Michalski, Hermann und Gertrud Konietzko, Erich Drabandt und Karl Gamm, George Nachtigall, Julius Bloch, Hermann Achmann, Sergt. Regin und Unteroffz. Sommer, Leo und Oskar Reichel, Lotte und Thea Klawitter, Gertrud Werge, Auguste Hajek, Edwin Linse, George Weide (nein), Elise Sander, Else und Elise Krüger, Elise Mix-Danzig, Mieze H. und Heinz B.-Tassel (ganzen Namen?), Hertha, Herbert und Adolf Büchau-Neufahrwasser, Rolf und Bodo Grieffenhagen-Grambzow bei Teterow, Leu-Baumgart bei Trunz, Frau Anna Schidlowski-Köln-Ehrenfeld, Käte, Ernst und Marianne Doering-Weichselmünde, Wiweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf, Hedwig und Elise Schwartzkopf-Osterode.

Zwei Räthsel lösten: Marie Karsten, Albert Volkmann, Bertha Sperling, Margarete Böhnert, Walter Graff, Emmy Bütow, Erich Voß, Felix Hahn, Gustav Biebert, Hermann Burnus, Erich Müller, Kurt Trzeciak, Lucie und Willy Artschwager, Antonie und Franziska Redmann, Willy Maschke, Frieda Kutscher, Bruno und Erna Hirsch, Lina und Martha Naujokat, Margarete Sperling, Helene Lau, Margarete Wagner, Johannes Sperling, Wanda und Hans Werner, Dora Schmidt und Elli Schumann, Wanda Saikowski, H. Schmidt, Elise Tornwaldt, Lilly und Grethe Maks, Eva und Paula Fliege, Ida Hajek, Reinhold Goerke, Else Hellwig, Anna Passauer, Emma Labudde, Waldemar und Erna Erban, Anna Vater und Max Remitz, M. und J. Peritz, F. Siegmund, Bruno Peter, Marie Bartels, Richard und William Fuchs, Elise und Hauna Thurau (nein), Marianne und Otto Schulz, Georg Donsolm, Kurt Lech, Agnes Radtke, Albert Leschinski und Paul Thonert, Margarete und Hertha Lech, Bruno Pauly, M. Holtz, Georg und Herbert Beer, Harry und Arno Riegel, Hedwig Bleß, Martha und Hedwig Mathiak-Danzig, Jenny John-Neufahrwasser, Rosa und Toni Schwandt-Rothebude, Wella Kortschock-Kahlbude, Paul Jahn-Dirschau, A. Urlaub-Stutthof, Frieda Wegner-Emaus, Pauline und Paul Reinbach-Dirschau, Elisabeth Kneisler-Langfuhr, Albert Mauß jun.-Rückfort, Paul Kublitz, Margarete Kublitz-Dirschau, Fr. W. Krebs-Metz (Gruß von Ost nach West), Emmi Krause-Ohra, Paul und Johann Zocholl-Oliva, Hedwig und William Werth, Elia und Erich Xaver, Gebr. Bonnet-Langfuhr, Hans Puttkamer-Carthaus, Erna Erdsach-Neufahrwasser, Frieda und Elsa Lewandowski-Berent.

Ein Räthsel lösten: Anna Seefeld, Kurt und Anny Wundermacher, Felix Reichenberg, Hugo Klar, Ilse Loewke, Konrad Malinowski, G. und E. Wunderlich, Frieda Heinrici und Paula Bradtke, Erna Stuhler, Gertrud Salomon, Fritz Franz (nicht verwendbar), Klara Kenz (nein), Josefa Radtke, Justine Berg, Max Vollerthun, Gertrud Sint, Margarete Schneider, Johannes Joeschke und Emil Blum, Käthe Meencke, Ottilie Gembitzki, Hans Nowack, Max Abromeit, Anna Koschnik, Johanna Basner, Johanna und Lucie Preuß, Wilhelm Nowski, Frieda Zernecke, Wilhelm Bohn, Ernst Kuhr, Gertrud Klukowski, Max Rehberg, Selma und Erna Protz, Hans und Grete Dirks, Bruno Rottkewitz, Gertrud Witt, Alfred und Erich Figuski, Paul Scherret, Johanna Menke, Grete Steiner, Erika Roeger, Margarete und Kurt Sulkowski, Marie Blumenthal-Danzig, Frieda Wischnack, Sergt. Lange-Langfuhr, Marie Roggatz-Oliva, Willy Lemon-Ohra, Charlotte und Gertrude Kaehne-Dirschau, Bergreferendar Schmidt-Breslau (Gruß), Alfred Biltz-Berlin N. (Gruß), Max und Anna Hermann-Bütow i. Pom., Fritz, Hugo und Max Skoerys-St. Albrecht, Anna und Helene Krüger, Martha und Hedwig Langnau-Neufahrwasser, J. Wachholz-Schönbaum, Hedwig Knoff-Schwetz a. W., Marie v. Grambusch-Neuenburg (Gruß), Brigitta Nordhoff-Marienwerder, Elisabeth und Georg Langbeck, Martha Lau, Lisbeth Ferst-Neufahrwasser, Emma Stanitzke-Klanin.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.

Sonntagsblatt

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 8. | Danzig, Sonntag, 23. Februar. | Jahrgang 1902.

Ein Grab im Winter.

Die weißen Flocken fallen dicht
Auf Dach und Mauern;
Ich drück' ins Kissen mein Gesicht
Mit Schauern.

An einen Schläfer denk' ich, hart,
Im steinigen Bette.
Sein Pfühl ist kalt, vom Eise starrt
Die Stätte.

Im engen Schreine hingestreckt
Ruht er verborgen,
Kein Lichtstrahl wärmt ihn mehr, ihn weckt
Kein Morgen.

Und um sein kaltes Kissen, weh!
Die Winde blasen;
Mit weißem Linnen deckt der Schnee
Den Rasen.

Mich schauert, und die Ruh ist fort
In nächt'ger Stunde,
Denk' ich an jenen Schläfer dort
Im Grunde.

Isolde Kurz.

Im Nebel.

Novellette von C. van Nievelt. Aus dem Holländischen von E. Vilmar.

(Nachdruck verboten.)

Eines Nachmittags wanderte ich zum Haagthor hinaus. Es war ein kühler, grauer, nebliger Novembertag. Ein Tag ohne Morgen und Abend, ein Nebel, wie ich ihn nur in London für möglich gehalten hatte, denn auf zwanzig Schritte vermochte man keinen Baumstamm zu erkennen.

Das war ein Wetter nach meinem Herzen. Diese nebelverhüllte Außenwelt entsprach ganz meinem derzeitigen Seelenzustande. Ich war dazumal ein unseliger Mensch, abhold aller Gesellschaft; befangen und unbeholfen bewegte ich mich unter all den jungen Leuten, welche die geselligen Formen mit so beneidenswerther Leichtigkeit und Sicherheit beherrschen. Möglich, daß meine Erziehung daran schuld war. Eine eltern- und freundlose, vollkommen isolirte Jugend in dem orthodoxen Pastorenhause eines elenden Landstädtchens durfte einer gesunden Entwickelung meiner Lebensgeister nicht förderlich gewesen sein. Doch am meisten litt ich unter meinem unsinnigen Erröthen, einem Uebel, das einem Studenten unerträglicher ist als ein Buckel oder ein fuchsrother Bart und ihn zur Zielscheibe allseitigen Spottes macht.

Doch aus den Nebeln jenes Novembertages sollte mir Rettung erstehen.

Es war nicht weit von Villa Grüneck. Da der Nebel sich zum Regen verdichtet hatte, schlenderte ich mit aufgespanntem Schirm, den Kopf voll trüber Gedanken, langsam dahin. Auf einmal spürte ich, daß ich im Begriff war, mit Jemand zu kollidiren. Ein flatternder grauer Regenmantel, darüber ein Regenschirm, der Kopf und Oberkörper verbarg, war plötzlich aus dem Nebelgrau auf mich zugeschnellt, und wir gewahrten einander erst, als wir bereits Bug an Bug lavirten. Ohne aufzusehen, wich ich rechts aus, doch da die Gegenpartei links auswich, blieb unsere Position unverändert. Nun trat ich nach links — der Mantel nach rechts; und so ging es noch ein drittes und viertes Mal. Es war lächerlich, zumal unsere Regenschirme bei jedesmaligem Ausbiegen heftig zusammenprallten. Daß ich glühend erröthet war, versteht sich von selbst. Beim zweiten Seitenschritt hatte ich einen flüchtigen Blick in das Gesicht meines Gegenübers gethan und mit diesem einen Blick bemerkt, daß ich ein blühendes junges Mädchen von schlanker und zugleich kraftvoller Statur, mit zarten, doch gesunden Farben, regelmäßigen Zügen, braunen Augen und blondem Haar vor mir hatte.

Als ich verzweifelt einen vierten Seitensprung machte, klangen die spöttischen Worte an mein Ohr:

„Wenn Sie einen Augenblick still stehen wollten, mein Herr, wäre der Weg wohl breit genug für uns Beide."

Ich stand wie ein Pfahl, während sie an mir vorüberglitt und gleich darauf im Nebel verschwand.

In tiefster Verstimmung schritt ich weiter. Das Register meiner Tölpeleien war wieder um ein neues Meisterstück reicher.

Mittlerweile war ich in die Stadt zurückgekehrt. Ich wohnte damals in der Hippolytusstraße, hatte mein Zimmer jedoch gekündigt und mußte in drei Tagen ziehen, doch noch wußte ich nicht, wohin. Es war also die höchste Zeit, mich nach einer Wohnung umzusehen.

In Folge dessen lenkte ich meine Schritte in stille, öde Seitenstraßen. An einem Hause der Kleinen Georgenstraße erblickte ich eine Tafel mit der Inschrift: „Möblirtes Zimmer zu vermiethen." Die Lage war gut, eine stillere Gegend kaum denkbar, und von den Fenstern hatte man die Aussicht auf den großen Garten eines stattlichen Herrenhauses.

An der Thür las ich einen mir nicht unbekannten Namen: „Holwerd, Musikmeister und Stadt-Glöckner."

Einige Schritte zurücktretend, um das Haus besser in Augenschein zu nehmen, hob ich den Blick zu den Fenstern des ersten Stockes. Und — kaum traute ich meinen Augen — dort, dicht am Fenster, über eine Handarbeit geneigt, saß sie, die Blondine mit den braunen Augen, mit der ich zuvor das Renkontre im Nebel gehabt.

Ich stand wie versteinert. Auch sie hatte mich bemerkt und dem Fenster sogleich den Rücken gewandt. Unnöthigerweise. Denn im selben Moment war ich, um ihrem Blick zu entgehen, auf die Thürschwelle gesprungen, und ehe ich es recht wußte, lag meine Hand am Glockenzug.

Man ließ mich ziemlich lange warten. Dann vernahm ich eine ärgerliche Männerstimme: „Dora, warum öffnest Du denn nicht?"

Endlich ging die Thür auf, und Herr Holwerd selbst fragte nach meinem Begehr. Sein brummiges Gesicht erhellte sich, als ich ihn bat,

mir das zu vermiethende Zimmer zu zeigen, und wurde eitel Sonnenschein, als ich es zu dem keineswegs billigen Preise miethete.

Drei Tage später hielt ich meinen Einzug im Hause des Musikmeisters, der mich feierlich unter seinem Dache willkommen hieß. Ein halberwachsenes Dienstmädchen brachte mir Theewasser und räumte mein Zimmer auf. Doch Fräulein Holwerd blieb unsichtbar.

Anfangs fühlte ich mich ganz frei von Verliebtheit. Ich war überzeugt, nicht um des schönen Mädchens, sondern lediglich um meiner selbst willen dieses stille Vorderzimmer gemiethet zu haben.

Doch sobald ich einen Einblick in den Charakter und die Lebensverhältnisse des Mädchens gewonnen, ging eine merkliche Wandlung in mir vor. Diesen Einblick verdankte ich ihrem Vater, der sich augenscheinlich berufen fühlte, mich für die starre Zurückhaltung seiner Tochter möglichst zu entschädigen, indem er mich in meinem Zimmer besuchte und — mit einer oft nach Alkohol riechenden Gemüthlichkeit — seinen Privatgefühlen hinsichtlich allerhand häuslicher und sozialer Angelegenheiten ungeschminkten Ausdruck gab.

Holwerd war kein untüchtiger Musiker, doch von seiner einst blühenden Klavierlehrerpraxis waren ihm nur noch etwa vier Stunden wöchentlich verblieben. Da er aber als städtischer Glöckner und Dirigent verschiedener Liedertafeln ein ganz ansehnliches Einkommen bezog, und seine Tochter den eigenen Unterhalt durch Stickereien erwarb, so hätte er bei mäßiger Lebensweise nicht nöthig gehabt, ein Zimmer zu vermiethen. Leider aber schwor der gute Mann zur Fahne des Bacchus, und diese Liebhaberei erforderte mehr Geld, als seine musikalischen Kunstfertigkeiten ihm eintrugen. Daher die Zimmervermietherei.

„Ja, ja", meinte der alte Herr eines Nachmittags, während er tapfer meinem Portwein zusprach, „ein superbes Mädel, mein Dorchen! Ein Mädel von festem Schrot und Korn. Und stolz wie eine Spanierin! Ein Mädchen mit ihrem Aeußern erregt natürlich Aufsehen bei der Herrenwelt. Aber sie versteht die Laffen, die ihr zu nahe kommen, abzufertigen. Eine kernige Maid, sage ich Ihnen. Ja, ja, Stolz ist ganz gut, allein man kann auch in der Tugend zu weit gehen. Ein Mädchen ohne Vermögen darf nicht zu stolz sein, um ihrem Vater auf anständige Weise zur Aufbesserung seiner Finanzen zu verhelfen. Sogar Professoren und Pastoren vermiethen ihre Zimmer an junge Leute; warum denn nicht ein armer, alter Musiker? Und hat man sich einmal dazu entschlossen, so darf man nicht zu stolz sein, selbst einmal ein Glas Wasser hineinzubringen. Und wenn ein Mädchen in solcher Lage den Vorzug hat, hübsch zu sein, so dürfte sie wohl in aller Ehr' und Tugend auf eine gute Heirath bedacht sein, die ihre Zukunft sichert, anstatt mit saurem Gesicht jeden jungen Mann anzusehen, der vielleicht in der edelsten Absicht ihre Bekanntschaft zu machen sucht und hierzu kein geeigneteres Mittel weiß, als im Hause ihres Vaters ein Zimmer zu beziehen . . ."

„Nein, Alter, mit mir sollst Du nicht mehr viel reden, wenigstens über Deine Tochter nicht!" dachte ich, als der alte Herr mein Zimmer wieder verlassen hatte. Ich verachtete den Mann jetzt gründlich, und doch war ich ihm halbwegs dankbar für seine Auslassungen. Denn nun erst wurde mir alles klar. Nun erst erkannte ich die peinvolle Situation des Mädchens, und in welch falschem Licht ich selbst ihr erscheinen mußte. Mußte sie nicht annehmen, daß ich ihr gefolgt war und sie am Fenster bespäht hatte? Daß auch ich zu denen zählte, die sich mit der Absicht hier eingenistet hatten, ihr Netze zu legen? Nun begriff ich ihre Scheu, ihren Unwillen, ihr geflissentliches Ausweichen!

Was thun? Fortziehen? . . . Nein, ich wollte bleiben und ihr durch mein ehrerbietiges Benehmen, meine Zurückhaltung beweisen, daß sie sich in mir geirrt hatte. Ja, bleiben wollte ich — und wäre es auch nur, um die Piraten fern zu halten.

Seither konnte ich es mir nicht mehr verhehlen, daß etwas in mir für Dora keimte, was ich noch für kein anderes Weib empfunden. Anfangs hielt ich es für Mitleid, gepaart mit dem ritterlichen Verlangen, sie zu beschützen. Mußte sie sich nicht, gleich mir, einsam und unglücklich fühlen? . . . Bald aber gelangte ich zu der Erkenntniß, daß es doch eine ganz absonderliche Art von Mitleid sein müsse, die das heiße Verlangen weckt, vor dem Gegenstande desselben auf die Kniee zu sinken und ihm die Füße zu küssen.

Mitunter war ich nahe daran, Dora zu Füßen zu stürzen, sie anzuflehen, sich meiner zu erbarmen. Aber der Gedanke, daß sie mich dann auslachen, mich von sich stoßen, und ich das Haus würde verlassen müssen, wo ich wenigstens einen kargen Trost in dem Bewußtsein ihrer Nähe fand, hielt mich davon zurück. Verzweifelt warf ich mich mitunter aufs Sofa und brach in Schluchzen aus.

Bei einem solchen Schmerzausbruche überraschte mich Dora. Sie kam, da sonst Niemand zu Hause war, um mir einen für mich angelangten Brief zu übergeben. Ihr Klopfen mußte ich überhört haben. Als sie den Brief vor mir auf den Tisch legte, hob ich den Kopf, den ich in den Händen geborgen hatte, und starrte mit meinen feuchten Augen verstört zu ihr auf.

Sie sah mich lange und starr an, mit seltsamem Blick.

„Fehlt Ihnen etwas, Herr Heise?" fragte sie sanft.

Ich faßte nach meiner Kehle, die wie zugeschnürt schien, und schüttelte verneinend den Kopf.

„Ich glaube, Sie sitzen zu viel zu Hause", fuhr sie fort. „Sie sollten mehr ausgehen und sich ein wenig zerstreuen, wie andere junge Leute." Sie erröthete bei diesen Worten und ihre Stimme bebte ein wenig.

„Dora!" rief ich tonlos. Aber sie war bereits verschwunden.

Der Sommer verging. Dora ließ sich wieder äußerst selten sehen und war dann zwar nicht unfreundlich, aber doch wieder kühl und kurz. Sie erschien mir blasser, ihr Wesen gedrückter, was ich ihres Vaters wachsender Leidenschaft für den Trunk zuschrieb.

Ihr Leid erhöhte meine Liebe, doch ohne meinen Muth zu stählen.

An einem Novemberabend wollte ich mir von einem Bekannten ein Buch holen. Schwerer Nebel hing in der Luft, just wie an dem denkwürdigen Tage meines ersten Begegnens mit Dora; nun aber war es kein feuchter, grauer, sondern ein trockener, weißer, Frost verkündender Nebel. Aus der Thür tretend, bemerkte ich in einiger Entfernung zwei Gestalten und sah beim Näherkommen, daß eine derselben ein Mann war, der ein sich heftig wehrendes Mädchen zu umarmen suchte.

Es war Dora.

Im nächsten Augenblick hatte ich den Angreifer, der mir den Rücken wandte, am Halse erfaßt und ihn mit einem zornigen: „Elender Bube, willst Du diese Dame wohl unbehelligt lassen!" zurückgestoßen. Seine Antwort war ein Faustschlag in mein linkes Auge. Mich auf den Elenden stürzend, preßte ich ihn gegen ein Eisengitter und würde ihm die Knochen gebrochen haben, wenn Dora mir nicht in den Arm gefallen wäre.

Wie ein geschlagener Hund verschwand der Bube um die Ecke.

Dora stand erst regungslos. Dann legte sie ihren Arm in den meinen, und so schritten wir stumm unserem Hause zu. Ich fühlte das Leben ihres Körpers. Vor unserer Hausthür angelangt, drückte sie mir warm die Hand und eilte ins Haus.

Und ich? . . . „So rede doch! Nun oder nie!" klang es laut in mir. Noch nie zuvor hatte ich mich so sehr als Mann, so stark, so wagemuthig gefühlt. Doch andererseits erschien es mir gemein, das arme, verstörte Kind jetzt um Liebe zu bitten, als ob ich für diesen kleinen Dienst eine Belohnung erwartete. Ich schwieg also. „Vielleicht morgen!" dachte ich.

Morgen aber hatte ich ein blaues Auge. Dora sandte mir durch das Mädchen eine Salbe zum Auflegen, sie selbst aber kam nicht.

Tag reihte sich an Tag, Woche an Woche. Mein Auge hatte mittlerweile alle Farben des Regenbogens erschöpft, doch in keiner dieser Stadien war Dora gekommen, um darnach zu sehen. Und je mehr das Ehrenzeichen meiner Ritterthat erblaßte, schwand auch mein Freiersmuth.

Am Abend des vierundzwanzigsten December saß ich einsam in meinem Zimmer. Ich hatte für Dora eine kleine Ueberraschung bestellt, einen Prachtband von Chopins Notturnos und einen Korb voll blühender Blumen.

Während ich über einem Buche saß, ohne den Sinn desselben zu fassen, trat plötzlich Jemand, ohne zu klopfen, in mein Zimmer.

Dora stand vor mir, das erwähnte Notenbuch in der Hand. Ein feuchter Glanz schimmerte in ihren Augen, ungewöhnliche Bläße deckte ihre Züge.

„Herr Heise", begann sie leise, während ich emporgeschnellt war und ihr nun verlegen gegenüber stand. „Dieses Musikheft und die herrlichen Blumen habe ich von Ihnen . . . . Nein, leugnen Sie es nicht. Es giebt sonst Niemand, der mir ein solches Geschenk machen würde."

Sie legte das Buch auf den Tisch, langte nach einem Papierstreifen, den sie um die Finger rollte, und blieb eine Weile mit gesenkten Augen schweigend vor mir stehen. Sie schien verlegen — nicht minder verlegen als ich.

„Und was hat der Weihnachtsmann Ihnen für Ueberraschungen gebracht?" fragte sie dann fast flüsternd.

„Mir?" rief ich. „Wer in der Welt sollte mich wohl mit einer Ueberraschung bedenken?"

„Nun", fuhr sie ebenso leise fort, „dann habe ich eine für Sie — das heißt, wenn Sie sie annehmen wollen. Ich bringe Ihnen . . . ."

„Dora!" stammelte ich hingerissen.

Sie schlug die Augen rein und klar zu mir auf. Um ihren stolzen Mund spielte ein ganz eigenes, unbeschreiblich liebes Lächeln. Thränen zitterten an ihren Wimpern. Ihre Lippen bebten.

„Ja", fuhr sie dann fort, „ich glaube wohl, daß Sie sie annehmen werden, meine armselige Christgabe. Ich weiß, daß Sie mich lieben, und begreife, warum Sie es mir nicht zu sagen wagen. Wir Beide gehen unter diesem Schweigen zu Grunde. Ich in diesem unseligen Hause, Sie in Ihrer trostlosen Vereinsamung. Wenn Sie glauben wollen, daß auch ich Sie liebe, wenn Sie dem Herzen eines armen Mädchens, der Tochter eines Trinkers, vertrauen wollen, die sich selbst anbietet . . . . dann, Herbert . . . . dann bringe ich mich Ihnen selbst . . . ."

„Dora! Geliebte! . . . ." — —

Wer mir bis hierher in meiner Erzählung gefolgt ist, soll nun auch noch vernehmen, daß meine Dora einen Mann aus mir gemacht hat; vorerst mit einem Kuß ꝛc. einen seligen Thoren — und dann mit Takt, Geduld und Liebe einen starken, glücklichen Menschen. Zehn Jahre währt nun schon unser Glück . . .

Kauf Sie Figura!

Skizze von Ellen Svala.

(Nachdruck verboten.)

An dem geschnitzten Eisengitter des blühenden Gartens, in welchem, kokett wie ein Schmuckstück aus der Schatulle der Montespan, die kleine

reizende Villa lag, lehnte Tonino, das braune Gesichtchen bleich und mager, die schwarzen Augen übernatürlich groß; er hatte eine glührothe Nelke zwischen den Zähnen und an dem linken Arm hing ihm ein Binsenkorb mit Gipsfiguren, schlechte Nachahmungen berühmter Skulpturen, ein Paul de Vign, Falguière, Canova, eine Diana, die altbekannte Venus von Milo, eine Zola- und Napoleonbüste, eines friedlich neben dem andern.

Und er hatte noch etwas, der kleine braune Junge mit dem blassen, melancholischen Gesichtchen des Landesfremden und den schönen Augen, er hatte Hunger und war müde, sterbensmüde, und in seinem Herzen flehte eine kleine traurige Stimme, so wie er daheim zur Madonna gebetet oder zu dem Christuskinde, das sie in ihren Armen hielt, während ihre Augen traumverloren, wie über all das Menschenelend, das sie kannte, erschrocken und gerührt, über den blauen Golf nach den Abendschleiern des Vesuvio sahen. Heimweh nannte sich die leise Stimme, Heimweh nach seinem schönen sonnigen Italien da unten, nach dem Neapel, wo man niemals fror, niemals Schläge bekam, wenn man nichts verkaufte, niemals hungerte — — Heimweh, wachgerüttelt durch das Elend, das er kannte, die schlechte Behandlung des Padrone, die magere Kost, das vielgepriesene und ihm doch im Vergleiche zu dem, was er gewöhnt gewesen, hart erscheinende Klima von Paris.

Tonino war nicht allein, er hatte Leidensgefährten, Kameraden aus der Kampagna, aus Florenz oder Carrara; sechs von ihnen wohnten bei dem Padrone, dem italienischen Modelleur, der sie all die Büsten und Statuetten modelliren lehrte, die sie in ihren Körben in den Straßen der großen Stadt, in den Cafés, an den Buffets der kleinen Wirthshäuser, in den Villen und reichen Vorstädten oder mitten hinein in die Arbeitsklassen der ärmeren Bevölkerung trugen. Aber er war der Jüngste, kaum dreizehn Jahre alt und schwächer als die anderen, empfindsamer und weicher, und das Herz that ihm so weh, wenn er ein rauhes Wort und einen bösen Blick erhaschte. Früh um 5 Uhr schon zog er aus, manchmal verkaufte er etwas, manchmal nicht, und dann dachte er mit Entsetzen an den Abend, wo er heimkommen müsse zu dem Padrone, der an der Schwelle seiner Thür einen um den andern erwartete und einen um den andern, wenn er nicht genug verkauft hatte, mit dem Strick bearbeitete.

Oh, der grausame Kampf ums Leben, dem sie sich entgegengeworfen, weil die Familie daheim zu arm war, zu viel Kinder da waren und der Aelteste, das dreizehnjährige Kind, in die Fremde gezogen, um Geld, viel Geld zu verdienen.

Besser war es, garnicht nach dem Faubourg Saint Martin zurückzukehren, wenn man nichts verkauft hatte, Unterschlupf zu suchen unter irgend einem Thorbogen, in einer Ecke, einem offenen Stalle. Einmal war er im Schatten einer Treppe eines großen Hauses eingeschlafen, träumend von dem Lande der Orangenblüthen, von dem blauen Golf, den milden Madonnenaugen, um dann steif und halb erfroren, glücklich noch, daß Niemand seine Figuren gestohlen oder zerbrochen, im grauen Dämmerlichte des Morgens aufzuwachen.

Nun war es Frühling — nicht der warme, blumige Frühling seiner Heimath, aber doch der Frühling; der Himmel war blau, die Schwalben schwirrten, Tonino fror nicht mehr und die Abende waren weich und mild. Eine alte Blumenverkäuferin hatte ihm eine glührothe Nelke geschenkt, sie sagte, sie käme von der Riviera, und die Riviera, das war beinahe „La bella Italia", so wenigstens hatte die alte Frau gesagt und gelacht über die Freude des Knaben.

Immer den Linien der Pferdebahn folgend, war Tonino nach Charenton gekommen, dem kleinen herrlichen Vorort von Paris im Walde von Vincennes, mit seinem rankenden Flieder, seinen graziösen Villen hinter blumigen Gärten.

An einer kleinen Villa hielt er still, er war so müde, und der Hunger machte sich bemerkbar, und er war so weit entfernt von Faubourg St. Martin und der Wohnung des Padrone, wo wenigstens Kartoffeln und Brod und eine Tasse dünnen Kaffees zu haben war; Geld hatte er nicht, außer den paar Pfennigen, welche der Verkauf einer kleinen Büste ihm eingebracht. Das anzurühren, um sich ein Brod zu kaufen, wagte Tonino nicht, ein jeder Bissen hätte ihm einen Schlag mit dem Strick eingebracht.

Traurig sah er auf die Brödchen in der Auslage eines Bäckerladens, ihm war, als zöge eine unwiderstehliche Gewalt ihn dahin — aber nein — „man darf nicht stehlen", zuckte es ihm durch den Sinn, verhungern darf man, dagegen hat kein Mensch etwas, aber der, der aus Hunger stiehlt, wird bestraft, und man zeigt mit Fingern auf ihn. Aber der liebe Gott — das glaubt Tonino ganz genau zu wissen — der liebe Gott sieht nicht die That, er weiß, warum es geschehen und wieso es gekommen, und der liebe Gott wird alle die Kinder und großen Menschen, die aus Hunger und Kälte, aus Noth und Entbehrung gestohlen, mit doppelter Liebe an sein Herz nehmen, weil sie mehr gelitten als andere.

Aus den Souterrainräumen der kleinen Villa kam würziger Bratengeruch, so würzig, wie der Kleine nie was gerochen hatte, trotzdem er oft an die vergitterten Fenster der großen Hotels gebeugt, den Duft, der aus den Küchenräumen kam, begierig eingesogen hatte, und nun näherte sich eine lange, hagere Gestalt dem Fenster und schaute hinaus. —

„Kauf Sie Figura?" fragte Tonino und streckte ihr eine plumpe Gipskatze entgegen.

Die Alte antwortete ihm nicht, da wiederholte der Kleine seine Frage, schüchterner und müder, schon überzeugt, daß er auch hier abgewiesen würde.

Geräuschlos hatte sich oben eine Balkonthür geöffnet, und eine junge Frau war herausgetreten, sehr jung, sehr bleich und sehr lieblich, von demselben Typus wie Tonino, sie sah den Knaben und hörte seine müde, schüchterne Stimme.

„Brigitta", rief sie mit dem singenden Accent der Orientalen hinunter, „kaufe dem Kleinen etwas ab und gieb ihm zu essen."

„Armer Kerl, er sieht traurig aus", fügte sie dann in Italienisch zu sich selber leise hinzu.

Tonino schwenkte den Hut zu ihr hinauf, er wußte nicht, wie ihm geschah, er durfte hineinkommen in die saubere kleine Küche, die große hagere Frau setzte ihm einen Teller Suppe vor und nachher Fleisch und Kartoffeln und eine große Tasse Milch, und die schlanke junge Frau kam herunter, sprach italienisch mit ihm, fragte nach seinem Leben und seiner Heimath, und dabei führte sie ein Taschentuch an ihre Lippen, und als sie es herabnahm, war es voll rother Flecken, so roth, wie Tonino's Nelke, die ihm die alte Blumenfrau geschenkt hatte.

Madame Valière kam mitten aus dem Garten Italiens, dem schönen, sonnigen Toskana, sie wußte von den Leiden dieser kleinen Jungen ihres Volkes, von ihrer Armuth, ihrem Martyrium, sie hatte früher viel für sie gethan, jetzt war sie krank, sterbenskrank, aber wenn sich einer auf ihrem Wege fand, dann war sie die Güte selber.

„Komme jede Woche einmal des Abends hierher, Tonino", sagte sie, „Brigitte wird Dir zu essen geben, auch wenn ich nicht da bin, aber ich bin immer da, nicht wahr, Brigitte?"

„Ja, immer", sagte die alte Dienerin beruhigend. Sie hatte die Angst aus der Stimme der Herrin gehört, sie log, um sie zu beruhigen, aber die Ueberzeugung fehlte, sie wußte, Bianca würde nicht mehr lange da sein.

Was er sagen konnte an Dankesworten, das sagte der Kleine, draußen aber fiel ihm ein, daß er mehr thun könne denn danken, er konnte auch singen, neapolitanische Fischerlieder, das „Santa Lucia". Am Gitterthore wandte er sich noch einmal um, stellte seinen Korb zur Erde und begann zu singen. Das Fenster öffnete sich wieder, selbst Brigitte lauschte, und ein Dankeswort folgte ihm, als er glücklich, wie er nie gewesen, so lange er die Heimath verlassen, den Weg zurückging, der ihn nach der großen Stadt zurückführte, in der das Leben so grausam war und der Padrone mit dem Strick unter der Thür seines Hauses stand.

Einen Sommer lang hörten die Bewohner der umliegenden Villen wöchentlich einmal, wenn die Sonne untergegangen war, eine klare, helle Kinderstimme, die ein neapolitanisches Fischerlied sang, sie sahen eine schlanke Frauengestalt über die Balustrade gelehnt, und sie wußten, daß für sie gesungen wurde, wußten, daß die fremde bleiche Frau, die Mann und Kinder und alles, was sie liebte, begraben hatte, dem Tode geweiht war, sie lauschten der hellen Stimme und den schönen, weichen italienischen Worten, und manche von ihnen begegneten auf der Straße nach Paris einem kleinen Italienerknaben, der, einen Binsenkorb am Arme, eine Blume hinter dem Ohre, heimwärts ging. Und dann drang durch Duft und Dämmerung, schüchtern, mit einem kleinen, goldenen Klang der Freude, dieselbe klare Kinderstimme an ihr Ohr: „Kauf Sie Figura — billik — schönes Figura — kauf Sie Figura! — —"

Und dann kam ein Tag im Herbst, ein feuchter, regnerischer Tag, wo eine kleine, blasse Gestalt, den schweren Binsenkorb am Arme, müde und doch erwartungsvoll den Weg nach der kleinen Villa hinaufschlich. Tonino war krank, nicht so krank, daß er ins Hospital mußte, aber müde, gebrochen. Der Padrone hatte sich mitleidig gezeigt, man hatte ihn vierzehn Tage zu Hause gelassen, er modellirte und die andern verkauften, und heute war es ihm gelungen, davonzuschleichen und nach Charenton zu gehen.

Es hingen keine Blumen mehr über die Mauern der Gärten und in der kleinen Villa war es still, ganz still, die Rouleaux heruntergelassen, aber die Hausthür weit offen, weiße mit schwarzem Kreuz versehene Draperien hingen über dem Eingang, dahinter alles weiß, schneeweiß, strahlende Kerzen und eine Fülle herrlicher, blühender Blumen, der letzte Schmuck, den man in Frankreich den in jugendlichem Alter Verstorbenen giebt.

Es standen viele Menschen umher, viele — — Niemand schien ihn zu bemerken, Niemand kümmerte sich um ihn, zur Seite stehend, sah er den weißen Sarg davontragen, die vielen Menschen ihm folgen, und als sie alle vorüber waren, da folgte auch er, den Binsenkorb am Arme, ein welkes Blatt am Hute.

Es war nicht weit, nur ein paar Schritte. Hinter einem Baum verborgen, hörte er zu, und als Alle, Alle gegangen waren, schlich er hinzu, entfernte die weißen Blumen und kniete nieder, so wie er vor dem Madonnenbilde gekniet hatte, weit da unten, wo die Sonnenlichter auf dem blauen Golfe funkelten und der Vesuvio seine Wolkenkreise zog.

Erst weinte und schluchzte Tonino, dann betete er und dann — dann begann er zu singen, ganz leise und süß, das kleine neapolitanische Fischerlied, das die Verstorbene so gern gehört.

Er sang es noch einmal und noch einmal, es war zum Gebet geworden, zum Schlummerlied, dann nahm er seinen Korb auf und schlich davon.

Es regnete wieder, ein leiser trauriger Wind hatte sich aufgemacht und fuhr durch die Kronen der Bäume. In Dämmerung und Schatten gehüllt lag die Stadt mit all ihrem Elend, all ihrer Lebensnoth und ihr entgegen schlich eine kleine, magere Gestalt, den Binsenkorb am Arme, ein welkes Blatt am Hute, den Vorübergehenden eine Gipsstatuette entgegenhaltend:

„Kauf Sie Figura — billik! — schönes Figura — kauf Sie Figura?" —

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82